Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 18. Juli 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 169

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Schiedsgerichts-Gerede.

Die Ausständigen und der Gewerkschaften-Bund sollen zu einer schiedsgerichtlichen Vermittlung bereit sein.—Der Stahl-„Trust“ erklärt sich durch Morgan dagegen.

New York, 18. Juli. Die Gerüchte, daß schiedsgerichtliche Beilegung des großen Stahl-Streiks versucht werden solle, treten bestimmter auf, besonders bei den hiesigen Vertretern der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation, mit welcher die Amalgamirte Eisen- und Stahlarbeiter-Gewerkschaft verbündet ist. Bereits ist die Frage von den Organisatoren der Federation durchgesprochen worden, und es heißt, daß die Streiker, obwohl sie durch Verlassen der Arbeit den ersten Schlag geführt, wahrscheinlich bald zu einer schiedsgerichtlichen Schlichtung bereit, ja nach einer solchen begierig seien. Wenn der Streik länger als höchstens zwei Wochen dauert, wird die Föderation mit der Frage einer allgemeinen Kopfsteuer für die Mitglieder, zur Unterstützung des Ausstandes, zu thun haben, und die Führer möchten diese Eventualität vermeiden.

Es verlautet, daß die „National Civic Federation,“ welche versucht hatte, den Maschinenbauer-Streik zu schlichten, aber keinen Erfolg damit gehabt hatte, jeden Augenblick bereit sei, eine Beilegung des Stahlarbeiter-Ausstandes herbeizuführen. Zu ihr, resp. zur Schiedsgerichts-Behörde, gehört auch Theodore J. Shaffer, der Präsident des Amalgamirten Verbandes, sowie Samuel Gompers, der Präsident der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation, und eine Anzahl anderer nationaler Arbeiterführer.

J. P. Morgan & Co. haben übrigens heute offiziell erklären lassen, daß die „United States' Steel“-Korporation keiner schiedsgerichtlichen Beilegung der jetzigen Wirren zustimmen werde, da es nichts schiedsgerichtlich zu vermitteln gebe.

Andrew Carnegie hat, in Schottland befragt, erklären lassen, daß er sich nicht in diese Geschichte einmischen werde, und wollte den Streik überhaupt nicht erörtern.

New York, 18. Juli. Sollte der Streik der Kohlengruben-Dampfmaschinen-Heizer beträchtliche Zeit anhalten, so ist hier ein großer Kohlenmangel zu befürchten. Dieser Ausstand hat die Eisenbahnen und die Kohlenhändler unvorbereitet gefunden. Man erwartet, daß binnen einer Woche die Kohlenpreise bedeutend in die Höhe schnellen werden, wenn es nicht bis dahin zu einer Schlichtung kommt. Eisenbahnen und Händler sind nicht auf mehr, als zwei Wochen mit Kohlen versehen.

Reading, Pa., 18. Juli. Infolge der Bemühungen des Organisators, welcher aus Philadelphia hierher kam, haben die Maschinenbauer in den Werkstätten der Philadelphia- & Reading-Bahn beschlossen, an den Streik zu gehen. Ob alle Leute der Streik-Ordre gehorchen werden, bleibt abzuwarten.

Scranton, Pa., 18. Juli. Diejenigen Heizer, welche Mitglieder der „United Mine Workers“ sind, werden nicht aufgefordert werden, die Leute zu unterstützen, welche jetzt durch ihren Ausstand eine Betriebsstockung in der Hälfte der Kohlengruben des Lackawanna-Thales verursacht haben. Dieser negative Beschluß wurde heute in einer Konferenz zwischen dem Distriktspräsidenten des Grubenarbeiter-Verbandes, Nichols, und dem Staats-Präsidenten der „Stationary Firemen's Association“, Mulahy, gefaßt. Die Dampfkessel-Heizer sind aber damit unzufrieden und wollen ihre Mitglieder zu veranlassen suchen, aus dem Grubenarbeiter-Verband auszutreten.

Wilkesbarre, Pa., 18. Juli. An der Maltby-Kohlengrube der „Lehigh Valley Coal Co.“ bei Pittston wurden mehrere Nicht-Gewerkschafts-Heizer von Streikern und Pochwerke-Jungen gesteinigt, sobald sie beim Schichtwechsel zum Vorschein kamen; mehrere wurden verletzt, jedoch keiner lebensgefährlich. Die Gesellschaft hat jetzt eine Extra-Wachmannschaft auf den Schauplatz gesandt.

Die Launen des Missouri.

Kansas City, Mo., 18. Juli. Der Missouri hat 8 Meilen südlich von Leavenworth seine Uferbank durchbrochen und ergießt jetzt einen Theil seiner Gewässer in den Plattefluß, dessen Bett sich immer mehr erweitert. Eine Insel von 5 Meilen Länge und bis zu 2 Meilen Breite hat sich gebildet, und wenn der Missouri die neue Richtung beibehält, wird dieses Land vom Staat Missouri an den Staat Kansas fallen.

† General Butterfield.

Poughkeepsie, N. Y., 18. Juli. Gen. Daniel Butterfield, welcher seit mindestens einem Jahr leidend gewesen war, ist in seinem Heim zu Cold Spring vergangene Nacht gestorben. (Er wurde am 31. Oktober 1831 zu Utica, N. Y., geboren, diente im Bürgerkrieg mit Auszeichnung, wurde später Bundes-Hilfsschatzmeister in New York, und übernahm auch die Erbauung einer Eisenbahn in Zentral-Amerika.)

Landschaftsmaler ermordet.

New York, 18. Juli. Gottlieb Faher, ein bekannter Landschaftsmaler, wurde vor seinem Hause, an der Ecke von 161. Str. und Broadway, von dem 64jährigen Privatwächter Thomas McGurk erschossen. Faher saß auf der Veranda seines Hauses, und McGurk kam, mit seinem Revolver fuchtelnd, unmittelbar an ihm vorüber. Faher sprach ihn an und protestirte dagegen, daß er vor seinem Hause mit dem Revolver fuchtele. McGurk erwiderte frech, er kümmere sich gar nicht darum, was Faher haben wolle, oder nicht haben wolle; dann feuerte er erst einen Schuß in den Boden und, als Faher seine Proteste fortsetzte, auf diesen selbst. Der Tod trat beinahe augenblicklich ein. McGurk wurde verhaftet.

Faher war 60 Jahre alt und kam vor 20 Jahren nach den Ver. Staaten. Er hatte früher viele Bilder für den König von Württemberg gemalt und auch einen Schauwagen für die Zentennial-Parade im Jahre 1889 dahier geschaffen.

Beseitigten die Leiche eines Verunglückten.

El Paso, Tex., 18. Juli. Die, aus Amerikanern bestehende Bemannung eines Zuges der Mexikanischen Zentralbahn kam auf der Flucht aus Mexiko hier an. Der Frachtzug der Flüchtlinge hatte zufällig einen mexikanischen Hirten überfahren und getödtet. Um einem Mordprozeß zu entgehen, warfen die Zugleute die Leiche des Hirten in den Heizraum der Lokomotive und verbrannten sie. Sie hofften so, die Spuren des Unfalls zu verbergen. Die Geschichte kam aber heraus und sie mußten sich durch eilige Flucht nach den Ver. Staaten in Sicherheit bringen.

Weiteres von der Hitze.

Milwaukee, 18. Juli. In einem großen Theil von Wisconsin hat ein tüchtiger Gewittersturm die Hitze und Schwüle beträchtlich gemildert und wahrscheinlich den Feldprodukten noch viel genützt. Doch ist in Wisconsin und in Nachbarstaaten noch immer mehr von dem nassen Artikel zu wünschen.

St. Louis, 18. Juli. Der heutige Tag war hier wieder einer der heißesten des jetzigen Sommers! Doch erwartet man während der Nacht Gewitter.

Schiff in Brand.

New York, 18. Juli. Das Vollschiff „Commodore T. H. Allen“, welches mit einer Ladung Oel nach Hongkong, China, bestimmt ist und heute Vormittag von hier abgefahren war, mußte unfern des Gedney-Kanals halten, weil dichter Rauch aus seiner Haupt-Luke drang. Das Schiff steht offenbar in Brand. Schleppboote und ein Leuchtthurm-Tenderboot eilten zu Hilfe.

Dreifache Hinrichtung!

Nashville, Tenn., 18. Juli. Die Farbigen Babe Battis, Duser Thompson und Abe Petway wurden heute hier gehängt, der Letztere wegen der Ermordung eines alten Weißen Namens Wrenne, und die beiden Anderen wegen der Ermordung eines farbigen Polizeispitzels. Es war die erste dreifache Hinrichtung in diesem County.

Ausland.

Chinesisches.

London, 18. Juli. Es heißt, die Ausschreitungen und Unruhen in Peking hätten beträchtlich zugenommen, seitdem die Polizeigewalt daselbst wieder den Chinesen übergeben worden ist. Jede Nacht — so wird gemeldet — verüben große Banden Einbrüche, und es sind schon verschiedentlich Chinesen, die in Diensten von Europäern stehen, beraubt und durchgeprügelt worden.

Die deutschen Truppen werden bis auf die Abtheilung, welche als Wache für die Gesandtschaft zurückbleibt, Anfangs August aus Peking abziehen.

Peking, 18. Juli. Die Gesandten der Mächte gestehen jetzt offen zu, daß die Aussichten, die Verhandlungen bezüglich der Entschädigungs-Forderungen zu einem zufriedenstellenden Ergebniß zu führen, täglich schwächer werden. Großbritannien und Rußland müssen bedeutende Zugeständnisse machen, wenn ein einheitlicher Plan zustande kommen solle. Mittlerweile sendet Li Hung Tschang, der Schlaumeier, den Gesandten fast täglich Brandbriefe des Inhaltes, sie sollten doch endlich erklären, was sie denn eigentlich haben wollen.

Nochmals der Fall Krosigk.

Berlin, 18. Juli. Die offizielle „Berliner Korrespondenz“ sucht jetzt die Behauptung zu widerlegen, daß Rittmeister v. Krosigk, wegen dessen Ermordung in Gumbinnen drei Unteroffiziere kriegsgerichtlich prozessirt wurden, seine Untergebenen gewohnheitsmäßig mißhandelt, oder gar einen Soldaten erschlagen habe. Die Beweisführung des Blattes klingt plausibel. Ob sie auf die angeordnete Revision des Verfahrens einen schwerwiegenden Einfluß ausüben wird, bleibt abzuwarten.

Bestahl den eigenen Vater.

Berlin, 18. Juli. Der hiesige Kaufmann Schwager, der bei seinem eigenen Vater einen Einbruch verübte und aus dessen Geldschrank die Summe von 4750 Mark stahl, ist über Rotterdam nach Amerika entflohen.

Triumph Zeppelins!

Sein verbessertes Luftschiff übertrifft alle Erwartungen! — Es legt die Strecke von Charlottenburg nach Zweibrücken ohne Störung zurück.

Berlin, 18. Juli. Die Pessimisten sind im Unrecht geblieben, welche zu Anfang des Jahres den Luftballon des Grafen Zeppelin der Rumpelkammer überantworten wollten. Nachdem die „Gesellschaft zur Förderung der Luftschifffahrt“ in Friedrichshafen das Aluminium-Luftschiff Zeppelins übernommen hatte, sind die Versuche zur Vervollkommnung desselben sofort wieder aufgenommen worden. Man brachte es fertig, eine ganze Reihe hervorgetretener Mängel zu beseitigen, und setzte vor Kurzem eine neue Probefahrt mit dem verbesserten Ballon an, welche vielversprechend verlief.

Jetzt hat eine zweite Auffahrt stattgefunden, und der Erfolg übertrifft alle Erwartungen. Der Aufstieg begann im Beisein einer gewählten Gesellschaft, welche dem Problem von Anfang an das größte Interesse zugewandt hat. Die Fahrt ging von Charlottenburg nach Zweibrücken. In letzterem Orte harrten Sachverständige der obengenannten Gesellschaft der Ankunft des Luftfahrzeuges. Und ihre Ansicht lautet einmüthig dahin, daß ein so großartiges Resultat von Niemandem in Rechnung gezogen war. Die Luftstrecke wurde zurückgelegt, ohne daß die geringste Störung vorkam, und die vorgenommenen Verbesserungen bewährten sich sammt und sonders.

Sicher ist, daß die diesmalige Dauerfahrt jeden bisher dagewesenen „Rekord“ überboten hat. Der Ballon erreichte eine Maximalhöhe von 9200 Metern, und der Auf- und Abstieg ging gleichermaßen glatt von Statten. Nach den jetzigen Abändrungen hat der Ballon eine Aufnahmefähigkeit von 9000 Kubikmetern, und an seine Leistungsfähigkeit werden bei weiteren Versuchen noch viel größere Anforderungen gestellt werden können. Das Resultat der zweiten Probefahrt wird von Vielen, die bisher keineswegs zu den Optimisten gehört haben, als bahnbrechend angesehen, und es wird eine neue Aera der Luftschifffahrt in Aussicht gestellt.

Scharfmacher v. Spitz getadelt.

Bremen, 18. Juli. Hier haben die Vorstände sämmtlicher deutscher Kriegervereine ungemein scharfe Beschlüsse gegen General v. Spitz, den Vorsitzenden des deutschen Kriegerbundes, gefaßt. Derselbe hat bekanntlich erst vor ein paar Tagen vor einer Veteranen-Versammlung in Düsseldorf seine frühere Behauptung wiederholt, der inzwischen für irrsinnig erklärte Weiland habe den Kaiser in Bremen nicht leicht, sondern schwer verwundet und ihn beinahe getödtet. Eine gewisse und gewissenlose Presse, bemerkte General v. Spitz weiter, begehe das größte Unrecht, indem sie das Attentat als eine nicht ernst zu nehmende Sache behandle. Dieser Scharfmacherei des Generals gegenüber wird in jenen Beschlüssen Stellung genommen, und es wird rund heraus erklärt, daß solches Auftreten die Verhetzung der Massen fördere.

Graf Karolyi verurtheilt.

Wien, 18. Juli. In Budapest hat die Liebesheirath des Grafen Georg Karolyi von Nagy-Karoly mit der Schauspielerin Boriska Frank zu Oakland, Kalifornien, ein gerichtliches Nachspiel gehabt. Die Familie des Grafen ist dazu verurtheilt worden, dem, im Jahre 1892 geborenen, einzigen Kinde, Georgine, jährlich 13,000 Kronen zu zahlen. Das junge Paar hielt sich vor mehreren Jahren auch in New York auf, wohin es von Kalifornien gekommen war. Später zwangen die Eltern den Grafen Georg, die Gattin im Stich zu lassen, und die darauf angestrengte Klage der Letzteren hat nun im Gericht zu Budapest den oben erwähnten Ausgang gehabt.

Earl Russell verurtheilt.

London, 18. Juli. Earl Russell bekannte sich vor dem britischen Oberhaus, als dem „Gerichtshof von seines Gleichen“, heute der Bigamie schuldig und wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, welches die gesetzliche Strafe für ein „Vergehen erster Klasse“ ist. Der Prozeß wurde mit allen herkömmlichen mittelalterlichen Zeremonien geführt. Die Plaidoyers dauerten eine Stunde. Sowohl der Earl wie seine amerikanische Gattin Nr. 2 versicherten durch ihren Anwalt, sie hätten nicht gewußt, daß sie ein Unrecht begingen, sondern nach dem besten juristischen Rath gehandelt, den sie in Nevada hätten erhalten können.

„Deutschland“ übertrifft sich wieder.

Plymouth, 18. Juli. Der Hamburg-Amerika-Schnelldampfer „Deutschland“ hat die Fahrt von New York bis hierher diesmal in 5 Tagen, 11 Stunden und 5 Minuten gemacht, bei einer Durchschnitts-Geschwindigkeit von 23.51 Knoten die Stunde über eine Strecke von 3082 Knoten. An dem Tage, an welchem er am schnellsten fuhr, machte er 557 Knoten. Dies ist die beste bisherige Leistung in östlicher Richtung. Die schnellsten frühere Fahrt des „Deutschland“ betrug 23.38 Knoten pro Stunde durchschnittlich, und seine schnellste Fahrt pro Tag 552 Knoten.

Neues Gefecht,

Bei welchem die Briten offenbar schlecht wegkamen.

London, 18. Juli. Eine vom britischen Kriegsamt neuerdings veröffentlichte Verlustliste läßt erkennen, daß es am 14. Juli einen heftigen Kampf zwischen Briten und Boeren bei Zuurvlakte, 24 Meilen von Aliwal North, gegeben hat. Die Briten hatten dabei 7 Todte und 19 Verwundete, darunter 2 Offiziere. Ueber den Ausgang des Kampfes schweigen sie bis jetzt.

Theophilus Schreiner, der Bruder von Olive Schreiner, hat an die „South Africa Association“ einen Brief gerichtet, in welchem er in Abrede stellt, daß seine Schwester von den Briten in Südafrika als Gefangene gehalten wird. Er sagt, sie befinde sich ihrer Gesundheit wegen in Hanover, Kap-Kolonie, und ihr Gatte, Herr Cronwright, sei bei ihr. Die Ortschaft Hanover befinde sich in Belagerungszustand, Olive Schreiner werde aber nicht belästigt.

London, 18. Juli. Lord Kitchener meldet dem britischen Kriegsamt aus Elandsfontein, daß der Boeren-Hauptmann Karl Botha, ein Sohn von Philipp Botha, und die Feld-Kornets Humann und Oliver im Oranje-Staat getödtet worden seien. Bei welcher Gelegenheit, gibt er nicht an.

Bauernkriegs-Denkmal.

Erfurt, 18. Juli. In der ehemaligen freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen ist unter entsprechenden Feierlichkeiten ein imposantes Monument zum Andenken an den Bauernkrieg enthüllt worden. In jenem Kriege war Mühlhausen, die bedeutende Handelsstadt an der Reichsstraße von Nürnberg und Augsburg nach Bremen und Hamburg, bekanntlich im Jahre 1525 das Hauptquartier Thomas Münzers, der bei Mühlhausen auch enthauptet wurde.

Konsul gestorben.

Gibraltar, 18. Juli. Horatio J. Sprague, amerikanischer Konsul dahier und der älteste Konsul im Dienst der Ver. Staaten, ist heute gestorben.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ein zweifelhaftes Experiment untersagt.

Das Gesundheitsamt hat das Gesuch von Dr. T. J. Betiero, 2134 Michigan Ave., welcher einen Mann hypnotisiren und dann begraben wollte, um zu beweisen, daß die körperlichen Funktionen eines Menschen für einen gewissen Zeitraum vollständig aufgehoben werden können, ohne das Leben zu gefährden, abschlägig beschieden. Die Frage indeß, ob das Gesundheitsamt das Recht hat, eine derartige Demonstration zu verbieten, ist bis jetzt nicht entschieden worden. Dr. Betiero behauptet, daß die betreffende Person, mit welcher er seit mehreren Jahren Versuche anstellte, ohne Schaden zu nehmen drei bis vier Tage begraben bleiben könne.

Kurz und Neu.

* Richter Hanecy wies heute den Pfandleiher Samuel Heyman an, seiner Gattin monatliche Alimente in Höhe von $150 zu zahlen, bis die von ihr angestrengte Scheidungsklage erledigt sein wird.

* Ein Transport von 15 Marinerekruten ging heute von hier nach New York ab, wo sie zunächst auf dem Rekrutenschiff „Vermont“ Aufnahme finden werden. Unter den zukünftigen Seehelden befinden sich die nachgenannten von deutscher Abstammung: Joseph E. Heyd, Georg Schaible, Eduard Jordan und Edward Hindmarsch.

* Der bekannte Billardkünstler Lloyd Jevne wurde heute Morgen von Richter Quinn um $3 bestraft, weil er seinen Nachbar Emanuel Olson, mit dem er in Streit gerathen war, durchgeprügelt hatte. Jevne wohnt im Hause Nr. 534 Ost 46. Str.

* Die Chicago-, Aurora- und Wheaton-Straßenbahnlinie wird voraussichtlich in zwei Monaten in Betrieb gesetzt werden können. Die Linie wird an 48. Ave. Anschluß an die Metropolitan-Hochbahn haben und eine schnelle und billige Verbindung mit Aurora und Wheaton ermöglichen.

* Richter Hall bestrafte heute William Bradwell, wohnhaft an der Ecke der Madison Straße und Fifth Avenue, um $100, nachdem er sich schuldig bekannt hatte, in seinem Fleischerladen eine Wettbude betrieben zu haben. Auch A. J. Clark, Eigenthümer einer Wirthschaft im Hause Nr. 6758 S. Halsted Straße, wurde wegen eines ähnlichen Vergehens mit einer Geldstrafe belegt.

* Wegen Mangels an Beweisen schlug heute Richter Hall im Polizeigericht der Revierwache an Harrison Str. die gegen den Wirth „Poney“ Moore, von Nr. 171 21. Str., wegen Betriebs eines Spiellokales erhobene Anklage nieder. Die Polizisten Schubert, Hetz, Wooldridge und McGrath bezeugten, daß sie am letzten Samstag Abend in Moores Wirthschaft „The Turf“ auf zwei Tischen wohl Würfel, Würfelbecher und andere Spielutensilien vorfanden, daß aber kein Spiel im Gange war, als sie amtlich das Lokal betraten.

Wichtige Entscheidung.

Für Waggonladungen gemischten Inhalts kann die volle Frachtrate berechnet werden.

Eine Entscheidung, die namentlich für Frachtagenturen von großer Wichtigkeit ist, wurde heute von Bundesrichter Kohlsaat in dem Prozeß der Firma Lundquist, Marcy & Co., Frachtagenten, gegen die Grand Trunk-, die Delaware, Lackawanna & Western-, sowie die Great Eastern Freight Co. abgegeben. Die genannte Firma hatte ein Geschäft daraus gemacht, Waarensendungen für ihre Kunden von Chicago nach New York und anderen Punkten des Ostens zu befördern. Ihr Profit bei diesem Geschäft bestand darin, daß sie so viel Sendungen auflaufen ließ, bis dieselben eine volle Waggonladung ausmachten, die von den Bahnen bekanntlich zu verhältnißmäßig erheblich niedrigeren Raten befördert wird, als einzelne Sendungen. Die Kunden, in deren Auftrag die Firma die Waaren absandte, hatten dafür den regulären Frachtpreis zu entrichten. Da eine solche Waggonladung sich natürlicher Weise aus Artikeln der verschiedensten Art zusammensetzte, während die Bahnen die ermäßigte Rate nur für Waggonladungen eines und desselben Artikels gelten lassen wollten, so kam es zum Prozeß. Die Firma Lundquist, Marcy & Co. verlangte den Erlaß eines Einhaltsbefehles an die Bahnen, weil es gegen das zwischenstaatliche Handelsgesetz verstoße, wenn sie sich weigerten, Rabatt auf eine volle Waggonladung zu gewähren. Richter Kohlsaat konnte sich dieser Ansicht aber nicht anschließen, sondern wies die Klage mit der Begründung ab, daß die Bahnen vollkommen berechtigt seien, die volle Frachtrate für Waggonladungen gemischten Inhalts zu fordern.

Aus dem Irrengericht.

Als Frau Mary R. Nicholson heute dem Richter Pond vorgeführt wurde, um betreffs ihrer Zurechnungsfähigkeit untersucht zu werden, rief sie den Anwesenden zu, sie nicht anzurühren, da sie mit den Blattern behaftet sei. Der Richter und die Geschworenen machten bedenkliche Gesichter, doch Dr. Hunter erklärte, daß die Unglückliche nur in ihrer Einbildung körperlich krank sei. Man fand, daß sie dem Irrsinn verfallen sei, und der Richter ordnete ihre Ueberführung nach Jefferson an.

William A. Hand — ein Sohn des bekannten Musikers John Hand, 497 Webster Ave., — welcher an Tiefsinn leidet, geht nach Kankakee. Die Aerzte hoffen, daß er in einigen Monaten genesen wird.

Nach Jefferson wurde ein gewisser Robert Sheldon gesandt, welcher an Verfolgungswahn leidet und bereits verschiedene Selbstmordversuche gemacht hat.

Feuerschaden.

Polizist Theodore Miller von der Larrabee Str.-Revierwache riskirte heute Morgen sein Leben, um 10 Faß Oel, Eigenthum der Ogden Gas Company, in Sicherheit zu bringen. In dem Lagerhause der genannten Gesellschaft, an Willow Str. und Hawthorne Ave., war ein Feuer ausgebrochen, und der Polizist rollte die mit Oel gefüllten Fässer auf die Straße hinaus. Das Gebäude, welches nur ein Stockwerk hoch ist, wurde zerstört, und ein Schaden von $8000 wurde angerichtet. Es wird vermuthet, daß das Feuer durch Landstreicher verursacht wurde, welche hinter dem Gebäude ihr Nachtquartier aufgeschlagen hatten.

Mit dem Rasirmesser.

Zwischen James Baugh, einem Farbigen, und Charles Holland, einem Angestellten im Palmer House, fand gestern Abend in der Gasse hinter dem Palmer House eine blutige Prügelei statt, die damit endete, daß Baugh seinem Gegner mit einem Rasirmesser einen gefährlichen Schnitt am Unterleib beibrachte, worauf er sich flüchtete. Der Streit wurde dadurch verursacht, daß der Farbige eine beleidigende Bemerkung über einige Mädchen machte, mit denen Holland und zwei seiner Freunde sich unterhielten. Hollands Genesung ist zweifelhaft.

Kurz und Neu.

* Die 61 Jahre alte Frau Dorcas Ellsley, 7832 Harvard Ave., drehte gestern Abend, ehe sie zu Bett ging, das Gas an, und heute Morgen fand ihr Sohn John Ellsley sie als Leiche in ihrem Schlafzimmer vor. Kränklichkeit wird als Veranlassung zum Selbstmord angegeben.

* Eine Schadenersatzklage ungewöhnlicher Art hat Frl. Katherine Troy, Eigenthümerin des Hauses Nr. 3256 Vernon Ave., vor Richter Patton anhängig gemacht. Unter Vermittlung des Grundeigenthumsagenten Samuel S. Parish vermiethete sie das erwähnte Haus an Frau H. W. Bates, die auch unter dem Namen Jeanet Fuller bekannt ist. Sie behauptet, daß die Letztere die Wohnung zu unmoralischen Zwecken benutzte, daß das Haus dadurch entwerthet worden sei, und sie verlangt jetzt von Parish $10,000 Schadenersatz, weil er die Miethern als eine respektable Person schilderte, trotzdem ihr Charakter ihm bekannt war.

Schuldig befunden.

Die Geschworenen entscheiden zu Ungunsten der drei früheren County-Zivildienst-Kommissäre.

Die Geschworenen von Richter Smith sprachen heute Vormittag die früheren Mitglieder der County-Zivildienstbehörde, James D. Morrison, George W. Lovejoy und Walter A. Lantz, des Amtsmißbrauchs schuldig. Die auf dieses Vergehen gesetzte Strafe besteht in einer Geldstrafe von nicht weniger als $15 und nicht mehr als $1000, Gefängnißhaft von nicht über sechs Monaten, oder — je nach Gutdünken des Richters — aus Geld- und Haftstrafe. Außerdem wird den Verurtheilten das Recht, ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf fünf Jahre aberkannt. Ihr Vertheidiger, der frühere Hilfs-Staatsanwalt McEwen, stellte sofort Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses, über den am nächsten Samstag verhandelt werden soll. Die spezielle Anklage, deren Morrison und Genossen schuldig befunden wurden, lautete dahin, daß sie einem gewissen Charles McLean die Stelle als Hilfs-Maschinist in den Dunninger Anlagen zuwiesen, ohne daß McLean vorher die vorgeschriebene Zivildienstprüfung abgelegt hatte. Es schweben außerdem noch drei weitere Anklagen ähnlicher Art gegen sie. Die Geschworenen in dem Falle zogen sich um 3½ Uhr gestern Nachmittag zu ihrer Berathung zurück und hatten sich schon nach Verlauf einer Stunde auf einen Wahrspruch geeinigt. Da der Richter inzwischen aber bereits nach Hause gegangen war, so wurde das Verdikt versiegelt und erst heute Vormittag, nach Eröffnung der Gerichtssitzung, verlesen. Sollte der Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses abgewiesen werden, so wollen die Vertheidiger an das Staats-Obergericht appelliren, um eine Entscheidung über das Zivildienst-Gesetz herbeizuführen, dessen Rechtskraft sie im Laufe der Verhandlung verschiedentlich angefochten haben. Es ist dies das erste Mal in den Ver. Staaten, daß ein Fall, in welchem Mitglieder einer Zivildienstbehörde das Gesetz übertreten hatten, vor einer Jury prozessirt wurde, und Hilfs-Staatsanwalt Barnes, der den Prozeß leitete, wurde ob des für ihn erfolgreichen Ausganges von seinen Kollegen warm beglückwünscht.

Von Polizisten bewacht.

Auf Ersuchen von General-Superintendent C. H. McCullough von der Illinois Steel Co. wird die Anlage der Letzteren in South Chicago zur Zeit von einer Abtheilung städtischer Polizisten bewacht, welche den Befehl haben, zu verhindern, daß sich Späher der streikenden Eisengießer und Maschinisten in der Nähe der Thore der Fabrik aufhalten.

Arbeiter der Whiting Foundry Co. und der Buda Foundry Machine Co. von Harvey wurden gestern — angeblich von Streikern — thätlich angegriffen. Ein Maschinist soll mittels eines Backsteins dermaßen am Kopf verletzt worden sein, daß er bewußtlos nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

Die Cooke-, McAvoy- und die Keeley-Brauerei haben gestern die Forderungen ihrer Heizer bewilligt und dieselben haben in Folge dessen die Arbeit wieder aufgenommen.

* Pfarrer Burelbauch von der katholischen Gemeinde in Melrose Park erlangte heute von Hilfsbischof Muldoon die Zusage, daß er in Vertretung des Bischofs Feehan, der durch Kränklichkeit daran verhindert ist, noch im Laufe dieses Herbstes die Einweihung des neuen Gotteshauses der Gemeinde vornehmen werde. In den Kellerräumlichkeiten der neuen Kirche befindet sich auch eine Kegelbahn.

* Bundesrichter Kohlsaat hat in der Klagesache der Lafayette Bridge Co. gegen die Stadt Streator der beklagten Partei einen neuen Prozeß gewährt, nachdem der Lafayette Bridge Co. im letzten Januar bereits ein Zahlungsurtheil von $24,800 gegen die Stadt Streator zuerkannt worden war. Es handelt sich bei dem Prozeß um die Bezahlung für eine Brücke über den Vermilion-Fluß.

* Polizisten der Hinman Str.-Revierwache haben über einem Leihstall an der Ecke der Kedzie Ave. und 16. Str. eine mit allen Geräthschaften ausgestattete Spielhölle entdeckt, deren Besitzer, Jesse Hammond, in Haft genommen wurde. Dem Vernehmen nach wurde diese Spielhölle von den „besseren“ Bewohnern der Nachbarschaft stark frequentirt. Hammond wird morgen im Polizeigericht an der Maxwell Str. sein Verhör zu bestehen haben.

* In einem in voller Fahrt befindlichen Waggon der Südseite-Hochbahngesellschaft brach heute, zu früher Morgenstunde, als sich derselbe in der Nähe der 63. Straße befand, Feuer aus. Die Fahrgäste geriethen in große Bestürzung. Frl. Pansey Stanley, von No. 226 63. Str., welche sich im mittleren Theile des Waggons befand, wurde vor Schrecken ohnmächtig. Die Flammen, welche durch zwei schadhafte, sich unter dem Boden der Car kreuzende elektrische Drähte entstanden waren, wurden jedoch gelöscht, ehe sie großen Schaden anrichten und den Passagieren gefährlich werden konnten.

Appellhof-Entscheidungen.

Die Verpflichtung, Alimente zu zahlen, kann durch freiwilliges Bankerottverfahren nicht gehoben werden.

In einer Entscheidung, welche Richter Windes heute im Namen des Appellhofes von Cook County abgab, wird abermals entschieden, daß die Verpflichtung zur Zahlung von Alimenten nicht als Kontrakt, sondern als eine gerichtlich auferlegte Strafe zu betrachten ist, und daß der Betreffende die Verpflichtung nicht von sich abwälzen kann, indem er sich durch das Bankerottgesetz seiner Schulden ledig sprechen läßt. Im Juni 1899 wurden der Gattin von Robert A. Welty, zugleich mit der nachgesuchten Scheidung, Alimente in Höhe von $200 von ihrem Gatten zugesprochen. Welty bezahlte die Alimente nicht und wandte sich kurz darauf mit dem Gesuch an das Bundeskreisgericht, ihn seiner Schulden — unter welchen er auch die als Alimente zu zahlende Summe aufführte — los und ledig zu sprechen. Da seine Gattin keinen Einwand erhob, wurde diesem Gesuch vom Bundesrichter auch entsprochen. Später aber beantragte Frau Welty im Gerichtshof von Richter Chetlain, daß ihr Gatte zur Zahlung der Alimente angehalten werde. Bei der Verhandlung stellte es sich heraus, daß Welty wohl in der Lage sei, die stipulirte Summe zu zahlen, worauf ihn Richter Chetlain wegen Mißachtung des Gerichtshofes in die Countyjail steckte. Welty appellirte, der Appellhof hat nun aber das Urtheil der unteren Instanz bestätigt. In seiner Entscheidung sagt Richter Windes u. A.: „Alimente sind nicht auf eine Geschäftstransaktion, sondern auf das eheliche Verhältniß zurückzuführen und auf die natürliche, wie gesetzliche Verpflichtung des Gatten, den Unterhalt seiner Frau zu bestreiten.“

In einer ebenfalls heute abgegebenen Entscheidung bestätigt der Appellhof das Urtheil des Kreisgerichts, wonach der an Ohio und Wells Straße etablirte Apotheker Vincent Centario $500 Schadenersatz an Frl. Elizabeth Fichtel zu zahlen hat. Dieselbe ließ im Jahre 1897 in der genannten Apotheke ein Rezept für eine 5prozentige Karbollösung anfertigen, aus Versehen war die Lösung, die man ihr verabfolgte, aber eine so starke, daß der Zeigefinger ihrer rechten Hand, an dem sie die Mischung gebrauchte, brandig wurde und späterhin abgenommen werden mußte.

In der Berufungssache der Carl Corper Brewing & Malting Co. gegen Frau Eliza Huggins weicht die Ansicht von Richter Sears, welcher die Entscheidung verlas, von derjenigen seiner Kollegen Windes und Adams ab. Am 11. November 1897 wurde Frau Huggins von dem Fuhrwerk eines gewissen Charles Herold überfahren, der damals in Diensten der Corper Brewing & Malting Co. gestanden haben soll. Später wurden Frau Huggins im Superiorgericht $2,200 als Schadenersatz für die bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen zugesprochen. Die Corper Co. legte Berufung ein, und der Appellhof hat nunmehr mit zwei Stimmen — Richter Sears war gegenseitiger Ansicht — das Urtheil der unteren Instanz verworfen. Herold hatte, wie in der Prozeßverhandlung erwiesen wurde, sich für den Tag Urlaub erbeten, an welchem der Unfall sich zutrug. Im Auftrag des Kassirers der Corper Brewing & Malting Co. hatte er aber an dem genannten Tage eine Anzahl Steuermarken für die Firma gekauft, und die Frage entstand nun, ob er dadurch, trotzdem er sonst von seinen täglichen Berufspflichten entbunden war, nicht doch als Angestellter der Firma im Sinne ihrer gesetzlichen Haftpflicht zu betrachten gewesen sei. Der Richter, vor welchem der Prozeß stattfand, entschied in bejahendem Sinne, und hierauf gründet der Appellhof die Verwerfung des Urtheils, da seiner Ansicht nach nicht der Richter, sondern die Geschworenen diesen Hauptpunkt hätten entscheiden sollen.

Leichenfund.

Auf den Geleisen der Chicago- & Northwestern-Bahn, nahe Isabella Str., Evanston, fand man heute Morgen die Leiche eines Mannes mit eingedrücktem Schädel. Es wird angenommen, daß der Mann, dessen Name nicht bekannt ist, die Geleise entlang ging und dabei überfahren wurde. Er mag etwa 40 Jahre alt gewesen sein und hatte seinem Aeußeren nach dem Arbeiterstande angehört.

* Die angeblich an Kleptomanie leidende Catherine Hayes wurde heute von Richter Duggan unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Sie soll Dutzende von Leuten bestohlen haben, doch traten nur zwei Zeugen gegen sie auf.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bei angenehmer Temperatur; nördliche Winde.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; möglicherweise gelegentliche Gewitter in den mittleren und südlichen Theilen; veränderliche Winde.

Missouri: Gelegentliche Gewitterstürme heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; muthmaßlich kühler im östlichen Theile; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 86 Grad; Nachts 12 Uhr 74 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 74 Grad.

BOSTON STORE
STATE UND MADISON STR.

Der Vor-Inventur Räumungs-Verkauf

schließt Freitag Abend und jedes Dept. im ganzen Hause offerirt außergewöhnliche Bargains, um seine Vorräthe zu vermindern.

Vier überraschend gute **Schuh-Bargains** von unserer 4ten Floor Schuh-Abtheilung.

Dongola Kid Schuhe für Damen, Coin Zehen, Patentleder-Spitzen, in allen Größen, in keinem anderen Laden werden dieselben für weniger als 75c verkauft — Freitag 39c

Vici Kid Muster-Schuhe für Damen, nach den neuen Spring Lasts gemacht, Patentleder-Spitzen, Coin Zehen, sie werden gewöhnlich im Retail zu $1.50 verkauft—Freitag 69c

Vici Kid und Patentleder-Schuhe für Damen, hübsch gemacht nach den korrekten Spring Lasts, mit Tuch- oder Leder-Obertheil, mittelschwere, sowie leichte vorstehende Sohlen, in jeder Größe und Weite, $2.50 ist der gewöhnliche Preis, Freitag $1.49

Niedrige Kid Schuhe für Damen, schwarz und lohfarbig, handgewendete Sohlen, Coin Zehen, Kid- und seidene Vesting-Obertheile, die Sorte, welche $2.00 werth ist, morgen zu 69c

Stickerei-Rester — 25,000 Yards von beschmutzten Restern v. Stickerei, Einsätzen, Einfassungen u. Flouncings, Freitag, Yd. 5c, 4c, 2c und .... ½c

Futter-Cambric — Woods & Slaters Cambric, Yd. 1c

Glaswaaren — Krystallglas Saucepfannen, porzellan-ausgelegte Mason Jar Caps, Jellygläser, schwere Blechdeckel, oder dünngeblasene Whiskygläser, Auswahl 1c

Hemden-Kattun — Tartanrothe, Simpsons echt schwarze, indigoblaue und Standard Shirting Kattune, um 4 Nachm. — Yard 1½c

Reinseidene, Satin- und Gros-Grain Bänder, wünschenswerthe Schattirungen, Nr. 5, regulär verkauft zu 5c, Yard c

Weiße Dimity — Rester von unserer 7c Qualität, Freitag, Yard 2½c

Futterstoffe-Rester — 2000 Yards von Percaline, Silesia, Spun Glas und Canvas-Restern, bis zu 15c werth — von 9 bis 10 Vormittags — Yard 2½c

Schürzen-Ginghams — Staple und Standard Schürzen-Ginghams, in allen Größen Karrirungen und allen Farben, vom Stück geschnitten, keine Beschränkung, die 5½c Sorte, Yard 2½c

Näh-Seide — Richardsons und Corticelli beste 100 Yards Nähseide, per Spule 3c

Strumpfwaaren — Schwarze nahtlose gerippte Strümpfe für Kinder, nahtlose Halbstrümpfe für Männer, in schwarz u. gemischten Farben, schwarze nahtlose Strümpfe für Damen, per Paar 3c

Farbige Lawns — Farbige gemusterte Lawns, — im Retail gewöhnlich für 7c verkauft. Freitag, Yard 3½c

Kleider-Duck — Eine elegante Auswahl in Kleider Duck und Plaid, gestreiften und karrirten Kleider-Ginghams, Freitag, Yard 3¾c

Cambric Muslin — 36zöll. gebleichte Cambrics, nur 1200 Yards, Yard für 4c

Bookfold Percales — 36zöll. White Star und Sea Island Percales, vom Stück geschnitten, alles neue und moderne Muster und Farben, Yard 5½c und 4¾c

Waschbare Knaben-Kniehosen, stark gemacht aus Denims, Crashes, Galateas und fancy waschbaren Stoffen, in einfachen Farben und Karrirungen und Streifen, gewöhnlich zu 35c verkauft 5c

Short Back Sailors — auf Drahtgestellen gemacht, die 50c Sorte, zu 5c

Valenciennes Spitzen — Einfassung, ist 15c werth—per Dutzend Yard 5c

Knaben-Golf-Kappen — gemacht aus assort. leichten Stoffen, die 25c Sorte, zu 5c

Schmucksachen-Spezialitäten — Goldplattirte Kragenknöpfe, 4c das Stück, fancy Turquoise Brooches, — Freitag, das Stück 6c

Türkische Handtücher — extra schwer, voll gebleicht und befranst, Größen 20x48 Zoll, anderswo 12½c, Freitag für 6¾c

Echte Nearsilk — Futter, die 25c Sorte, von 4 bis 5 Nachmittags, per Yard 6¾c

Schwarze Sateens — Henrietta Appretur. Freitag, per Yard, 8c und 6¾c

Eddy Seide — ein hübscher, waschbarer Kleiderstoff, — unzählige Muster und Farben — die 25c Sorte, die Yard zu 10c

Rester — Seide und Leinen Batiste und Dimity, die 40c Qualität — um 9 Uhr Vorm., per Yard 12½c

Weiße Hemden für Männer — ungebügelt, doppelte Front und Rücken, um 8 Uhr Vorm. 12½c

Spezielles Dinner — am Lunch-Counter, gebackener Weißfisch, Roast Loin of Pork, kalter Schinken und Salat; Order einschl. m. Kaffee, Thee oder Milch, gedämpftem Korn, Brot, Butter und Kartoffeln, speziell für Freitag 15c

Waschbare Anzüge für Knaben — Gemacht in einer großen Auswahl in populären Mustern, in ausgezeichneten waschbaren Stoffen, Größen 3 bis 10 und 9 bis 16, zu genau der Hälfte des wirklichen Werthes, 69c, 48c und 19c

Seidene Taffetas — Fancy gestreifte, karrirte und Brocaded Taffetas, helle und dunkle Farben, gewöhnlich 59c, Yard 25c

Calico-Wrappers für Damen — dunkle Farben, tadellos passend, gewöhnlich verkauft für 69c, um 9 Uhr Vormittags 29c

Gebleichte Bettücher — 72x90 Zoll, reine, glatt finished gebleichte Betttücher, so lange 25 Dutzend vorhalten, das Stück zu 31c

Schwarze Canvas-Suitings — Ganzwollen. 54 Zoll breit, werth volle $1.00 die Yard, morgen 39c

Schirme — für Männer und Damen, eine ungeheure Auswahl, werth bis $2.00, Auswahl zu 79c, 69c, 59c, 48c und 39c

Kleider-Skirts für Damen — Um 8 Uhr Vormittags — die $5.00 Sorte, zu 49c

Seiden-Handschuhe für Damen — 12, 16 und 18 Knöpfe Längen, in weiß, schwarz, roth, gelb, rosa, blau u.s.w., das ganze Lager eines Fabrikanten, absolut $1.25 werth, Freitag, Auswahl zu 48c

Damen-Vests — Damen Leibchen mit niedrigem Hals und ohne Aermel, um 8 Uhr Morgens 1c

Tapeten — tausende von Rollen Tapeten und einzelne Borders, 50 Rollen von einem Muster, werth bis zu 15c, die Rolle zu 1c

Ganzseidene Fancy-Bänder in prachtvollen Schattirungen, für Haar- und Kleider-Besatz, die 6c Qualität, die Yard 1½c

Handtuchzeug — 18-zöll. braune leinene Roller-Handtuchstoffe—Andere verlangen 5c, Freitag per Yard 2c

Nähfaden — Coats & Clark's bester 6 Cord Spulenfaden — so lange 500 Spulen vorhalten, per Spule 2½c

Kleiderstoff-Rester — Räumung von allen schwarzen und farbigen Restern, 1½ bis 5 Yards lang, feine importirte Stoffe von F. R. Matthews & Co.'s Lager—die feinsten Stoffe—werden selten auf Rester-Tischen angetroffen—Freitag zu
1-4 des gewöhnlichen Preises.

Allover Stickereien — 300 Stücke, etwas beschmutzt, in Längen von ½ bis ⅞ Yards, morgen das Stück 8c, 5c und 3c

Knopfloch-Seide — Corticelli beste 10 Yard Knopfloch-Seide, das Dutzend 3c

Wasser-Gläser — dünne Flint Blown Ale-, Bier- oder Limonaden-Gläser, fancy Facons, werth bis zu 8c, zu 3c

Taschentücher für Damen —einfache hohlgesäumte leinene Taschentücher, gut 15c werth—Freitag 3½c

Fenster-Rouleaux—50 Dutzend, assortirte Farben, vollständig, fertig zum Anbringen, das Stück 4c

Schwarze Moire Percaline 36 Zoll breit, die 8c Qualität, Yard 4½c

Französische Ginghams in all den populären Mustern und Farben, speziell Freitag, Yard 5c

Seidenstoffe-Rester — Taffetas, Foulards, Grenadines, Satin Duchesse, fancy Streifen, Karrirungen und Brocades, in Längen passend für Waists, Besatz und Futterstoffe, in hellen und dunklen Effekten, zu weniger als einem Drittel des Werthes, um 8 Vorm. Eure Auswahl, per Yard, 25c, 15c, ... 5c

American Beauty-Rosen Freitag, die 19c Sorte für 5c

Gebleichte Kissenbezüge, 42x36 Zoll, speziell Freitag zu 5½c

Futter-Stoffe 10c Yard Crossbarred Crinoline, 2c; farbige und schwarze Mercerized Sateens, Rester der 18c Sorte, Yd. 6c

Tafel-Oeltuch, 5-4 Räumung von allen den Restern, werth bis zu 18c, von 8 bis 9 Uhr Vormittags, Yard 6½c

Drahtfenster-Rahmen vollständig mit Eisen-Ecken und Molding 9c

Sommer-Korsets — gute Facons, stark gemacht, um 9.30 Vorm. 12½c

Männer-Balbriggan-Unterhosen um 8.30 Vorm. 12½c

Männer-Unterzeug, einfaches und geripptes Balbriggan, spez. Freitag, 25c, 19c u. 15c

Carpet-Muster, Brüsseler, Velvets u. Ingrains, per Stück 69c, 48c, 39c, 29c und 19c

Waschbare Unterröcke für Damen, gemacht aus Leinen und Percales, speziell Freitag 25c

Schwarzer, ganzseidener Taffeta, gemustert, in großen und kleinen Designs, die 50c Qualität 25c

Shirt-Waists für Damen, gemacht aus Garner's besten Percales, in hellen und dunklen Farben, volle Fronts, neuester Rücken, gebügelte Kragen und Manschetten, Größen 32 und 34, positiv 50c werth, zu 29c

Stroh-Fedoras für Damen — gemacht aus feinem Stroh, seidenes Band, werden anderswo zu $1.50 verkauft, Freitag 39c

Kayser's und Elsmere Finger tipped seidene Handschuhe, anderswo 50c, Freitag 39c

Indische Bambus-Stühle — Slat Top, hübsche Designs, die $1.00 Sorte, zu 49c

Damen-Jackets, um 9 Vorm., die Sorte, welche $4 werth ist 49c

Hosen für Männer, ganz-wollene Cassimeres und fancy karrirte und gestreifte Worsteds, $1.50 und $2 Werthe, zu 89c und 69c

Spitzen-Vorhänge — Nottingham-Spitzen-Gardinen, 60 Zoll breit, 3½ Yds. lang, Paar 79c

Die deutschen Herbstmanöver der Flotte.

Der Zusammentritt der Flotte findet am Sonntag, den 11. August, in Wilhelmshaven statt, indem der Generalinspekteur, Admiral v. Köster, seine Flagge auf dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." setzt. Von diesem modernen Flottenflaggschiff aus leitet der Oberbefehlshaber die Uebungen. Ueber den Tag des Eintreffens des aus Kadix kommenden ersten Geschwaders unter dem Prinzen Heinrich ist noch keine endgiltige Bestimmung getroffen. Vom 12. bis 14. August werden die Besichtigungen der Geschwaderschiffe und der Torpedoboots-Flotillen, mit denen Schießübungen verbunden sind, abgehalten. Alsdann folgen vom 16. bis 21. August taktische Uebungen in der deutschen Nordseebucht zwischen Helgoland, Elbmündung, Jahde und Borkum, die mit einer Ausrüstungsübung vor Kuxhaven enden. Nach dem Auffüllen der Kohlenbunker erhalten die Schiffsbesatzungen eine kurze Ruhepause.

Am 24. August tritt die aus 46 Kriegsschiffen und Kriegsfahrzeugen bestehende Flotte — das prinzliche Geschwader ist inzwischen zu den übrigen Schiffen gestoßen — den kriegsmäßigen Durchmarsch durch den Nordostseekanal an, hält dann im westlichen Theil der Ostsee Schießübungen ab und läuft am Abend des 30. August zur Kohlenbunkerung in Kiel ein. Am 31. August und 1. September ankert die Flotte im Kieler Hafen.

Am 2. September beginnt die Reise nach Neufahrwasser. Auf diesem gefechtsmäßigen, fünf Tage dauernden Marsch werden Geschwader- und Aufklärungsdienstübungen sowie Torpedobootsangriffe vorgenommen, und der Marschsicherungsdienst geübt. Am 7. September läuft die Flotte zur Kohlenübernahme in Danzig ein. Es folgt eine zweitägige Ruhepause.

In der Danziger Bucht beginnen am 1. September die großen strategischen Schlußmanöver. Die Blockadeübungen und Landungsmanöver dauern bis Mitte September. Alsdann erfolgt die Auflösung der Uebungsflotte, worauf die Schiffe nach Danzig, Kiel oder Wilhelmshaven heimkehren.

Die Geschichte des Fingerhutes,

dieses unseren Leserinnen, trotz der Nähmaschine, bei ihren Nadelarbeiten auch heute noch unentbehrlichen Werkzeugs, weiß nichts von seinem Ursprung zu berichten. Soviel steht aber fest, daß schon am Ende des 12. oder zu Beginn des 13. Jahrhunderts Fingerhüte in Gebrauch gewesen sind, denn aus dieser Zeit stammt ein von keinem Geringeren, als Walther von der Vogelweide gedichtetes Fingerhutlied, das von Viktor Scheffel in's Hochdeutsche übertragen worden ist! Die Heldin dieses Liedes ist eine Burgfrau in der Dauphiné, die den Dichter in schwerer Krankheit gepflegt hat. Als der Frühling in's Land kommt, kehrt er zwar in die Heimath zurück, vergessen aber kann er nicht „die schönste der Frauen, die je in des Königs von Frankreich Land ein Troubadour dürfte schauen." Er selbst schildert uns den Eindruck, den es auf ihn gemacht, als er, um die Mittagszeit in einem elsässischen Waldthal auf schattenkühler Erde liegend, am Saum einer Schlucht eine Fingerhutblume erblickt hat:

„Als ich die Purpurglöcklein sah am hohen Stengel schwanken,
Eine große Verträumniß mir geschah und Wirrwarr aller Gedanken,
Und all mein Sinnen ward seligen Muths und alle Sorgen geringer:
Ich dacht' eines andern Fingerhuts, der schmückte den schönsten Finger."

Demnach muß schon vor 700 Jahren der Gebrauch von Fingerhüten sogar ziemlich lange bekannt gewesen sein, sonst hätte man nicht bereits damals eine Pflanze nach ihnen benannt und wäre der botanische und medizinische Name Digitalis (Fingerhut) nicht auch dem Laien geläufig gewesen. In Nürnberg bildeten die „Fingerhüter" (Fingerhutmacher) seit 1534 eine eigene Zunft. Dieser altehrwürdige Hauptsitz mittelalterlicher Kunst und Handwerks gibt in seinem hochberühmten Germanischen Museum auch noch Kunde von der Beschaffenheit früherer Fingerhüte. Einer derselben, der aus dem Jahr 1595 stammt, ähnelt in der Form unseren heutigen Fingerhüten; unter den Vertiefungen aber ist er mit Wappen, Adlern, Lilien und einer Inschrift geziert. Ein kunstvoller Weinbecher, der die Gestalt eines Fingerhutes hat, trägt auf dem Deckel einen Reiter, der in der Rechten eine große Scheere und in der Linken eine Nadel als Lanze hält. Dieser Fingerhut wurde 1586 der Nürnberger Schneiderzunft geschenkt. Schon seit längerer Zeit werden die Fingerhüte nebenbei auch zu Luxus- und Schmuckgegenständen verwendet. Zu diesem Zweck werden sie aus edlen Metallen angefertigt und mit reichen Verzierungen versehen. Durch Abbildungen allbekannt ist der kostbare und kunstvoll gearbeitete Fingerhut geworden, den der alte Ohm Krüger der jungen Königin Wilhelmina von Holland als Hochzeitsgeschenk verehrt hat.

— Frauen ohne Geist gibt's nicht. Widerspruchsgeist haben sie wenigstens alle.

— O weh!—Erste Freundin: „Dein Bräutigam ist ja ein großes Licht." — Zweite Freundin: „Aber immer abgebrannt."

Niedrige Rate Exkursion-Tickets

nach Waukesha, Green Lake, Milwaukee, Millers Bay, Lake Geneva, Madison, Devils Lake, Forest Lake, Delavan Lake und anderen nahen Resorts werden von der Chicago & Northwestern-Bahn jeden Freitag, Samstag und Sonntag verkauft, giltig für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Schnellzüge mit Parlor-Cars. Beschreibende Pamphlets und volle Information in den Ticket-Offices: 212 Clark Str. oder Passagier-Station, Ecke Wells und Kinzie Str.
11,9,11,15,18,19,21,24,27,28,31

In Südpolar-Einsamkeit.

Ueber den geographischen und naturgeographischen Charakter der Südpol-Regionen ist schon Manches geschrieben worden, und hoffentlich bringen uns die neuen Forschungs-Expeditionen nach jenen Gegenden noch mehr Aufschluß darüber. Einer besonderen Betrachtung ist die innere Seite des Südpolar-Lebens werth, welche Seite sich ebenso beträchtlich, wie die äußere, vom Charakter der Nordpolar-Gegenden unterscheidet, trotz der gleichzeitigen Aehnlichkeit. Dieser mehr psychologischen Seite des Lebens im hohen Süden hat denn auch einer der tüchtigsten Forscher auf diesem Gebiete, Borchgrevink, in einer unserer neuesten Magazin-Nummern besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Bis jetzt kann man freilich nur von dem Eindruck des Südpolar-Lebens auf den Besucher sprechen und hat keinerlei thatsächliche Anhaltspunkte zur Vergleichung mit dem Einfluß auf Eingeborene selbst. Denn während man in den Nordpolar-Gegenden die Eskimos und andere Eingeborene in den Bereich einer solchen Betrachtung ziehen kann, existiren alle Eingeborenen oder ständigen Bewohner ferner Südpolar-Regionen, von denen gelegentlich die Rede war, nur im Reiche der Fabel oder der Sensationsmeierei. Und während es nicht ganz und gar ausgeschlossen erscheint, daß man bei weiterem Vordringen in diesen ungeheuren „dunklen" Gebieten am Ende doch noch auf irgend einem unbekannten Landcomplex Menschenwesen vorfinden werde, ist doch nur geringe Wahrscheinlichkeit hierfür vorhanden. Vorerst müssen diese Regionen jedenfalls als unbewohnt gelten und sind es, soweit man sie irgendwie kennt. Wenn die Amerikaner jemals dazu kommen sollten, am Südpol das Sternenbanner aufzupflanzen — wie es Einige am Nordpol zu thun gedenken — so dürften sie weit und breit auf keinen Protest stoßen und nirgends auf Menschenkinder treffen, welche „wohlthätig assimilirt" zu werden brauchen.

Dieser völlige Mangel an Bevölkerung, wozu auch noch ein großer Mangel an thierischen Bewohnern kommt (besonders an großen Säugethieren wie Eisbär, Polarfuchs, Walroß und Moschus-Ochsen), macht das Leben auf dem Lande in verhältnißmäßiger Nähe des Südpols zu einem schier unglaublich einsamen und eintönigen, in noch viel höherem Grade, als es das in den Nordpolar-Regionen ist, zumal da alle dort vorhandenen Elemente, welche einen solchen Charakter verleihen können, auch hier zu finden sind. Die Einsamkeit und Eintönigkeit ist aber ein weit größerer und gefährlicherer Feind des Menschen als Eis oder Stürme! Viele können diesen Feind gar nicht überwinden, und Andere finden sich nur sehr langsam nothdürftig mit ihm ab. Wer Letzteres aber nicht vermag, der wird niemals einer Südpolar-Expedition gewachsen sein; aller Muth, Ausdauer und Geschicklichkeit zählen im Vergleich hierzu sehr wenig. „Es ist daher für den Erfolg einer solchen Expedition absolut nothwendig," schreibt der genannte Forscher, „daß sie nur Mitglieder von sehr starkem Temperament und leichtbeschwingtem Gemüth habe, die schon vorher gezeigt haben, daß sie allen niederdrückenden Einflüssen dumpfer Einsamkeit widerstehen können. Dies halte ich für den Hauptfactor, der bei derartigen Unternehmungen in Berechnung gezogen werden muß. Die Anspannung für das Gemüth ist hier noch bedeutender als im hohen Norden, und das spärliche Auftreten von Leben verringert natürlich auch die Nahrungsmittel-Versorgung viel mehr." Man müßte darnach von schrecklichen Südpolar-Tragödien noch mehr gehört haben, als von entsprechenden im Norden, wenn die Expeditionen der ersteren Art in den vergangenen Jahren häufiger gewesen wären, als die sorgsamen Berechnungen noch keine so große Rolle spielten!

Uebrigens ist diese Eintönigkeit, lange wie sie dauern mag, nicht immer ohne Abwechslung, die aber gleichfalls schrecklich genug ist und in den Südpolar-Stürmen besteht. Ueber die erste Erfahrung mit einem solchen auf dem Lande erzählt der besagte Forscher:

„Wir hatten schließlich das große, am wenigsten erforschte Festland erreicht, und was wir hier erlebten, 2500 Meilen südlich von Australasien und ohne irgend ein Mittel, zur Civilisation zurückzukehren, unterschied sich zum Theil wesentlich von anderen, früher der civilisirten Welt geschilderten Erfahrungen. Ungeheure Eisfelder dehnten sich im Winter zwischen unserem Verließ und der offenen See aus. Unser größter Comfort war eine Holzhütte, mit nur einem Zimmer von 15 bei 15 Fuß für zehn Menschen; wir hatten hier zwei hölzerne Betten, einen hölzernen Tisch und einen großen Lager-Ofen auf vier Rädern. Bald wurden wir tief eingeschneit und konnten nur durch einen Schnee-Tunnel aus- und eingehen. Aber als sich erst die richtigen antarctischen Stürme erhoben, mit einer Schnelligkeit von mehr als 100 Meilen in der Stunde, war es nicht nur schwer, sich zu bewegen, sondern überhaupt zu existiren! Uebermächtige Windstöße kamen vom Gebirge über uns, ein Regen von Steinen polterte beständig durch die Schneemasse hindurch auf das Dach, und hätten wir nicht die Hütte sehr stark im Boden verankert gehabt — noch stärker als sie gebaut war — so wären wir ohne Zweifel schließlich mit allem Zubehör in die Lüfte hinaufgerissen worden! Die metallischen Ankerbalken, deren Kraft auf das Aeußerste gespannt wurde, machten eine sehr lebhafte Musik, Alles um und über uns zitterte und schauerte, und Jeder hielt sich unwillkürlich krampfhaft an den beiden Seiten seiner Bettstelle. Und dann trat etwas höchst Merkwürdiges ein: So urplötzlich, wie er gekommen war, hörte der rasende Sturm über uns wieder auf, die tiefste Stille der Südpolarnacht herrschte wieder, und jeder Athemzug war deutlich zu hören, wie er mit dem Tick-Tick des Barographen Takt hielt."

Wenig Kunde von Cometen.

Die kürzliche telegraphische Nachricht vom Auftauchen eines neuen Cometen hat, obwohl nur ein kleiner Theil unseres Landes denselben zu sehen bekommen dürfte, vielfach auch bei uns wieder allerhand Gerede und Speculationen phantastischer Art hervorgerufen. Das kann in diesem Falle nicht sonderlich Wunder nehmen: weiß doch die Wissenschaft bis jetzt äußerst wenig von diesen „Himmelsbummlern!" Diese Lücke erscheint recht bemerkenswerth, wenn man in Betracht zieht, daß wohl keine Wissenschaft im verflossenen Jahrhundert größere Fortschritte gemacht hat, als die Astronomie.

Ueber den Character und die Zusammensetzung der Cometen jedoch hat sie verzweifelt wenig wirkliches Wissen erlangen können, wenn auch an Theorien, d. h. in der Luft hängenden gelehrten Muthmaßungen, kein Mangel ist. Andererseits erregen Cometen mehr, als alle anderen Himmelskörper, die Neugier des Menschen! Wo aber das Wissen aufhört, fangen Phantasie und Wunderglaube an. Fast die ganze Geschichte unserer Kunde von dieser interessanten Gattung Weltkörper besteht aus dem, was schon die Wissenschaft der alten Zeit darüber lehrt, und einer verworrenen Masse von Mythen und abergläubischen Vorstellungen, mit denen auch die Erfindung des Telescops noch lange nicht aufgeräumt hat. Es ist zwar mit dem Telescop ermittelt worden, daß alle Cometen ungefähr gleichartig construirt sind, einen verhältnißmäßig festeren Kern haben und mit oder ohne Schweif sind. Schon in der Erklärung des Vorhandenseins oder Nichtvorhandenseins des letzteren für unser Auge tappt die Wissenschaft im Dunkeln und in Widersprüchen, ebenso bezüglich der ganzen Zusammensetzung eines Cometen.

Die Geschichte unseres Landes bietet ebenfalls allerhand Beispiele von Cometen-Erscheinungen, die mit Dürre, Hochfluthen, Seuchen, abnormen Witterungs-Verhältnissen oder auch wichtigen und verhängnißvollen Ereignissen in der Menschenwelt in Verbindung gebracht wurden. So wurde ein großer und sehr glänzender Comet, welcher 1865 in den Ver. Staaten zu sehen war, von Vielen nachträglich als ein Vorbote der Ermordung Abraham Lincoln's betrachtet, oder gemuthmaßt, daß der fanatische Mörder durch diese Erscheinung irgendwie zu der That inspirirt worden sei. Ein anderer großer Comet zeigte sich 1878 in allen Theilen unseres Landes mehrere Wochen hindurch, und auf sein Verschwinden folgte ein lebhaftes Himmels-Feuerwerk. Auch dieser Himmelskörper wurde vielfach als ein bedeutsamer Unheils-Vorbote angesehen, — zumal als darnach die „sieben mageren Jahre" kamen. Schon in der Zeit unseres Revolutionskrieges fehlte es an ähnlichen Phänomenen nicht. Und sogar Gelehrte haben in der Neuzeit gewisse körperliche Leiden mit dem erwähnten Hindurchgehen der Erde durch den Schweif eines Cometen in Zusammenhang gebracht. Aber die Frage, was ein Comet eigentlich ist, gibt der Forschung so viel zu thun, wie nur jemals, und wird wohl noch lange ungelöst bleiben!

In der Kettenschmiede.

Trotz aller großartigen Veränderungen in der Eisen- und Stahl-Industrie unserer Tage gibt es doch gewisse Zweige derselben, welche seit Jahrhunderten einen auffallenden Stillstand hinsichtlich der Fabrikations-Methoden zeigen. Namentlich läßt sich dies von der Kettenfabrikation sagen; auch in unserem Lande mit seiner ungeheueren Entwickelung dieses Feldes werden die Ketten heute in genau derselben Weise zusammengesetzt, wie vor Hunderten von Jahren!

Schmieden mit der Hand und altes Eisen sind die Hauptfactoren dabei. Früher war Bessemer-Stahl der am meisten benutzte Stoff; aber gegenwärtig werden die besten und schwersten Ketten aus altmodischem Holzkohlen-Eisen mit der Hand geschmiedet, und Coke dient als Feuerungsmaterial. Hier gilt die gute Handwerks-Arbeit so viel, wie nur jemals. Nur für billigere Producte hat man heute eine größere Raschheit und Einförmigkeit der Production. Bei der jetzigen Hitze darf man anstandshalber nicht einmal im Geiste zu einem längeren Verweilen in einer solchen Schmiede einladen! Es sei indeß bemerkt, daß dieselbe wie eine gewaltige Küche aussieht, mit mannigfachen Kochherden, über welche fieberisch arbeitende Köche die Obhut haben.

Die Ketten für die Regierung oder für große Gesellschaften werden einer Prüfung mittels einer besonderen Maschine unterworfen, und wenn ein beliebig ausgewähltes Glied dabei bricht, so wird die ganze betreffende Gruppe zurückgewiesen und hat nur noch Werth als Abfalleisen.

— Der 73jährige Rentner Klein in Frankfurt a. M. traf Abends um 10 Uhr in seiner Wohnung in der Westendstraße einen Einbrecher an, der ihn durch Messerstiche anscheinend lebensgefährlich verletzte, dann barfuß entfloh, aber in der Nacht an der Galluswarte festgenommen wurde. Es war der 17jährige Schlosser Karl Simon, der kurz zuvor den großen Brillantendiebstahl im Westend ausgeführt hatte.

— Erklärt: „Mama scheint ja von hier gar nicht wieder fort zu wollen!" — Sie: „Ja, weißt Du, lieber Max, sie sagt immer, sie könne das — Rückwärtsfahren nicht vertragen!"

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags.
13jl*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
26ja,*

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel, Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
ddia,i

Wer **Vollmachten** auszustellen oder **Erbschaften** zu kollektiren hat, wird es zum Vortheil finden, bei mir vorzusprechen. Prompt, reell, billig und sicher.
Militär- und Pensionssachen gratis!
Mein Notariatspatent ist in verschiedenen Konsulaten registrirt.
Das Konsularische
für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe.
Schiffskarten. $30 nach Hamburg Bremen.
$28 nach Antwerpen—Rotterdam.
Näheres bei
ANTON BOENERT
167 Washington Str., nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr.
12jl*

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bdoja,bw

Greenebaum Sons,
Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. Sag,bdsjon,*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Keine Kommission. H. O. Stone & Co.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum
206 LaSalle Str.

Edelweiss-MALTINE Das schönste, gesündeste und stärkendste Getränk. Macht reiches Blut; herg. aus reinem Malz, klar u. schön. Unverfälscht. Gesundheit u. Kraft in j. Tropfen.
Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Extrakt-Dept. von der
P. Schoenhofen Brewing Co.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist **Pabst's Select.** Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

— Zwangsarbeit. — Frau Müller: „So, Ihr Mann arbeitet wirklich jetzt? Na, der ist ja so arbeitsscheu, das wird wohl nicht lange dauern." — Frau Meier: „Doch, ein Jahr und drei Monate."

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte echte
UNDERBERG-BOONEKAMP
ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland). Man hüte sich vor Nachahmungen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. Tel. Central 721. Calley Ave. und Wells-Straße Station.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

[illegible] Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

[illegible]

Chicago und Alton.

[illegible]

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Vom Blitz erschlagen.

Arthur, Ill., 18. Juli. Charles Swisher, Robert Cook und Charles Scott wurden vom Blitz erschlagen, während sie in einem Gewittersturm Zuflucht in einer Scheune, nördlich von hier, suchten. Drei Andere, die ebenfalls in der Scheune waren, wurden bewußtlos zu Boden gestreckt. Die Scheune selbst wurde übrigens nicht vom Blitz getroffen. Diejenigen, welche nicht getödtet wurden, sagen, es sei wie eine große feurige Kugel an der Scheunenthür hereingekommen.

Quincy, Ill., 18. Juli. Edward Hoerner und August Hinkmeyer, wurden, als sie während des Sturmes 6 Meilen südlich von der Stadt Weizen in Haufen aufschichteten, vom Blitz getroffen. Hoerner war sofort todt, und sein Körper schwarzgebrannt; Hinkmeyer wurde betäubt und schlimm verletzt, wird aber mit dem Leben davonkommen. Ein Gespann Maulthiere wurde ebenfalls getödtet.

Die Theurung!

Milwaukee, 18. Juli. Der Preis der Nahrungsmittel ist seit dem 1. Juli dermaßen in die Höhe gegangen, daß Leute mit einem regulären Einkommen dieselben kaum erschwingen können. Die Kaufleute schieben den Preisaufschlag auf das andauernde und ungewöhnlich heiße Wetter. Eine Nachfrage bei Groß- und Kleinhändlern hat ergeben, daß kaum ein Drittel so viele Früchte, Obst- und Gemüsearten auf den Markt kommen, wie es im Vorjahre zu dieser Zeit der Fall war; auch soll die Qualität nur sehr minderwerthig sein. Die Waaren erster Güte werden zu bedeutend erhöhten Preisen verkauft. Auch die Fleischhändler klagen, daß sie bei den hohen Preisen nicht so viel verdienen, wie bei den niedrigen Preisen im vergangenen Jahre.

Nachfolger für Ben Harrison gesucht.

Washington, D. K., 18. Juli. Um das politische Gleichgewicht in der amerikanischen Vertretung im Haager Schiedsgericht zu erhalten, hält es der Präsident für angebracht, die, durch den Tod Benjamin Harrison's entstandene Vakanz in dieser Kommission durch einen Republikaner zu ersetzen. Es fällt dem Präsidenten aber sehr schwer, eine passende Person von nationalem Ruf für diesen Posten zu finden. Da von den Oberbundesrichtern keiner mehr genommen werden soll, und der Senat ganz und gar ausgeschlossen ist, so wird wohl die Wahl auf ein hervorragendes Mitglied eines Staatsgerichts fallen.

Ganze Familie vernichtet.

Glenwood, Ja., 18. Juli. Unter den rauchenden Trümmern eines Farmhauses, 12 Meilen südlich von Glenwood, hat man die Leichen von Frederick Fourhelm, dessen Gattin und dessen sechsjährigem Töchterchen gefunden. Der Frau und dem Kinde war der Hals durchschnitten worden, und der Mann hatte eine Schußwunde im Kopf. Eine Flinte und ein Rasirmesser wurden neben der Leiche Fourhelm's gefunden und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Fourhelm seine Frau und sein Kind getödtet, sein Haus in Brand gesteckt und seinem Leben selbst ein Ende gemacht hat. Einen Beweggrund für die Schreckensthat kennt man nicht.

Veteranen werden gewarnt.

Madison, Wis., 18. Juli. Gehilfs-Generaladjutant E. B. Gray von der „G. A. R." läßt eine Warnung an alle Veteranen gegen einen gewissen J. W. Dunn, alias Dolan, alias Boyle ergehen, welcher sich für einen Pensions-Untersuchungsarzt ausgibt und von den Veteranen Geld unter dem Versprechen erschwindelt, daß er ihnen ihre herabgesetzte Pension wieder auf die frühere Höhe bringen könne, wenn sie ihm von $2 bis $10 bezahlten. Jeder, dem derselbe in den Weg kommt, ist ersucht, denselben festzunehmen und dem Bundesdistriktsanwalt dahier davon Mittheilung zu machen.

Italien beschwert sich.

Washington, D. K., 18. Juli. Die italienische Regierung hat amtlich Kenntniß von den Unruhen in Erwin, Miss., genommen, bei denen, wie es heißt, zwei Italiener gelyncht und einer ernstlich verletzt wurde. Die Sache ist dem auswärtigen Amte in Rom gemeldet worden, und die hiesige italienische Gesandtschaft bei dem Staatssekretär vorstellig geworden. In der Zwischenzeit lassen die italienischen Behörden durch ihren Konsul in New Orleans und ihren Konsularagenten in Vicksburg, Miss., dessen Amtssitz nicht weit von dem Schauplatz des Verbrechens liegt, eine Untersuchung führen.

Wassermangel ist schuld.

Wausau, Wis., 18. Juli. Infolge des Mangels an Sägestämmen mußten sämmtliche Sägemühlen dieser Stadt geschlossen werden, mit Ausnahme der Sägemühle der „Alexander Stewart Lumber Co.", welche den ganzen Sommer hindurch in Thätigkeit bleiben wird. Die Sägestämme, die für diese Stadt bestimmt sind, haben Tomahawk noch nicht erreicht, und es wird von sachkundiger Seite behauptet, daß dieselben erst im Herbste eintreffen können, wegen des niedrigen Wasserstandes.

Ausland.

Dänisches Kabinet ab.

Kopenhagen, 18. Juli. H. de Schested, dänischer Ministerpräsident und Finanzminister, hat seine und seiner Kollegen Abdankung dem König Christian eingereicht. Der König nahm die Abdankungen an, ersuchte aber die Minister, auf ihren Posten zu bleiben, bis ein neues Kabinet gebildet sei.

Die andere Seite!

Paris, 18. Juli. Schnell verpufft ist die Sensation des Abfeuerns eines Pistolenschusses auf den Minister der öffentlichen Arbeiten, Baudin, durch Frau Olzewski. Eine, vom Amt des Auswärtigen abgegebene Erklärung ist ganz dazu angethan, Madame Olzewski und deren Gatten um die Sympathie zu bringen, die man ihnen jüngst noch zeigte. Frau Olzewski gab an, daß das auswärtige Ministerium ihrem Manne Geld schulde und der Entschädigungsforderung für den, ihm durch seine Verhaftung als angeblichen Spion angethanen Schimpf, 100,000 Franken, nicht gehörigen Nachdruck verliehen habe. Im auswärtigen Amte wird nun gesagt, daß die Olzewski's eine viel zu hohe Forderung gestellt hätten, und er vom auswärtigen Amte sehr anständig behandelt worden sei. Man habe ihm eine mit 5000 Franken Jahresgehalt dotirte Stellung gegeben. Aber statt seines Amtes selbst zu warten, habe Olzewski Andere arbeiten lassen und dadurch sein Einkommen auf 1800 Franken herabgebracht.

Nach dem Nordpol.

Tromsoe, Norwegen, 18. Juli. Gegen Mitternacht lichteten die Schiffe der Baldwin-Ziegler'schen Nordpolar-Expedition die Anker und, mit dem Sternenbanner und der norwegischen Flagge an ihren Mastspitzen, dampften sie gegen Norden. Als sie den Hafen verließen, riefen die Mannschaften der anderen Schiffe im Hafen der Expedition ein herzliches Lebewohl zu. Evelyn B. Baldwin, einer der Leiter der Expedition, ist davon überzeugt, daß die Expedition den Nordpol erreichen wird.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Quincy, Ill., beging Christian Steffen wegen längeren Leidens Selbstmord mit einem Rasirmesser. Seine Familie soll in Jacksonville, Ill., wohnen.

— Bei West Union, W. Va., stießen ein Arbeiterzug und ein Güterzug infolge falscher Signale zusammen. Beide Lokomotiven gingen in Trümmer, und der Lokomotivführer F. P. Firmer von Parkersburg und 5 Andere wurden schwer verletzt.

—Als Frau Fred Hodge in Portage, Wis., vom Felde heimkehrte, wurde sie von zwei maskirten Männern angegriffen und vergewaltigt. Die Frau wurde später von Leuten schwer verletzt gefunden und heimgebracht. Die Farmer auf Meilen im Umkreis sind jetzt auf der Suche nach den Kerlen.

—Wie aus New York gemeldet wird, setzte die „American Sugar Refining Co." die Preise aller weichen Grade raffinirten Zuckers um 5 bis 10 Punkte und diejenigen aller harten Grade um 5 Punkte ab. Es steht dies ebenfalls mit dem Krieg gegen die Arbuckles in Zusammenhang.

— In einem soeben aus Schottland eingetroffenen Briefe offerirt Carnegie der Stadt Kansas City, Kas., $75,000 für eine Frei-Bibliothek, wenn die Stadt das Grundstück für dieselbe beschafft und sich bereit erklärt, jährlich $7500 zur Erhaltung der Bibliothek beizusteuern. Die Stadt hat sich bereit erklärt, die Offerte anzunehmen.

— „Dr." Francis Truth in Denver, der sich als „göttlicher Heiler" ausgibt, wurde auf Veranlassung der Denver „Times" unter der Anklage verhaftet, als Arzt zu praktiziren, ohne die vorgeschriebene Lizens zu besitzen, und Geld unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben. Er wurde gegen Stellung von $500 Bürgschaft wieder freigelassen.

— Als Geo. W. Lane, ein wohlhabender, etwa achtzigjähriger Farmer, gestern aus Canton, Ill., nach seiner Farm zurückkehrte, fand er seine vierzigjährige Frau todt im Holzstalle. Erst dachte er, daß sie einem Herzübel erlegen sei, später aber wurde ermittelt, daß sie erdrosselt worden war. Der Mord ist in Dunkel gehüllt.

— Im städtischen Hospital von Indianapolis starb James Shea, welcher am Montag in Begleitung zweier verdächtiger Subjekte von Indianapolis abgefahren sein soll und eine große Summe Geldes bei sich führte. Man fand ihn schwerverletzt neben dem Bahngeleise bei Batesville, und man nimmt an, daß er ausgeraubt und dann auf den Bahnkörper geworfen wurde.

— Aus Milwaukee wird gemeldet: Die Bundesregierung bereitet eine große Razzia auf Matrosen und Kapitäne vor, welche die Großen Binnenseen befahren und im Verdacht stehen, Waaren aus kanadischen Häfen in dieses Land einzuschmuggeln. Der erste Haftbefehl wurde vom Bundes-Kommissär Blodgood im Bureau des hiesigen Bundesanwalts Butterfield ausgestellt.

— In Kansas City, Mo., begann das Vorverhör der Farbigen Frank Holland und Thomas Robertson, die angeklagt sind, Vernon Newton und Frl. Grace Davis am Abend des 19. Juni angepackt zu haben. Newton sowohl als Frl. Davis sagten auf dem Zeugenstand aus, daß die Geschichte von der Vergewaltigung Frl. Davis' seitens der Neger erfunden war, daß dieselben einfach den Zeugen Newton niederschlugen. Bekanntlich wollte Ende voriger Woche ein Volkshaufe die beiden Farbigen lynchmorden.

— Das Organ der Philippiner in Madrid, „Filipinos Antes Europa", hat einen Befehl Aguinaldo's, datirt Palaman im Januar, veröffentlicht, der die Hinrichtung aller amerikanischen Gefangenen verfügt. Als Aguinaldo in Manila betreffs dieses Befehls befragt wurde, stellte er dessen Urheberschaft in Abrede und fügte hinzu, daß viele Insurgenten-Offiziere unbefugter Weise Befehle in seinem Namen erließen. Aguinaldo will nichts von der Angabe wissen, daß die Philippinerführer eine Monarchie hätten gründen wollen.

Ausland.

— Das amerikanische Schulschiff „Hartford" ist in Stockholm angekommen.

— In der Gyttorper Pulverfabrik bei Nora in der schwedischen Provinz Orebro ereignete sich eine gewaltige Explosion, wodurch 7 Gebäude zerstört, 4 Menschen getödtet und eine Anzahl verletzt wurden.

— Laut Regierungs-Erlaß in der Republik Kolombia sind jetzt alle, zur Ausfuhr bestimmten Waaren der Besteuerung unterworfen. Von dieser Maßregel werden hauptsächlich Bananen, Kokosnüsse und Holz betroffen.

— Die Gräfin v. Travani, welche in Luzern am Schlagfluß starb, gehörte dem toskanischen Zweig der Habsburger an. Der Graf v. Caserta, welcher ihre älteste Tochter heirathete, ist der Titularkönig beider Sizilien und Haupt der italienischen Bourbonen.

— Preß- und Privatdepeschen von Moskau melden, daß Graf Leo Tolstoi schwer an einem gastrischen Leiden erkrankt ist, und daß seine Freunde und Verwandten an das Krankenbett gerufen wurden. Graf Tolstoi wurde schon zu wiederholten Malen von Leiden dieser Natur befallen, erholte sich aber stets wieder.

— Es ist in Moskau das Gerücht verbreitet, daß der Bundessenator und Millionär W. A. Clark aus Montana auf seiner letzten Europareise „inkognito" und mit einem gewissen nicht genannten Grafen nach St. Petersburg und Moskau kam und 10 Millionen Rubel in Ural-Kupferbergwerken anlegte.

— Bei einem Zusammenstoß in Saragossa, Spanien, zwischen Katholiken und Freidenkern wurde der General Cavero, ein Karlist, getödtet, und beinahe 50 Personen wurden verletzt. Die Redaktionsräumlichkeiten des katholischen Blattes „Noticiero" wurden in Trümmer gelegt. Der Zusammenstoß erfolgte aus Anlaß eines Jubel-Gottesdienstes in der Kirche St. Philipps.

— Die österreichischen Schuh- und Stiefelfabrikanten haben den Abgeordneten Baumann beauftragt, den Statthalter von Niederösterreich im Landtage zu befragen, was für Maßregeln er gegen die drohende Ueberschwemmung des Wiener Marktes durch ein amerikanisches Syndikat zu ergreifen gedenke. Die Wiener Schuh- und Stiefel-Fabrikanten sind der Ansicht, daß die Einfuhr des amerikanischen Fabrikats die gesammte Wiener Stiefelfabrikation ruiniren werde.

— In Paris wurde ein Brief des Kardinals Getti, Präfekten der Kongregationen der Bischöfe und Reguläre, an die Häupter verschiedener Orden veröffentlicht, in welchem gesagt wird, daß der heilige Stuhl das neue Vereinsgesetz für anstößig hält, aber doch geneigt ist, zu gestatten, daß noch nicht anerkannte Orden die Bedingungen desselben erfüllen, damit sie nicht aus Frankreich vertrieben werden. Der offizelle „Courier du Soir" erklärt diesen Brief als den ersten Sieg des neuen Gesetzes.

— Dem Streik der Stahlarbeiter in den Ver. Staaten wird an der Berliner Börse und in der deutschen Presse große Aufmerksamkeit geschenkt. „Ein Kampf hat begonnen", sagt die „Vossische Ztg.", „der wohl der größten Aufmerksamkeit in der ganzen Welt werth ist. Das Ausland kan sich nur darüber freuen, daß die Herren vom Stahl-Trust, welche die ganze Welt erobern wollen, daran gemahnt werden, daß auch sie sterblich sind." Das erste Ergebniß der Neuigkeit war eine starke Aufwärts-Bewegung an der Börse.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spartan Prince von Genua u. s. w.
San Francisco: Peru von den asiatischen Häfen.
Sydney, Australien: Sonoma von San Francisco.
Hongkong: Gaelic von San Francisco.
Antwerpen: Nederland von Philadelphia.
Liverpool: Servia von New York.
Hamburg: Deutschland und Pretoria von New York.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen; L'Aquitaine nach Havre.
Boston: New England nach Liverpool.
San Francisco: Nippon Maru nach China und Japan.
Hongkong: Empreß of Japan nach Victoria.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Queenstown: Ultonia, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

Zertrümmerte den Messergriff.

Die Scheerenschleifer Anton Schwartz und Alexander Denofrio hatten sich gestern vor Richter Fitzgerald im Stockyards-Polizeigericht gegen die Anklage des unordentlichen Betragens zu verantworten, die Thomas Johnson, an 45. und Halsted Straße wohnhaft, gegen sie erhoben hatte. Johnson hatte Denofrio sein kostbares, am Griff mit einer Perlmutter-Einlage versehenes Taschenmesser zum Schärfen übergeben. Nachdem die Klingen scharf geschliffen waren, wollte Schwartz eine kleine stählerne Niete am Griff, die locker geworden war, wieder festmachen und schlug mit dem Hammer auf die Perlmuttereinlage, die dadurch zertrümmert wurde. Daraufhin verweigerte Johnson die Auszahlung des mit Denofrio für das Schärfen vereinbarten Betrags. Zwischen den Streitenden kam es zu Thätlichkeiten, und Joseph Dunforth, von Nr. 848 48. Place, der Johnson zu Hilfe geeilt war, trug bei der allgemeinen Prügelei schmerzhafte Verletzungen davon. Der Kadi hatte Erbarmen mit den Scheerenschleifern und verhängte über jeden der Beiden eine Strafe zum Betrage von nur $2.00.

* Kauft nichts bis Samstag. — $11 sichern Euch die Auswahl von unseren feinsten $20, $25 und $30 Anzügen, nichts zurückbehalten oder reservirt. Nicht vor Samstag Morgen bei Griesheimer & Co., Ecke Clark und Lake Straße. Große Mittsommer - Räumung. mido

Nottingham - Gardinen, 39c

Nottingham - Gardinen — eines Fabrikanten „Ausschuß" — wurden zu einem kleinen Bruchtheil ihres wahren Werthes an uns verkauft — zu 69c und 39c

MANDEL BROTHERS.

Verkauf von Hängematten, 39c

Eine seltene Gelegenheit in Hängematten — fancy gewebte helle Farben — wie auch Cotton Cord Hängematten — volle Größe — für 39c

Auffallende Freitag-Basement-Bargains.

Riesiger Räumungs-Verkauf, Waschstoffe-Rester zu 3c.

3c Große Anhäufung aller Arten Waschstoffe - Rester, eine Vor-Inventur-Räumung, alle Längen von 2 bis 10 Yards sind in diesen 4 riesigen Partien eingeschlossen, Batistes, Dimities, bestickte Swisses, mercerized Foulards, Lawns, Ducks, Galatea, gemischte Skirtings, Percales, bedruckte Madras und Oxfords, Satines, Seersuckers, Ginghams u. s. w. Längen 2 bis 10 Yds., in vier große Partien getheilt; sechs große Bargain - Tische, um den Einkauf zu einem möglichst leichten zu machen.

5c 7c Rester von den besseren Waschstoffen, die sich von dem regulären Lager angehäuft haben, zusammen mit mehreren Kisten neuer Fabrikrester: Schwarze und weiße Spitzeneffekte, fancy Dimities, einfache und bedruckte, bestickte Swisses, Organdies, Draperies, Gardinen Swisses u. s. w. — wie auch Shirting Oxfords, 32 Zoll breit; 32zöll. Madras u. Cheviots, Zephyr und Tissue Ginghams, mercerized Novelties u. s. w., in passenden Längen für Waists, Kleider und Kinderkleider. 9c

Riesiger Einkauf von Stückwaaren — 25 Kisten ausgewählter Dimities, Lawns, Organdies, hübsche bedruckte Corded-Effekte in neuen Farben. Foulard und Scroll-Effekte, Streifen, Dots, kleine Figuren, u. s. w., in farbigem und weißem Grund — viele weiß mit schwarzen in der Partie. Eine der größten Bargain-Gelegenheiten, die je dem Chicagoer Publikum offerirt wurde — 5c, 7c und 10c

Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf von $3.00 Damen-Schuhen zu $1.00.

Wir ziehen weder den Einkaufs- noch den früheren Verkaufs-Preis in Betracht bei diesem Verkauf — wir vereinigen einfach sämmtliche einzelnen Partien, angebrochenen Sortimente und Ueberschuß-Vorräthe von Damen-Schuhen zu einer einzigen großen Partie und legen sie Freitag zum Verkauf aus zu dem sensationellsten Preise, der je für solche hochfeine Schuhe notirt wurde. Es ist das Schuh-Bargain-Ereigniß des Jahrzehnts — deßhalb versäumt nicht die Gelegenheit.

$1 für $3 Sommer Damen-Schuhe — handgewendete und Welt Schuhe und Oxfords — Vici Kid und schwarz, die neuen Zehen und Spitzen und militärischen Absätze. Es ist eine absolute Thatsache, daß diese Schuhe weit unter ihrem wirklichen Herstellungspreis markirt sind, so seht Ihr wohl, welche Bargains sie zu einem Dollar sind; Ihr werdet mehr als ein Paar zu diesem Preis haben wollen. Tuch-Obertheile und in Leder — zum Schnüren oder Knöpfen. Dies sind bei Weitem die besten Bargains, so daß Ihr besser Euren Freunden hiervon Mittheilung macht, sie werden Euch dafür danken. $1

39c für $2 Kid und Satin Slippers — leicht beschmutzt, jedoch kaum wahrzunehmen — alle Farben — ebenso Tennis-Schuhe für Knaben — alle Größen. Ferien-Schuhe für Knaben und Mädchen. 90c

Griff zum Strick.

Die große Hitze soll Paul Paulson zum Selbstmord getrieben haben.

In der verflossenen Nacht beging der Verkäufer Paul Paulson, ein Mann von 38 Jahren, in seiner Wohnung, No. 640 N. Claremont Ave., durch Erdrosselung Selbstmord. Er war verheirathet, befand sich aber allein in seiner Wohnung, da seine Frau und Kinder zur Zeit Verwandten in Michigan einen Besuch abstatteten. Wie aus den Anzeichen ersichtlich, hatte Paulson sich auf's Bett gelegt und dann einen Strick um seinen Hals befestigt. Sodann hatte er das Ende eines zweiten Strickes an dem ersteren befestigt und das andere Ende an dem Bettpfosten festgebunden. Nachdem dies geschehen, hatte er sich auf den Fußboden geworfen, die Schlinge hatte sich zugezogen und er war erstickt.

Charles Westberg, ein Schwager des Verstorbenen, welcher dessen Leiche heute Morgen vorfand, erklärte, daß Paulson wahrscheinlich infolge der großen Hitze seine Geisteskräfte eingebüßt habe.

Studienreise nach Palästina.

Präsident Harper von der Chicago-Universität erließ gestern an die Studenten derselben ein Rundschreiben, worin er Solche, denen es ihre Vermögensverhältnisse gestatten, zur Betheiligung an einer Reise nach Palästina auffordert, die unter der Leitung des Professors Shailer Mathews, Vorsteher vom theologischen Departement der Universität, stehen und den Theilnehmern es ermöglichen soll, an Ort und Stelle ausführliche historisch-geographische Bibelstudien zu machen. Die Abreise soll im Monat Dezember 1901, die Rückkunft Mitte April nächsten Jahres erfolgen. Rom, Neapel, Athen, Kairo, Smyrna und andere historische Städte sollen ebenfalls von den Exkursionisten besucht werden. Die Kosten der Studienreise für jeden der Theilnehmer werden auf $700 veranschlagt.

Beim Spielen verunglückt.

Der fünf Jahre alte Karl Eberls, dessen Eltern im zweiten Stockwerk des Gebäudes No. 171 Nord Clark Straße wohnen, starb heute im Passavant-Hospital an den Folgen von Verletzungen, die er vor Kurzem dadurch erhalten hatte, daß er beim Spielen von der Veranda seier elterlichen Wohnung auf den Seitenweg herabgestürzt war.

Von entsetzlichen Schmerzen wurde heute der noch nicht ganz fünf Jahre alte John Kizak in seiner elterlichen durch den Tod erlöst. Der Knabe hatte am letzten Montag, während seine Mutter im Hofe der Wohnung Wäsche aufhängte, unbeaufsichtigt in der Küche gespielt und war dabei in einen mit kochendem Wasser gefüllten Waschzuber gefallen.

* Folgende überführte Verbrecher wurden heute vom Gefängnißverwalter Whitman nach der Zwingburg in Joliet zur Abbüßung der über sie verhängten Strafzeit geschafft: George Bryant, Michael Doyle, Frank Davis, John R. Robinson, John Franklin und Robert Scurras, wegen Einbruchs; Hary Britton, welcher, mit Einbrecherwerkzeugen im Besitz, verhaftet worden war; Samuel A. Stewart und John M. Smith, wegen verbrecherischen Angriffs.

* Neben den Geleisen der Chicago Terminal Transfer-Bahn in Harvey fand man heute Morgen einen schwer verletzten Knaben, welcher vermuthlich von einem Vergnügungszug herabgestürzt war, der aus Thornton-Park zurückkehrte. Der Knabe starb kurze Zeit nachdem man ihn gefunden hatte. In seinen Kleidern war der Name „Pope" eingenäht.

Eine Milchnoth droht.

Wenn die Dürre anhält, werden die Milchpreise in die Höhe gehen.

Wenn nicht vor Ende der Woche die ausgedörrten Weidegründe in den Distrikten, aus denen Chicago seinen hauptsächlichen Milchbedarf bezieht, ausgiebig durch Regen erquickt werden, so dürfte der Preis für das Quart Milch auf 7 Cents steigen. In einer gestern abgehaltenen Konferenz der Vertreter der größten hiesigen Milchgeschäfte wurde der Beschluß gefaßt, eine Preiserhöhung am Montag eintreten zu lassen, sofern sich die Witterungsverhältnisse nicht in günstiger Weise ändern sollten. Dauert die Dürre noch längere Zeit an, so würde die Milchzufuhr eine so beschränkte werden, daß eine Milchnoth in Chicago kaum abgewendet werden könnte, und der Preis dieses unentbehrlichen Nahrungsmittels würde natürlich noch höher steigen. Der Engros-Preis der Milch stellte sich im laufenden Monat auf 85 Cents pro Kanne, und der Preis für August-Lieferungen wird von der „MilkShippers' Union" mit 90 Cents quotirt, indessen haben viele kleinere Händler den Farmern $1.10 pro Kanne für Lieferung im nächsten Monat geboten, ohne daß dieses Angebot auch nur in einem Falle angenommen worden wäre. Die ländlichen Lieferanten würden natürlich einen so außergewöhnlich hohen Preis gerne einstecken, wenn sie sicher wären, auch das bedungene Quantum liefern zu können. Das wird ihnen nicht möglich sein, wenn nicht ergiebige Regengüsse eintreten.

Wieder in Chicago.

Prof. Otto W. Richter, der bekannte Dirigent, welcher vor zwei Jahren von hier nach Burlington, Ja., übersiedelte, ist nun wieder nach Chicago zurückgekehrt. Der Schulrath von Burlington hat dem Wunsche eines großen Theiles der Bevölkerung, Herrn Richter als Gesangslehrer der öffentlichen Schulen anzustellen, nicht Folge geleistet und damit war es für Herrn Richter unmöglich geworden, für sich und seine Familie dort eine bleibende Stätte zu gründen. Die Burlington'er „Liedertafel" bedauert lebhaft das Scheiden ihres Dirigenten, unter dessen Leitung sie große Fortschritte gemacht hat. Die „Volksf.-Tribüne" jener Stadt schreibt: „Sein Weggang ist auf dem gesanglichen Gebiete für das Deutschthum der Stadt ein großer Verlust. Als Lehrer und Dirigent besitzt er glänzende Kenntnisse und Fertigkeiten, als Komponist hat er einen schmeichelhaften Ruf und als Mann und Gesellschafter zeigte er ein geniales und gewinnendes Wesen. Daß Burlington einen solchen Mann verlieren muß, ist für das Deutschthum der Stadt recht beschämend. Hoffentlich erinnert sich dasselbe der ihm zugefügten Beleidigung seitens des Schulraths, wenn der geeignete Zeitpunkt kommt. Herr Richter war längere Jahre in Chicago als Gesangs- und Musiklehrer thätig gewesen, ehe er nach Burlington kam, ist also in der Weltstadt kein Fremder. Seine hiesigen Freunde, während sie ihn so ungerne verlieren, hoffen und wünschen, daß er erfolgreich sein möchte, sich bald wieder zu einer Stellung emporzuarbeiten, zu welcher ihn seine Kenntnisse und Fähigkeiten berechtigen."

* Die Geschäftsleute in den Ortschaften Oak Park, Austin, Maywood und Melrose Park gönnen sich heute einen freien Tag. Im Mill Creek Park begehen sie gemeinschaftlich ihr jährliches Sommerfest. Preise zum Gesammtwerthe von $500 sind für die Sieger im Wettlaufen, Wettspringen und anderen Bewegungsspielen angeschafft worden. Dreißig elektrische Straßenbahnwaggons wurden vom Festkomite für die Beförderung der Gäste nach dem Festplatze und wieder zurück gesichert.

Leset die „Sonntagpost".

Muthiger Lebensretter.

Der 16 Jahre alte Arthur Egan zieht einen Ertrinkenden an's Ufer.

Der 16 Jahre alte Arthur Egan, ein vorzüglicher Schwimmer, welcher bereits verschiedenen Personen das Leben rettete, hatte gestern Nachmittag abermals Gelegenheit, einen Ertrinkenden vor dem Tode zu bewahren. Peter Browning, Nr. 2539 N. Hermitage Avenue, badete sich am Fuß der Hermitage Avenue und wurde plötzlich von Krämpfen befallen. Mehrere hundert Personen standen am Ufer, unter ihnen Egan, welcher, die Gefahr erkennend, in der Browning schwebte, sofort in's Wasser sprang und ihm zur Hilfe eilte. Als er an Ort und Stelle anlangte, war Browning bereits untergesunken, doch Egan tauchte ihm nach, brachte ihn wieder an die Oberfläche und schwamm, ihn mit sich schleppend, dem Ufer zu. Als er letzteres erreicht hatte, brach er erschöpft zusammen und ein Arzt mußte gerufen werden, der ihn nach einigen Bemühungen wieder zu sich brachte. Browning hatte bereits ziemlich viel Wasser geschluckt, doch gelang es nach längerer Arbeit, seine Lebensgeister wieder zu wecken, worauf er nach Hause befördert wurde.

Egan, welcher an Belmont Avenue nahe Clark Straße wohnt, ist ein sehr bescheidener junger Mensch, der seine freie Zeit am Seeufer zubringt und ein Vergnügen und große Genugthuung darin findet, verunglückten Schwimmern zu Hilfe kommen.

Abermals abgewiesen.

Frau Martha E. Feldman, welche ihren Mann Emil Feldmann auf Scheidung verklagt und Grausamkeit als Ursache angegeben hatte, ist gestern Nachmittag von Richter Chetlain mit ihrer Klage abgewiesen worden. Die Klage hat eine Vorgeschichte eigenthümlicher Art. Vor zwei Jahren wurde Frau Feldmann, damals die Gattin von Joseph Feldmann, einem Bruder ihres jetzigen Mannes, auf Scheidung verklagt, weil sie ein Verhältniß mit Emil Feldmann unterhalten haben sollte, und nach der Scheidung heirathete sie den Letzteren, welcher ein Angestellter des Stadtschreibers ist. Bald nach der Verheirathung verklagte Frau Feldmann ihren zweiten Mann auf Scheidung, wurde abgewiesen, söhnte sich mit ihm aus und lebte wieder mit ihm zusammen, bis sie vor einigen Monaten eine zweite Klage anhängig machte. In welcher Weise sie ihren Roman weiterspinnen wird, muß abgewartet werden.

Nerven-Leiden nehmen zu, besonders in den letzten paar Jahren, weil die Leute wegen der schlechten Zeiten mehr Kummer und Sorge haben und sich auch mehr und mehr anstrengen müssen. Besonders ist das auch von den Frauen der Fall. Puscheck-Nerven-Kur heilt in allen Fällen und kostet nur 25 Cents. Sende diesen Betrag nach 1619 Diversey Blvd., Chicago, und es wird Dir per Post zugesandt.

Das Diskonto abgeschafft.

Der erste Schritt, welchen das Direktorium der neuorganisirten Chicago Title & Trust Co. nach seiner Erwählung that, war der, das bisher übliche Diskonto von 50 Prozent für die Ausfertigung von Abstrakten und garantirten Besitztiteln abzuschaffen. Die Wahl der Beamten der neuen Gesellschaft ergab das nachstehende Resultat: Präsident, Ira M. Cobe; Vize-Präsidenten, David B. Lyman, George E. Rickcords; 2. Vize-Präsidenten, A. R. Marriott, W. C. Niblack; 3. Vize-Präsidenten, Jerome J. Danforth, J. A. Richardson; Sekretär, C. C. Broomell; Hilfs-Sekretäre, William R. Folsom, Justin F. Dall; Schatzmeister, Peter Dudley; Hilfs - Schatzmeister, William R. Folsom, William H. Schmidt.

Frecher Raubüberfall.

Agent W. R. Miller wird von zwei Banditen überfallen und verwundet.

Heute Morgen, kurz nach Mitternacht, wurde W. R. Miller, welcher auf der Hoyne Ave. - Station der Metropolitan - Hochbahn die Stelle des Billet - Agenten bekleidet, von zwei Straßenräubern überfallen und nach mehrfachem Kugelwechsel leicht verwundet. Die Banditen, welche es auf die Kasse abgesehen hatten, mußten indeß unverrichteter Sache abziehen.

Miller befand sich allein in der Station, als zwei Männer eintraten, nachdem sie einen jungen Menschen von etwa 18 Jahren vor der Thür als Wache zurückgelassen hatten. Sie bezahlten ihr Fahrgeld und Miller war im Begriff, sie durchzulassen, als er sich plötzlich den Mündungen zweier Revolver gegenüber sah: „Her mit dem Gelde!" rief Derjenige, welcher ihm direkt gegenüber stand. Der Agent gab sich den Anschein, als ob er dem Befehl nachkommen wolle und der Mann streckte schon die Hand aus, um den Inhalt der Kasse entgegenzunehmen, als ein Schuß krachte und eine Kugel dicht an seinem Ohr vorbeipfiff. Miller hatte Gebrauch von seinem Revolver gemacht, der ebenfalls in der Geldschublade lag, und ehe die Raubgesellen sich von ihrer Ueberraschung erholen konnten, feuerte er noch zweimal, allerdings ohne zu treffen. Jetzt machten die Räuber gleichfalls von ihren Waffen Gebrauch. Sie feuerten mehrere Schüsse ab, doch gingen glücklicher Weise alle Kugeln fehl, bis auf eine, welche Miller in die Schulter drang.

In der Annahme, daß die Schießerei die Aufmerksamkeit der Polizei bereits erregt habe, hielten es die beiden Räuber nunmehr für gerathen, sich zurückzuziehen. Sie gebrauchten längere Zeit, um die Thür zu öffnen, weil dieselbe nicht mit einem Drücker versehen war, und schon war Miller, der inzwischen seinen Revolver wieder geladen hatte, im Begriff, den Kampf wieder aufzunehmen, als die Thür endlich aufging und die Kerle in voller Flucht die Treppe hinabstürzten. Der Jüngling, welcher auf Wache stand, hatte sich schon vorher davon gemacht.

Der Agent, welcher zur Zeit $63 in der Kasse hatte, telephonirte nach der Revierwache an Lake Str. und setzte sie von dem Raubanfall in Kenntniß, worauf er von einem Spezialpolizisten der Hochbahngesellschaft abgelöst wurde, der ihn nach dem Hospital sandte. Seine Wunde wurde als ungefährlich bezeichnet.

Die Polizei der Lake Str. - Revierwache kam erst eine halbe Stunde, nachdem sie benachrichtigt worden war, nach der Hochbahnstation, und mehrere Polizisten der Desplaines Str. - Revierwache waren ihr bereits zuvorgekommen. Eine sofort vorgenommene Durchsuchung aller benachbarten Kneipen hatte keinen Erfolg. Die Polizei hat Towny Barry und Young Farley, zwei notorische Verbrecher der Westseite, im Verdacht, konnte dieselben aber bis jetzt nicht finden. Von einigen Personen, welche zur Zeit der Schießerei auf der Straße waren, wurde in Erfahrung gebracht, daß zwei Männer, welche von einem jungen Burschen begleitet waren, einen Versuch machten, eine Wirthschaft an der Ecke von Van Buren Str. und Hoyne Avenue zu betreten, aber von dem Wirth, der seine Thür bereits geschlossen hatte, zurückgewiesen wurden.

Dies war übrigens die zweite Erfahrung, welche der Agent Miller mit Straßenräubern hatte. Im September des verflossenen Jahres betraten drei Männer die Hoyne Ave. - Station und zwangen ihn, das in der Kasse befindliche Geld, $18, herzugeben. Darauf schaffte er sich einen Revolver an und erklärte, bei der ersten Gelegenheit Gebrauch von demselben machen zu wollen. Er hat Wort gehalten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1495 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gekränkte Patrioten.

Den jungen Männern, die an dem Kriege gegen Spanien mehr oder weniger thätigen Antheil genommen haben, wird ihre angebliche Habsucht und Schmutzigkeit zum Vorwurf gemacht. Es haben sich nämlich nicht weniger als 45,710 dieser Helden schon um Pension beworben, obwohl im Ganzen nur 274,714 Offiziere und Mannschaften für den Krieg aufgeboten und gar nur 15,000 nach Kuba geschickt wurden. Vollends außer allem Verhältniß steht die Zahl der Pensionslüsteren zu der Zahl der im Kriege gefallenen und verwundeten Vaterlandsvertheidiger. In Santjago, Portoriko und Manila zusammen wurden von den Spaniern nur 280 Mann getödtet und 1567 Mann verletzt. Weit größer war allerdings die Zahl Derjenigen, die in den Feldlagern auf heimischem Boden durch die Unfähigkeit ihrer eigenen Offiziere und die Untauglichkeit des Verpflegungswesens in's Jenseits befördert oder zu Invaliden gemacht wurden. Doch waren es immerhin keine 45,000. Außerdem ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Denen, die bereits um Ehrensold nachgesucht haben, noch mindestens 100,000 folgen werden, denen erst später der im Dienste des Vaterlandes erlittene Leibesschaden offenbar werden wird. Und wie viele Pensionäre die noch immer nicht ganz abgeschlossenen Kämpfe gegen die „aufständigen" Philippiner den Steuerzahlern bescheeren werden, ist nicht einmal schätzungsweise festzustellen.

Trotz allebem ist der gegen unsere jüngsten Helden erhobene Vorwurf durchaus unberechtigt. Sicherlich sind sie nicht unpatriotischer oder geldgieriger, als die Veteranen aus dem Kriege gegen Mexiko und aus dem Bürgerkriege. Die Männer, denen wir die Einverleibung von Texas und Kalifornien verdanken, stehen — soweit sie noch am Leben sind — sammt und sonders auf der Pensionsliste, und von den überlebenden Rettern der Landeseinheit müssen mindestens neun Zehntel pensionirt sein. Dabei ist zu bedenken, daß sowohl den mexikanischen wie den Bürgerkrieg=Veteranen unmittelbar nach ihrer Heimkehr die freie Ansiedlung auf den öffentlichen Ländereien angeboten wurde, die damals noch den denkbar besten Ackerboden enthielten. Viele Tausende haben seinerzeit von dieser Freigebigkeit Gebrauch gemacht und nachher doch noch um Geldpensionen nachgesucht. Dagegen ist den Befreiern Kubas die Aussicht, auf geschenktem Bundeslande zu Wohlstand zu gelangen, von vornherein verschlossen, und es ist deshalb wohl verständlich, daß sie sofort auf die Pensionsliste gesetzt werden wollen. Mit Recht sind sie der Ansicht, daß das Land ihnen ebenso viel Dank schuldet, wie ihren Vorgängern, und daß sie thöricht wären, wenn sie ihre Ansprüche erst nach Jahrzehnten geltend machten. Der mexikanische Krieg war nicht nur ein ungerechter Eroberungskrieg, sondern hatte überdies noch den Zweck, den Sklavenhaltern neue Gebiete zu verschaffen. Für den Bürgerkrieg mußten Viele gewaltsam ausgehoben werden, während Andere sich theils wegen der allgemeinen Geschäftsstockung anwerben, theils als Stellvertreter kaufen ließen. Im Gegensatze hierzu waren alle Freiwilligen, die sich zum Kriege gegen Spanien meldeten, von dem erhabenen und selbstlosen Gedanken beseelt, ein fremdes Volk zu befreien, und da „die Zeiten" gut waren, so brachten die meisten dieser Freiheitskämpfer auch noch ein materielles Opfer, indem sie sich mit dem geringen Solde Onkel Sams begnügten. Daß sie nur zum geringsten Theile vor den Feind kamen und daß die Politiker den Befreiungs= in einen Landgrabscher=Krieg verwandelten, ist offenbar nicht den Freiwilligen zur Last zu legen.

Das Ausland macht allerdings die hämische Bemerkung, daß im Dollarlande auch der Patriotismus nach Dollars und Cents bewerthet wird, aber in Wahrheit verhält sich die Sache ganz anders. Ursprünglich ist die vaterländische Begeisterung ohne Zweifel die einzige Triebfeder der Männer, die sich aus freien Stücken um das Sternenbanner schaaren. Da sie allesammt darauf gefaßt sein müssen, auf dem Schlachtfelde ihr Leben einzubüßen, so kann von einer Spekulation auf den reichen Bundesschatz offenbar keine Rede sein. Ist aber der Sieg errungen, der doch dem ganzen Lande Ruhm und Vortheil bringt, so ist es nur recht und billig, daß die daheimgebliebenen Bürger den in's Feld gezogenen Mitbürgern ihre Anerkennung in greifbarer Form beweisen. Die heimgekehrten Sieger fordern eine Pension nicht als Gnadengeschenk, sondern als ihr gutes Recht. Da ihre Dienste unbezahlbar sind, so kann eine lebenslängliche Bewilligung von $4 bis $100 den Monat selbstverständlich nicht als Bezahlung angesehen werden, sondern höchstens als eine unzureichende Liebesgabe. Was verschlägt es, daß das reiche amerikanische Volk für Pensionen mehr verausgabt, als Deutschland für sein Heer und seine Flotte? Dafür hat es auch die Genugthuung, daß sich im Vertrauen auf seine Dankbarkeit Hunderttausende zu den Fahnen drängen, sobald der Präsident Freiwillige herausruft! An dem großen und heiligen amerikanischen Patriotismus soll man nicht rütteln.

Postgut zweiter Klasse.

Der schon seit längererZeit angekündigte Erlaß des Generalpostmeisters, welcher den Mißbrauch ausmerzen soll, der seit langen Jahren mit dem Postgut zweiter Klasse getrieben wird und der Postverwaltung jährlich 12 bis 20 Millionen sparen, bezw. so viel mehr einbringen soll, wurde gestern endlich von Washington aus bekannt gegeben. Danach sollen Zeitungen und sonstige regelmäßige Publikationen, welche von den Herausgebern verschickt werden, nach wie vor zu der außerordentlich niedrigen Rate von 1 Cent für das Pfund berechtigt sein (wenn ein Anderer als der Herausgeber solche Zeitungen u.s.w. verschickt, muß er 1 Cent für drei Unzen, also 4 Cents das Pfund, bezahlen), aber es sollen von dieser Vergünstigung ausgeschlossen sein alle Novellen und Romane in Papiereinbänden und sonstige Veröffentlichungen, sowie alle solche Zeitungen und Zeitschriften, die keine "bona fide"-Abnehmer=Listen besitzen, sondern nur eine Zugabe für sogenannte „Prämien" sind. Und schließlich sollen unverkaufte Exemplare von Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr, wie bisher, zu der Pfundrate an die Herausgeber oder an Zeitungsagenturen zurückgeschickt werden.

Als der Kongreß das Gesetz erließ, welches den Versandt von Zeitungen und Zeitschriften zu einem Preise zuließ, von dem man von vornherein wußte, daß er die Beförderungskosten bei Weitem nicht decken würde, beabsichtigte er — so hieß es — ein Scherflein zur Erziehung des Volkes beizutragen, indem er ihm so wichtige Bildungsmittel wie Zeitungen und Zeitschriften leicht zugänglich machte. Es blieb aber nicht bei dem Versandt von wirklichen Zeitungen und Zeitschriften, sondern kluge Geschäftsleute machten sich die „Liberalität" Onkel Sams zunutze und verschickten zur Rate von 1 Cent das Pfund ganze Novellen und Romane, die sie als Einzelnummer regelmäßiger Publikationen erscheinen ließen, indem sie ihnen einen Papierdeckel gaben, auf dem „Jones'" oder „Smith's Serial", eine Jahrgangzahl und Einzelheft=Nummer gedruckt waren. Andere wieder versandten wöchentlich viele Tonnen von Reklameheften, die wohl das Aussehen von Wochenblättern hatten und auch etwas Lesestoff enthielten, aber von Niemandem bestellt oder gekauft wurden, es sei denn als Zugabe zu irgend welchen Artikeln, die als „Prämie" angepriesen wurden, aber die eigentliche Waare bildeten, oder zu rein „nominellen" Preisen. Durch diesen Mißbrauch des denZeitungsherausgebern bewilligten Vortheils fühlten sich viel andere Geschäftsleute schwer geschädigt. Die besseren Verlagsfirmen beklagten sich, weil sie für ihre guten Bücher 8 Cents das Pfund Postporto bezahlen mußten, und die Kaufleute, welche sich Kundschaft durch das Aussenden von Zirkularen und Katalogen zu verschaffen suchen, beklagten sich, weil sie für ihre Drucksachen 8 Cents das Pfund (2 Unzen = 1 Cent) bezahlen mußten, während die Verleger von Reklameheften nur 1 Cent das Pfund bezahlten.

Diesem Mißbrauch soll also ein Einhalt geboten werden. Bücher sollen nicht mehr als regelmäßig erscheinende Veröffentlichungen (Periodical publications) gelten, sondern nur solche Drucksachen sollen zur „1 Cent das Pfund"=Rate zugelassen werden, deren Inhalt aus „den laufenden Neuigkeiten oder unterschiedlichem literarischem Lesestoff oder aus Beidem besteht (wobei Anzeigen nicht ausgeschlossen sind) und die dem gesetzlichen Charakter von Postgut zweiterKlasse entsprechen". Es wird nicht ganz leicht sein, die Linie zu ziehen und zu sagen, dies ist zuzulassen (zur 1 Cent das Pfund=Rate), jenes nicht, und mancher Postmeister wird sich wohl schon gefragt haben, woher ihm wohl die Weisheit kommen werde, gerechte und vor Gericht haltbare Entscheidungen zu treffen, aber der Generalpostmeister hegt nicht die geringste Befürchtung, daß es ihm gelingen werde, die schwarzen Schafe von den weißen zu sondern. Er ist selbst ein alter Zeitungsmann und sollte wissen, wie's zu machen ist. „Der Abonnementspreis", sagt Herr Smith in seinem Erlaß, „muß auf der Publikation verzeichnet sein, und wenn es nach dem Inhalte oder nach den greifbaren Werthen, die in Verbindung mit der Publikation angeboten werden, scheinen will, daß dieZirkulation der Publikation sich nicht auf ihren wirklichen Werth als Zeitung oder literarische Zeitschrift stützt, und daß die Bestellungen (auf die Publikation) nicht solchen Werthes wegen gemacht werden, sondern weil ihre Angebote von Waaren oder anderen Vergünstigungen den Preis der „Veröffentlichung" als ganz nominell erscheinen lassen, dann soll dieselbe nicht als Postgut zweiter Klasse zugelassen werden".

Es mag sein, daß auch durch diesen Wink Manchem noch nicht völlige Klarheit gebracht wurde, aber das schadet nichts. Die Postbeamten brauchen nur, wo sie im Zweifel sind, die Annahme als Postgut zweiter Klasse verweigern. Das Uebrige wird Sache der Gerichte sein, denn daß die Unternehmer, welche auf der „1 Cent das Pfund"=Rate große Geschäfte aufbauten, sich nicht ohne Weiteres den Boden unter den Füßen wegziehen lassen, sondern sich an die Gerichte wenden werden, das ist sicher. Es mag sein und ist im Interesse der freien Postablieferung auf dem Lande, die wohl davon profitiren würde, wenn man die erwarteten großen Ersparnisse macht, zu wünschen, daß der Generalpostmeister mit seinem Erlaß den vollsten Erfolg hat, aber sicher ist das noch nicht. Wenn man jetzt schon ausrechnet, was man Alles mit den Millionen machen will, die erspart, bezw. gemacht werden sollen, so erinnert das an jene Bauersfrau mit den unausgebrüteten Eiern. Vorläufig ist nur einer Anzahl Advokaten eine reiche Ernte sicher.

Politik — und Korpulenz.

„Laßt behäbige Leute um mich sein, die Nachts schlafen," meinte Julius Caesar, denn solche hielt er für politisch ungefährlich, während er in hageren, ruhelosen Gestalten Feinde seiner Machtstellung argwöhnte. Und die Folgezeit gab ihm Recht; der dickeCrassus that ihm nicht weh, aber der magere Cassius wurde ihm verhängnißvoll.

Auch der typische Yankee ist schlank und dürr mit scharfgeschnittenem Gesichte. Dies machte ihn so gefährlich für den englischen Bedrücker und setzte ihn in den Stand, die größte Demokratie zu errichten, von der die Geschichte weiß. Wäre er wohlbeleibt und bequem gewesen, so hätte er das Befreiungswerk schwerlich so kühn unternommen und so thatkräftig zu Ende geführt. Freiheit und Fett, Speck und Thatkraft sind physiologische unvereinbare Gegensätze. Die Geschichte hat das oft bewiesen. Wäre Ludwig der Sechzehnte kein solcher Dickbauch gewesen, hätte er wahrscheinlich seinen Kopf behalten. Die Leiter der Revolution waren magere Leute. Als Napoleon der Erste fett zu werden begann, ging's mit seinem Glücke bergab. Bei Waterloo verschlief er die Aussicht auf den Sieg. Wäre Bismarck in den Jahren seiner Kraft von überflüssigem Fett belästigt gewesen, er hätte das deutsche Reich schwerlich mit markiger Faust durch Blut und Eisen zusammengeschmiedet.

Eine englische medizinische Zeitschrift, das „Medical Journal", führt das zur Zeit so viel besprochene industrielle Uebergewicht der Ver. Staaten über England auf die britische Behäbigkeit und die amerikanische Beweglichkeit zurüß. Der schmerbäuchige John Bull kann es auch im Kampfe um den Weltmarkt mit dem hageren Uncle Sam nicht aufnehmen. Wo Phlegma und Lebendigkeit in Konflikt gerathen, muß Ersteres unterliegen. Die europäischen Völker leiden durchweg an einem zu starken Prozentsatz Fett. Und nach dem Sprüchwort: „Wer fette Ochsen treibt, sollte selbst nicht mager sein" sind die meisten Monarchen behäbige Leute. Der dickste ist der König von Portugal; sein Volk ist demgemäß das geduldigste. Kaiser Wilhelm, der Rastlose, ist nicht korpulent; sein Volk zeigt sich beweglicher, als die übrigen Nationen der alten Welt, während in England, das zurückbleibt, ein Schwerbauch einer korpulenten Dame auf dem Throne folgte.

Derartige interessante Parallelen ließen sich noch in Menge anführen, doch es dürfte dies kaum nöthig sein, um die Thatsache, daß Fett und Thatkraft, Phlegma und Freiheitsdrang schlecht zusammenpassen, zu erhärten. Um so betrübender aber ist die Thatsache, daß der Yankee = Typus sich offenbar zu wandeln beginnt. Die nationale Hagerkeit des Amerikaners scheint langsam dahinzuschwinden und dem behaglichen Bäuchlein zu weichen. Um das statistisch zu beweisen, wurden kürzlich in New York interessante Untersuchungen vorgenommen. Demgemäß zeigten von 1000 Männern über 20 Jahren nicht weniger als 29 Prozent eine bemerkenswerthe Rundung in der Magengegend und zwar steigerte sich der Prozentsatz gemäß der Zunahme des Besitzes. In den Wohnvierteln der arbeitenden Klasse fanden sich nur 14 Prozent Behäbige, in den Quartieren der „Prominenten" dagegen 35, ja, in den Korridoren der Hotels zählte man70 Korpulente unter je 100 Gästen, während andererseits in den billigen Boardinghäusern nur 11 unter 100 zu verzeichnen waren. Im Ganzen wurden unter 1500 Erwachsenen 447 Dicke gefunden!

Wo will das hinaus? Wenn die Wissenschaft Recht hat in ihrer Behauptung, daß Freiheit und Speck sich nicht vereinen, so sollten die Leiter der Geschicke unserer Republik Vorkehrungen treffen, daß die gefährliche Behäbigkeit mit allen Mitteln bekämpft werde. Sonst erwächst der Demokratie eine ernste Gefahr. Sollten am Ende die überhandnehmenden imperialistischen Tendenzen schon auf die zunehmende Korpulenz der Nation zurückzuführen sein? Sind nicht McKinley und Mark Hanna selbst behäbige Leute? Stammt ihre Gleichgiltigkeit gegen die Gefährdung unserer republikanischen Institutionen etwa aus der Wölbung ihrer Leiber?

Den Patrioten eröffnet sich auf Grund solcher Betrachtungen ein dankbares Feld für hochbedeutsame Forschungen.

McKinley und die Deutsch-Amerikaner.

Die „Germania" in Milwaukee, welche in der letzten Nationalwahl sehr eifrig fürMcKinley eintrat, schreibt: Zum amerikanischen Konsul in Krefeld ist ein gewisser Wallace aus Jowa ernannt worden. Früher war dieses Konsulat fast immer in deutschen Händen. Eine Zeit lang wurde es bekanntlich von unserem engeren Landsmanne, dem früheren Kongreßabgeordneten P. V. Deuster, verwaltet. Jetzt aber hat es ein Angloamerikaner erhalten, der vermuthlich kein Wort Deutsch sprechen kann und daher seine liebe Noth haben wird, sich in die dortigen geschäftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse einzuleben. Wir könnten noch ein halbes Dutzend Konsulate und Generalkonsulate anführen, welche in früheren Zeiten immer mit guten Deutsch=Amerikanern besetzt waren, jetzt aber von Angloamerikanern versehen werden und zwar zum großen Theil von Angloamerikanern, welche sich an Intelligenz und Bildung mit den früheren deutschen Inhabern gar nicht messen konnten. Unter Grover Cleveland und unter Benjamin Harrison noch wurden diese Konsulate gewissermaßen als der dem amerikanischen Deutschthum zukommende Pflichttheil an der Siegesbeute betrachtet. McKinley dagegen, der den deutschen Stimmgebern mehr zu verdanken hat als irgend einer seiner Vorgänger, hat sie weit schäbiger behandelt als diese. Daß aber jetzt auch die deutschen Konsulate der Reihe nach mit Anglo= und Irish=Amerikanern besetzt werden, das ist um so verwerflicher, als schon so oft von kompetenter Seite darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß ein Konsul, welcher der Landessprache nicht mächtig ist, in Deutschland von gar keinem Werthe für den amerikanischen Handel ist.

Zar und Patriarch.

(„Berl. Lokal=Anz.")

Der neue ökumenische Patriarch, der jüngst in das Phanar zu Konstantinopel eingezogen ist, kann zu wichtigen Wendungen in der griechisch=orthodoxen Kirche berufen sein. Er besitzt die Gunst des russischen Kaisers und wird vom Sultan gern gesehen. Aber er kann sich keinerTäuschung darüber hingeben, daß er in seinem Amte machtlos und im Grunde nur ein Werkzeug des Zaren ist. Aeußerlich ist er das Haupt der Griechischen Kirche, aber nachdem erst Griechenland sich unter ein eigenes Synod gestellt hat, das vom Patriarchen als selbstständig anerkannt worden, dann Serbien und Rumänien, endlich Bulgarien auf nationalem Grunde ihre Kirchen unter Synoden, mit Metropoliten an der Spitze, organisirt haben, ist der Patriarch nur der Schatten einer ehemaligen Machtperson, die freilich auch in der Vergangenheit meist an den Willen des Sultans gebunden war. In Rußland ist vor 300 Jahren der Patriarch von Moskau zu den älteren von Konstantinopel, Antiochia und Jerusalem hinzugetreten. Er wurde vorgeschoben, um die anderen zu verkleinern, in Wirklichkeit haben seit Peter dem Großen die Kaiser selbst die kirchliche Autorität in Anspruch genommen, indem sie durch das Petersburger Synod die Herrschaft übten. Still hat sich der ottomanische Patriarch der Macht gefügt. Rußland hat immer den Gedanken festgehalten, auch nominell die Würde anzunehmen, die aktuell geltend gemacht war. Alle orthodoxgriechischen Bekenner müssen den Zaren als höchsten Bischof anerkennen, erst dann hat er den Orient ganz in der Hand. In der That sind dafür auch kirchengeschichtliche Momente anzuführen. Das einzige symbolische Buch der griechischen Kirche ist russischen Ursprungs, das „orthodoxe Glaubensbekenntniß der katholischen und apostolischen morgenländischen Kirche", das auf mehreren Kirchen = Versammlungen von allen Patriarchen und Offizialen anerkannt und zum Symbol erhoben worden ist. In Rußland allein hat die Kirche die Kraft gefunden, der römischen ein unerschütterliches Gegengewicht zu halten. Die Zahl der griechischen Gemeinden, die des Papstes Hoheit anerkannt haben, der „Griechisch=Unirten", ist klein, und Rom hat sie nur gewinnen können durch das Zugeständniß der Priesterehe und des Abendmahls in zwei Gestalten.

Die Gewalt Rußlands über Bulgarien ist jetzt so groß, daß es hier leicht dem Schisma ein Ende machen, den Exarchen pensioniren, und den Eingang der Bulgaren unter russischer Führung erreichen könnte. Griechenland und Serbien würden wahrscheinlich folgen, wenn der Patriarch selbst dazu aufforderte und mit einer größeren Pension vorlieb nähme. Man wird sich erinnern, daß vor der Taufe des Prinzen Boris in Sofia ein Gruß aus Petersburg bestellt worden ist, der Zar würde gern persönlich als Pathe figuriren, aber er könne es nicht gut, da zwischen dem Pathen und dem Täufling das Schisma liege.

Ein Schisma liegt auch zwischen dem Phanar und dem Petersburger Synod, wenn es auch verschleiert ist. Seine Hebung wird erfolgen durch die allgemeine Anerkennung des russischen Kaisers als höchster Kirchenbehörde. Die politische Seite der Sache ist klar, Rußland wünscht den Völkern am Balkan den nationalen Kitzel, das Sonderbewußtsein, zu nehmen, wie es denn auch den von Oesterreich begünstigten serbisch=bulgarischen Krieg sehr ungern gesehen hat, weil er die Stammesgegensätze schärfen mußte. Die kirchliche Einheit soll die politische vorbereiten, und diese ist in Petersburg gedacht als Umsetzung des panslavischen Traumes in die panrussische Wirklichkeit.

Lokalbericht.

Mit der Axt.

William Ryan schlägt nach seinem Schwager und trifft seine Frau.

Gestern Nachmittag gerieth William Ryan, wohnhaft Nr. 2440 Bishop Str., mit John McNulty, dem Bruder seiner Frau, der ihn besuchte, in Streit, und schlug mit einer Axt nach ihm. Seine Frau warf sich dazwischen, und erhielt den Schlag auf den Kopf. Dann verrammelte Ryan die Thüren, weil er fürchtete, daß sein Schwager ihm nach dem Leben trachte, und weigerte sich, einen Arzt zu rufen. Die Polizei legte sich in's Mittel, öffnete die Thür und fand Frau Ryan blutüberströmt in einem Stuhl sitzend vor. Ryan erzählte, daß McNulty sich wiederholt in seine Familienangelegenheiten gemischt habe, daß er nach seiner Wohnung gekommen sei und ihn zuerst angegriffen habe. Als er dann im Begriff war, von seiner Axt Gebrauch zu machen, habe seine Frau sich dazwischen geworfen und den Schlag aufgefangen. Frau Ryan bestätigte seine Aussagen. Sie wurde von einem benachbarten Arzte in Behandlung genommen, welcher die Wunde als gefährlich bezeichnete.

Leset die „Sonntagpost".

Erwartet den Tod.

Der 74 Jahre alte John McClusky machte gestern einem ihm seit Jahren wohlbekannten Polizisten in der „Town Hall"=Revierwache, an N. Halsted und Addison Str., einen Abschiedsbesuch. Der alte Herr erklärte, am 27. dieses Monats werde er durch den Tod aus diesem Erdenleben abgerufen werden. Eine innere Stimme raune es ihm schon seit dem 6. Jan. d. J. fast beständig zu, an besagtem Tage werde er die Reise in jenes unbekannte Land antreten müssen, welches fromme Menschen „ein besseres Jenseits" nennen. Er sähe jenem Moment der Trennung der Seele vom Körper mit vollster Ruhe entgegen. Er habe seine Zeit ausgelebt und sehne sich danach, zu seinen Vätern versammelt zu werden. Vorher wolle er aber von allen seinen Freunden und Bekannten persönlich Abschied nehmen. Der Greis, welcher bei seiner Tochter, Frau Thomas J. Dillon, im Hause Nr. 97 Best Avenue, Lake View, wohnhaft ist, war früher lange Jahre hindurch Besitzer und Leiter der „Chicago Stencil Works", Ecke Clark und South Water Straße, und war in seinen Freundeskreisen als Freigeist bekannt, obwohl er als junger Mann in seiner alten irischen Heimath ein eifriger Anhänger der katholischen Religion gewesen ist. Seit dem 6. Januar d. J. — so behauptet er — sei eine vollständige geistige Umwälzung in ihm vorgegangen. Er sei jetzt zeitweilig mit prophetischem Geiste begabt und könne dann in die Zukunft sehen. An jenem Tage hätte sein zukünftiges Leben vor ihm unverschleiert dagelegen. Da sei auch die Gewißheit über ihn gekommen, daß er am 27. Juli das Ende seiner Tage zu erwarten habe.

— Abschreckend. — Mann: „Denke nur, liebe Frau, gerade hundertfünfzig Mark habe ich für das Begräbniß der seligen Tante bezahlen müssen! Da möchte einem wahrhaftig alle Lust zum Sterben vergehen!"

(Dieser Laden schließt Samstags um 1 Uhr Nachm.)

MARSHALL FIELD & CO.

Basement Branch=Abtheilung.

Kleider für Knaben und Jünglinge.

Spezielle Mittsommer=Preise.

Billige Knaben=Kleider sind in großer Nachfrage; wir haben diese Nachfrage vorausgesehen und offeriren während dieser Woche Bargains.

500 Paar wollene Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16, speziell um zu räumen, 25c.

Reine ganzwollene Worsted Jerseys für Knaben, Größen 4 bis 12, in fancy gestreiften Effekten, alle markirt zur Hälfte des regul. Werthes—Stück 50c.

Ein kürzlicher großer Einkauf ermöglicht es uns, ungefähr 125 Dutzend feine Madras und Gingham Blousen zum Verkauf zu bringen, Größen 3 bis 15 Jahre. Diese sind gemacht in Negligee und Sailor=Facons, und sind die besten, die wir diese Saison zu dem Preis offerirt haben — speziell um zu räumen, 35c Stück oder 3 für $1.00.

Mehrere Partien von zwei=Stück Anzügen für Knaben, Größen 7 bis 16; ebenfalls 3=Stück Anzüge, Größen 9 bis 16, in fancy gemischten Cheviots und gestreiften Flanell=Effekten, alle speziell niedrig markirt um sie zu räumen, zu $2.50.

Waschbare Knaben = Anzüge, Größen 3 bis 12, gemacht aus gestreiftem Seersucker und Leinen, herabgesetzt um zu räumen zu $1.50 — und zu $1.00.

Jünglings=Abtheilung.

Mehrere einzelne Partien von langen Hosen Anzügen, Größen 14 bis 19, gemacht vom ganzwollenen Cheviots, herabgesetzt um sie schnell zu räumen auf $3.50.

50 Paar lange Hosen für Jünglinge.

Gemacht aus fancy gemischten Cassimeres; ebenfalls gestreifte Flanell=Effekte mit Gürtel Loops und zwei=zöll. Aufschlag unten—spez. Preis per Paar, $2.00.

48 einzelne Westen für Jünglinge.

Größen 14 bis 19 Jahre. Diese Waaren sind gemacht aus fancy Plaid und Check Vestings und sind ein Bargain per Stück zu 75c.

Basement Branch=Abtheilung.

Rester—Waschstoffe.

State Straße Basement.

Wir zeigen ein Assortiment von Waschstoffen in allen Längen, Mustern, Sorten und Styles — mehrere Tische sind diesen Restern eingeräumt. Wir rathen Euch, Eure Auswahl früh am Tage zu treffen, da Ihr dann am schnellsten und besten bedient werdet und das beste Assortiment zur Auswahl habt.

Basement Branch=Abtheilung.

Band=Bargains.

Es ist sehr befriedigend, wenn Ihr wißt, daß Ihr in unserer Bänder=Abtheilung immer die gewünschten Schattirungen, Breiten und Muster bekommen könnt. Wir führen vollständige Partien von Allem im Markt, und zugleich sind unsere Preise niedriger als anderswo. Wir haben zwei neue Partien hinzugefügt: weich appretirtes Satin Taffeta und Double=Faced Satin Liberty, in allen Schattirungen und Breiten, von No. 2 bis No. 80.

Spezielle Werthe zu 15c per Yard.

200 Stücke 3½zöll. extra feine Qualität weißer Narrow corded Taffeta.
500 Stücke 2½ bis 5zölliges feine Qualität Fancy Band, in einer prachtvollen Auswahl von Farben, zur ½ des reg. Werthes; in Warp Prints, verschiedene Muster; brocaded Taffetas, fancy Plaids, fancy Satin Streifen und Polka Dots, Taffetas, fancy Border.

Zu 8c per Yard.

3zöll. ganzseidener Atlas gestreifter Gauze, nur in Schwarz und Weiß.
1½ und 1½zöll. allerbeste Qualität doppelseitiger Atlas, CordEdge, in einer gutenAuswahl vonFarben.
No. 1 schwarzer Atlas und Sammet, so beliebt für Kleider=Besatz, 35c per Bolt, 10 Yds.
Eine vollständige Auswahl von schwarzem Atlas und Sammet, in so großer Nachfrage für Trimmings, und die neue Ribbon Tie zu sehr niedrigen Preisen.

Basement Branch=Abtheilung.

Taschentücher.

Tausende von extra feinen Taschentüchern zu sehr niedrigen Preisen markirt, um schnell damit zu räumen.

Damen, farbige Borten, Damen, weiße hohlgesäumte, Männer, farbige Borten, Männer, weiße hohlgesäumte, } St. 3c.

Damen,reinlein. hohlgesäumte, Damen, farbige Borte hohlgesäumte, Damen, bestickte, hohlges., } St. 5c.

Damen, bestickte, hohlgef., Damen, gezackte, Damen, Spitzen=Rand, Damen, reinlein. hohlgesäumt, } St. 10c.

Reinlein. Damen=Taschentücher mit Initialien, das Stück 12½c.

Basement Branch=Abtheilung.

Schwarze Kleiderstoffe.

Bargains, auf die Ihr Euch verlassen könnt. Die folgenden sind außerordentliche Werthe in zuverläſſigen Sachen.

40zöll. franz. gemusterte Batiste, Yard, 50c.
45zöll. Cheviot, extra schwer, Yard 50c.
46zöll. Homespun, Yard 75c.
40zöll. Soleil, garantirt, nicht schmutzig zu werden, Yard 85c.

Basement Branch=Abtheilung.

Besatz.

Tausende von Yards Braids in weißer Baumwolle, farbiger Baumwolle, schwarzer Seide und Mohair und farbiger und weißer Seide.

Gimps in weiß, farbig und schwarz, ein großes Assortiment zur Auswahl, sehr speziell, 3c die Yard.

Basement Branch=Abtheilung.

Unterröcke.

Sommer = Unterröcke in den neuesten und schönsten Mustern.

Schwarze Sateen Unterröcke, breiter Accordion plaited Flounce mit Futter, das Stück 75c.

Waschbare Unterröcke, Percale, blaue und weiße Streifen, Accordion plaited Ruffle und Underlay, das Stück, 68c.

Gras Cloth Unterröcke, ein Ruffle, sechs Reihen von Cording über Ruffle und Underlay, Stück 75c.

Aufräumungs=Verkauf.

Es ist unsere Regel, keine Waaren von einer Saison zur anderen im Lager zu behalten, und es ist unsere feste Vornahme, mit denselben vollständig aufzuräumen.

Unser Name für wahrheitsgetreues Annonziren ist so wohl bekannt, daß Sie nicht zögern sollten, einen von den untenstehenden außerordentlichen Bargains zu erlangen.

Auswahl von unseren feinen gemusterten 8.50, 10.00 und 12.00 Anzügen...... 7.00
Auswahl von allen unseren fancy 13.50, 15.00 und 20.00 Anzügen...... 10.00
Auswahl von allen unseren 2.00 und 2.50 Knaben=Anzügen 1.50
Auswahl von irgend einem unserer 3.00 bis 4.00 Knaben=Anzüge............ 2.00

Unser Lager von

Herren=Ausstattungswaaren

ist im Preise so herabgesetzt, daß sie selbst den ökonomischsten Käufer in Staunen versetzen müssen.

Yondorf Bros

Aeltestes und größtes Ein=Preis=Kleidergeschäft der Stadt.
Etablirt 1872.

267–269 North Ave., Ecke Larrabee Str.
543–547 Lincoln Ave., nahe Wrightwood.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Caroline Zechlin,

Gattin des verstorbenen Hermann Zechlin, am 16. Juli, 5 Uhr Nachmittags, im Alter von 75 Jahren 4 Monaten und 2 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Juli, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1544 Diversey Boulevard nach der evangelischen Bethlehems=Kirche, Ecke Diversey Boulevard u. Diversey Court, und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder mdo

Anna, Bertha und **Fritz**, Kinder.
Eugene Hazner, John Prochno, Franz Grasch, Schwiegersöhne.
Minna Much, Kathy Zechlin, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

Wenn auf den Sarg die Thränen niederfallen
Dann fühlt das Herz den schmerzlichen Verlust.
Tief sind die Wunden, Gott, die Du geschlagen,
Da Du auch die Mutter aus uns'rer Mitte nahmst,
Das Mutterherz, das aufgehört zu schlagen,
War echt wie Gold, in ihrer Liebe rein.
Wir kannten sie, die edle Mutterliebe
Was sie für uns gethan; das that sie gern,
Besorgt, daß sie das beste Theil erwähle,
Hielt sie im Glauben fest an ihren Herrn.

Gewidmet von den trauernden Kindern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Carolina Schindler

im Alter von 68 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 21. Juli, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 73 Orchard Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Boger, Sohn.
Christoph Meyer, Bruder.
Louise Wehr, Schwester.
Carrie und **Julia Boger**, Schwiegertöchter.
Carolina und **Otto Boger**, Enkel.

bssa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Frau und unsere gute Mutter

Margarethe Stoecker

im Alter von 74 Jahren gestern Morgen, den 17. Juli, um 10 Uhr, verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 943 33. Court, nach der Unbefleckten Empfängniß=Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker.

Joseph Stoecker, Gatte.
Margaretha, Franz, John, Barbara, Andreas John und **Lizzie**, Kinder.
Balthazer Müller, Peter Wilhelm, Mathias Albrecht und **Peter Claussen**, Schwiegersöhne.
Katharina, Anna und **Elizabeth Stoecker**, Schwiegertöchter.

Todes=Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Frau **Sophia Wiechmann** geb. Paarman

am 18. Juli, Morgens 6 Uhr, nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 57 Jahren, 6 Monaten und 8 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, um 12.30 Min., vom Trauerhause, 531 W. 14. Str., von dort nach der Ev. Luth. Emanuelskirche, 12. Str. und Ashland Boulevard, und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten: dosa

John J. Wiechmann, Gatte.
Christian H. Wiechmann, Sohn.
Clara Wiechmann, Schwiegertochter.
George Merkel, Schwiegersohn nebst Enkeln.
Friedericka Telschow, Fred und **Christian Paarman**, Geschwister.

Gestorben: Charles Heyden, geliebter Gatte von Anna Heyden, und Vater von Freddie, Arthur und Carrie, starb den 16. Juli, im Alter von 40 Jahren. Beerdigung Freitag, um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 112 Newton Str., nach Waldheim Friedhof.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 3oJdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Grosses Ordensfest, Piknik u. Sommernachtsfest
zum Besten des Agitations=Fonds des
Orden der Hermanns=Schwestern,
unter Betheiligung sämmtlicher Logen des Ordens, am Sonntag, 21. Juli, in Sharpshooters Park (Nord Chicago Schützenpark), Clybourn, Belmont und Western Aves. Eintritt 25c @ Person. Kinder unter 10 Jahren frei. Anfang 11 Uhr. sa,do

Drittes großes Piknik und Preis=Kegeln,
veranstaltet vom
Schwäbischen Frauen=Verein,
am Sonntag, den 21. Juli 1901, in Hoerdt's Grove, Belmont und Western Aves.
Tickets 25c @ Person. 14,18,20jl

Die Washington Park Club Rennen. Letzte 3 Tage 23. Tag. Donnerstag, 18. Juli
6—Grosse Rennen—6
einschließlich der Hyde Park Stakes.
(Regen oder Sonnenschein.)
Eintritt, einschl. Sitz im Grand Stand, $1.00. Box Season=, Gäste= und Eintritts=Billete im Wellington=Hotel (Rotunda).
Zug=Dienst:
Südseite=Hochbahnzüge haben Verbindung mit allen Hochbahnlinien via die Loop alle 3 Minuten.
Südseite=Hochbahn=Expreßzüge
Verlassen die Loop an Congreß Str. und halten nur an 22. Str. und 31. Str., die 61. Str. anlaufend, in 20 Minuten.
Kabel= und elektrische Linien.
State Str. und Cottage Grove Ave. Kabel=Linien haben Anschluß an alle Südseite=Querlinien, direkt nach den Thüren. Calumet elektrische Straßenbahn bis South Park Ave. und 63. Straße.

35. u. Wentworth Ave.—Nur diese Woche.
Zweimal täglich, 2 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends.
(Regen oder Sonnenschein.)
BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN
und Kongreß der verwegenen Reiter der Welt.
Erstes Mal in Chicago, Buffalo Bill's militärisches Meisterstück
Die Einnahme von Peking
Und die Schlacht von Tien=Tsin. Große Vorführung der vereinigten Mächte Soldaten und vieler anderer neuer Sachen. Eintritt 50c; Kinder unter 10 Jahren 25c. Reservirte Sitze (einschließlich Eintritt) $1. Zum Verkauf an den Ausstellungstagen bei der Cable Co., Cable Bldg., Jackson Bld. u. Wabash Av. 15–20jl

THE Edelweiss GARDEN
Ecke 51. Str. und Cottage Grove Ave.
Konzert jeden Abend von Albert Ulrich's Orchester. Sämmtliche Mitglieder von Theodore Thomas' Chicago Orchester. 17ju—31al

Wurz'n-Sepp's
Buffet & Restaurant,
Joseph Fallbacher,
418 Larrabee Str.
Sammelplatz aller Afrikaner. Auskunft über südafrikanische Verhältnisse. 22jn,sadido,1m

SUNNY SIDE PARK.
Nord Clark Straße und Montrose Avenue.
Jeden Abend, Sonntag und Samstag Matinee.
Hochfeines Vaudeville. Konzert der Kapelle des 7. Regiments. Volkspreise. Mjsondo?

Lokalbericht.

Der Anfang gemacht.

Mehrere altgediente städtische Angestellte gestern entlassen.

Zahlreiche weitere Entlassungen stehen für die nächsten Tage bevor.

Die Steuer-Revisionsbehörde erhöht die Einschätzung mehrerer Korporationen.

Die Lincoln Park-Kraftzentrale in schlechter Verfassung.

Ehe Mayor Harrison gestern in die Wildnisse von Michigan floh, die er sich zur Sommerfrische auserkoren, begann er mit der in Aussicht gestellten Beschneidung der Verwaltungs-Ausgaben, indem er die Entlassung mehrerer städtischer Angestellten anordnete. Unter denselben befindet sich auch James J. Graham, dem Dienstalter nach der älteste Angestellte auf der städtischen Zahlliste, der zuletzt als Clerk im Bureau der Behörde für öffentliche Arbeiten thätig war. Die Entlassung von Graham, der 25 Jahre lang fast ununterbrochen in städtischen Diensten gestanden hat, rief nicht geringes Aufsehen im Rathhause hervor, und es fehlte nicht an Stimmen, welche Graham's Entlassung auf die Thatsache zurückführten, daß er ein Bruder des Westpark-Kommissärs Graham ist, der bekanntlich als einer der Vertrauensmänner von John P. Hopkins gilt. Außer Graham wurde gestern noch den nachgenannten Angestellten ihre Entlassung angekündigt: Jack Dougherty, Clerk im Straßenamts-Bureau; T. E. Kelly, Clerk im Bureau der Behörde für öffentliche Verbesserungen; C. H. Magoon, Clerk im Bureau für Fahrstuhl-Inspektion; L. Jacobs, Fahrstuhl-Aufseher im Rathhaus. Da Mayor Harrison gestern erklärte, es würden noch viele andere Häupter fallen, ehe die städtische Zahlliste so beschnitten worden sei, wie er sich vorgenommen habe, so herrscht in allen Zweigen der städtischen Verwaltung unter den Angestellten natürlich eine sehr gedrückte Stimmung. Stadtkämmerer McGann ließ sich gestern von den einzelnen Departements-Vorstehern darüber Bericht erstatten, auf welche Weise es ihnen möglich sein würde, ihre Ausgaben um 20 Prozent zu beschneiden. Das Ergebniß dieser Erhebung war insofern ein sehr ungünstiges, als ihm berichtet wurde, daß dann in vielen Departements dringend nöthige Arbeiten einfach eingestellt werden müßten. So meldete z. B. der Straßenamts-Superintendent Doherty, daß die Straßenreinigung so gut wie ganz eingestellt werden müsse, da er den Rest der Verwilligung für sein Departement zur Müllabfuhr brauche. Eine Beschränkung der Ausgaben im Gesundheitsamt würde die Schließung der Volksbäder nöthig machen, die im letzten Monat von 50,000 Personen benutzt wurden; auch müßte die Inspektion von Milch, Fleisch und Eis fast gänzlich eingestellt werden. Diese letztere Ersparniß würde auf Kosten des öffentlichen Gesundheitszustandes gemacht werden, da gerade jetzt die Inspektion von Milch und Fleisch am dringendsten nöthig ist. Stadtingenieur Ericson berichtete, daß er zwar noch kaum die Hälfte seiner Bewilligung von $610,597 verausgabt habe, daß jedoch eine Zwangsersparniß von 20 Prozent in seinem Departement die Einstellung aller Brückenbauten und Reparaturen, sowie die Entlassung eines Theiles der städtischen Brückenwärter bedeuten würde. Nach der Ansicht von Supt. Quinn vom Kanalisationsamt kann er nur dadurch sparen, daß er das Ausschwemmen und die Reinigung der Abwasserkanäle einstellt, worunter die Bürgerschaft natürlich bald schwer zu leiden haben würde. Sekretär May von der Behörde für lokale Verbesserungen endlich berichtete kurz und bündig, daß dieselbe ihre Bureaux schließen müsse, falls sie gezwungen sei, aus Sparsamkeitsgründen einen Theil ihres Arbeitspersonals zu entlassen.

Als Stadtkämmerer McGann dem Mayor diese Berichte unterbreitete, machte das Stadtoberhaupt ein sehr sorgenvolles Gesicht. Bekanntlich hegte Mayor Harrison ursprünglich die Absicht, nachdem alle, irgendwie entbehrlichen, Arbeitskräfte entlassen sind, den übrigen Gelegenheit zu geben, sich auf ihre eigenen Kosten eine Monat lang zu erholen. Angesichts der ihm vom Stadtkämmerer vorgelegten Berichte nun machte der Bürgermeister den Vorschlag, den städtischen Angestellten Gehaltsanweisungen für einen oder mehrere Monate auszustellen, anstatt sie zwangsweise in die Ferien zu schicken. Diese Anweisungen würden dann später, wenn der Stadtsäckel sich wieder gerundet hat, eingelöst werden, und nach Ansicht von Mayor Harrison wäre es für die Angestellten vortheilhafter, wenn sie wenigstens ein Zahlungsversprechen von der Stadt in Händen hätten, als wenn sie Ferien nehmen müßten und gar nichts erhalten würden. Die Hauptsache dabei wäre aber, daß die einzelnen Verwaltungszweige nicht unter einer unverhältnißmäßigen Verringerung ihres Personals zu leiden haben würden. Auf welche Weise die Ausgaben für die Polizeimacht und die Feuerwehr beschnitten werden können, ist vorläufig noch eine offene Frage. Nach der Erklärung von Polizeichef O'Neill würde der Polizeidienst durch Entlassungen schwer zu leiden haben, da die Anzahl der Polizisten an und für sich schon eine ungenügende sei. Höchst wahrscheinlich wird man sich damit zu helfen suchen, daß die Polizisten umschichtig eine Monat lang Zwangsferien ohne Gehalt bekommen. Dieselbe zweifelhafte Vergünstigung dürfte auch den Feuerwehrleuten zu Theil werden, wenn Mayor Harrison dies für vortheilhafter hält als den, vom Feuerwehrchef Musham ausgehenden Vorschlag, je einen Mann von den verschiedenen Kompagnien der Löschmannschaft — im Ganzen 119 Feuerwehrleute — zu entlassen. Eine Herabsetzung der Gehälter der Polizisten und Feuerwehrleute hält Mayor Harrison nicht für angezeigt. Um den Subaltern-Beamten ein gutes Beispiel zu geben, wird übrigens den höher gestellten städtischen Beamten wahrscheinlich der zarte Wink gegeben werden, Angesichts der Finanzklemme auf ein Monatsgehalt zu verzichten. Mayor Harrison erklärte sich gestern seinerseits als zu einem solchen Opfer bereit, so schwer es ihm auch fällt, und in der nächsten Sitzung des Stadtraths will Alderman Jones beantragen, daß sämmtliche Stadtväter das Gehalt für einen Monat auf dem Altar der bedrängten Stadt opfern sollen.

Während der Abwesenheit von Mayor Harrison, der sich eine sechswöchige Erholung zu gönnen gedenkt, werden ihn der Stadtkämmerer McGann und Korporationsanwalt Walker je drei Wochen lang vertreten, so daß jeder von ihnen ebenfalls drei Wochen lang Ferien nehmen kann. An Samstagen und Sonntagen wird Oberbaukommissär Blocki als Stadtoberhaupt fungiren.

* * *

Die Steuer-Revisionsbehörde machte gestern einen Aufschlag von mehreren Millionen auf die Summen, mit welchen die Assessoren die Anlagen einer Anzahl von großen Korporationen eingeschätzt hatten. So wurde u. A. die Einschätzung der Anlage der Pullman Co. in Pullman von $961,700 um eine Million Dollars erhöht, diejenige der Chicago Telephone Co. von $2,995,470 auf $4,062,605, und die Einschätzung der Illinois Steel Co. von $2,712,000 auf $3,500,000.

Als Vertreter der Chicago Edison Co. erschien vor der Behörde der Anwalt William G. Beale, nach dessen Darstellung das gesammte Eigenthum der genannten Gesellschaft einen Werth von zwölf Millionen Dollars hat, wovon fünf Millionen auf die Fahrhabe entfallen. Im letzten Jahr entrichtete die Edison Co. Steuern auf der Basis einer Einschätzung ihrer Fahrhabe von zwei Millionen Dollars, heuer wurde diese Einschätzung von den Assessoren um $750,000 erhöht. In Folge der Angabe von Anwalt Beale wird die Revisionsbehörde die Einschätzung aber höchst wahrscheinlich auf fünf Millionen erhöhen. Die Einschätzung der Firma Carson, Pirie, Scott & Co. — $2,064,013 — und diejenige der John V. Farwell Co. im Betrage von $2,228,597 wurde von der Revisionsbehörde bestätigt. Auf morgen Nachmittag sind die Assessoren vor die Revisionsbehörde geladen worden, um derselben Aufschluß über den Anlaß zu der von ihnen vorgenommenen Erhöhung der Einschätzung einer Anzahl großer Firmen zu geben, u. A. der nachgenannten: Western Union Telegraph Co., American Telegraph and Telephone Co., Siegel, Cooper & Co., Mandel Bros., Schlesinger & Mayer, Postal Telegraph Co., W. W. Kimball Co., The Fair, The Boston Store und American Cereal Co.

* * *

In der gestrigen Sitzung der Lincoln Park-Behörde unterbreitete Kommissär Kennedy ein Gutachten mehrerer Sachverständiger, die auf seine Veranlassung die Kraft-Zentrale des Parks untersucht haben und zu dem Ergebniß gekommen sind, daß die dort in Gebrauch befindlichen Dampfkessel den an sie gestellten Anforderungen in keiner Weise gewachsen sind. Nach Ansicht der Sachverständigen ist es das reine Wunder, daß bisher keiner der Kessel explodirt ist. Die Mitglieder der Behörde waren einmüthig der Ansicht, daß etwas in dieser Sache geschehen müsse, und überließen es Supt. Warder, ihnen Vorschläge in dieser Hinsicht zu unterbreiten. Wahrscheinlich wird die elektrische Fontaine im Park nicht mehr spielen, bis Wandel in der Zentrale geschaffen worden ist, da die Kessel besonders stark angestrengt werden müssen, um den großen Springbrunnen in Thätigkeit treten zu lassen.

Die Sitzung wurde durch ein Intermezzo unterbrochen, das von Patrick McCarthy, einem der kürzlich entlassenen Park-Angestellten, herbeigeführt wurde. Derselbe machte sein Erscheinen vor der Behörde und beklagte sich bitter darüber, daß so einem „hergelaufenen Fremden" — mit diesem schmeichelhaften Ausdruck meinte McCarthy den neuen Superintendenten Warder, der bekanntlich aus Cincinnati hierher berufen worden ist — das Recht eingeräumt werde, Bürger und Steuerzahler der Nordseite um Amt und Brot zu bringen. Vize-Präsident Lathrop bedeutete dem Beschwerdeführer, daß Supt. Warder die unbeschränkte Vollmacht habe, Angestellte zu entlassen, und daß sich die Behörde nicht in solche Angelegenheiten mischen werde. Mit der Drohung, daß die „Bürger und Steuerzahler der Nordseite" sich eine solche Vergewaltigung ihrer Rechte nicht gefallen lassen würden, zog McCarthy wuthschnaubend von dannen.

Erfolgreicher war der Besuch, den Alderman Werno der Behörde abstattete, um sie zu ersuchen, einen Badeplatz am Fuß der Fullerton Avenue anzulegen. Die Kommissäre erklärten, dem Gesuch entsprechen zu wollen, indessen werden sie statt eines temporären hölzernen Gebäudes, Zelte als Ankleideräume aufschlagen lassen.

* * *

In Folge zahlreich eingelaufener Beschwerden aus Peoria und anderen Städten längs des Illinois-Flusses hat Präsident Jones von der Abwasserbehörde das Gesuch an den Kriegsminister Root gerichtet, wenigstens während der Stunden von 4 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts die Stromgeschwindigkeit des Wassers im großen Kanal auf 300,000 Kubikfuß pro Minute erhöhen zu dürfen. Bekanntlich mußte die Stromgeschwindigkeit von 300,000 Kubikfuß in der Minute, weil angeblich für die Schiffahrt im Flusse zu gefährlich, am 9. April auf einen ministeriellen Erlaß hin auf 200,000 Kubikfuß herabgemindert werden. Dadurch aber wurde, wie Präsident Jones in seinem Gesuch ausführt, das Wasser im Kanal dermaßen verunreinigt, daß es — namentlich im Illinois-Thal — zum Himmel stinkt. Eine Durchschwemmung, wie Präsident Jones sie vorschlägt, würde im Stande sein, diesem Uebelstand abzuhelfen, ohne auf der anderen Seite die Interessen der Schiffahrt zu gefährden. Bis jetzt hat der Kriegsminister auf dieses Schreiben noch nichts von sich hören lassen, Präsident Jones von der Abwasserbehörde erwartet aber zuversichtlich, daß er das Gesuch nicht abschlägig bescheiden wird.

* * *

Major William W. Bell, der auf Grund der unlängst abgehaltenen Zivildienst-Prüfung die erste Anwartschaft auf den neugeschaffenen Posten des städtischen Zahlmeisters hatte, hat gestern auf das Amt Verzicht geleistet, und dasselbe wird nunmehr Harry L. Bird zufallen, welcher die Prüfung als Zweitbester bestanden hat. Als Grund für seinen Rücktritt gibt Major Bell an, daß der Stadtkämmerer McGann sich geweigert habe, eine andere Amtsbürgschaft anzuerkennen, als eine solche der American Surety Co. McGann habe sowohl die Bürgschaft, welche der bekannte Millionär John R. Mallers und Edward Burnham für Major Bell stellen wollten, als auch einen Bond der United States Fidelity & Guarantee Co. zurückgewiesen. McGann gibt dies als Thatsache zu, bestreitet aber, daß er nur eine von der American Surety Co. gestellte Amtsbürgschaft habe anerkennen wollen.

* * *

Die Polizei-Pensionsbehörde bewilligte gestern das Gesuch des früheren Polizeichefs Joseph Kipley um einen monatlichen Ruhegehalt von $93.75, und zwar wird ihm derselbe vom nächsten Monat an ausbezahlt werden. Dieser Betrag ist die Hälfte des Gehalts, welches ein Polizeikapitän bezieht, in welchem Range Kipley zur Zeit stand, als er sein 20. Dienstjahr zurückgelegt hatte. Der Umstand, daß er später bis zum Polizeichef aufgerückt ist, berechtigt Kipley nicht zu einer höheren Pension.

* * *

Gouverneur Yates hat der Flottenmiliz, die sich schon auf die geplante Rundfahrt durch die Binnenseen an Bord ihres neuen Schulschiffes „Dorothea" freute, einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. In einem ziemlich scharf gehaltenen Schreiben des Generaladjutanten Reece an den Befehlshaber H. A. Allen von der Flottenmiliz wird derselbe nämlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung der Miliz das Fahrzeug nicht zu dem Zweck zur Verfügung gestellt habe, Lustfahrten mit demselben zu machen, auch habe die Flottenmiliz so unverantwortlich mit der für sie ausgeworfenen staatlichen Bewilligung gewirthschaftet, daß die allerstrengste Sparsamkeit beobachtet werden müsse. Dazu gehöre nun in erster Linie, daß während der Uebungen an Bord der „Dorothea" so wenig Kohlen verfeuert würden, wie nur möglich. Ferner dürfe sich das Fahrzeug nicht weiter von Chicago entfernen, als von dort gegebene Signale an Bord wahrgenommen werden können.

* * *

Die „Tammany Society" hat große Vorbereitungen für das Piknik getroffen, das sie am nächsten Samstag in Oswald's Grove abhalten wird. U. A. werden bei den verschiedenen Wettspielen, die auf dem Programm stehen, Preise im Gesammtwerth von $5000 zur Vertheilung gelangen. Als Redner für die Gelegenheit sind Samuel Alschuler, James F. O'Donnell von Bloomington, General Alfred Orendorf von Springfield, Charles K. Ladd von Kewanee, J. W. Orr von Champaign und verschiedene hiesige demokratische Leuchten gewonnen worden.

* * *

Wie vor zwei Jahren, so hat auch heuer der Gesundheitskommissär den Aufruf um 75 Freiwillige an die hiesigen Aerzte erlassen, denen die Pflicht obliegen soll, die dicht besiedelten Tenement-Distrikte zu besuchen, ein wachsames Auge auf die dort zum Verkauf gelangende Milch zu haben und dem Gesundheitsamt im Allgemeinen über gesundheitswidrige Verhältnisse Bericht zu erstatten, wo sie auf solche stoßen mögen. Außerdem soll dieses Korps freiwilliger Aerzte den, in dieser Beziehung oft vollständig unwissenden, Müttern praktische Rathschläge über die zweckentsprechende Ernährung und Pflege ihrer Säuglinge im Hochsommer ertheilen.

Kluge Piknickers

versehen sich mit

GRAPE-NUTS

Fertig gekocht, schmackhaft und sehr nahrhaft.

Für Pik-Niks.

In der Auswahl von Lunch für Pikniker sollte man eine substantielle Speise, die auf der Fahrt nicht so leicht verdirbt, nicht übersehen, und der idealste Artikel für den Zweck ist Grape Nuts. Diese Speise kommt in 15 Cents Packeten, ist bereits gründlich gekocht und kann sowohl trocken wie unter Hinzufügung von Milch oder Sahne genossen werden.

Diese Speise wird von einigen Feinschmeckern beim Fischbraten benutzt, denn sie verleiht dem Fisch ein angenehmes Aroma und ist natürlich den gewöhnlichen geriebenen Crackers oder Cornmeal für diesen Zweck vorzuziehen. Außer der Bequemlichkeit von Grape-Nuts Food sollte auch sein großer Nährwerth nicht übersehen werden.

Willkommene Abkühlung.

Ein Gewittersturm bringt die ersehnte Erfrischung.—Weitere Opfer der Hitze.

Der Gewittersturm, welcher gestern Abend mit Beginn der Dunkelheit einsetzte und der erschöpften Menschheit eine erfrischende Kühlung brachte, reinigte die Luft in einem solchen Grade, daß auch heute noch die wohlthätige Nachwirkung vorherrschend blieb. Nachdem am gestrigen Tage das Thermometer zwischen 82 und 92 Grad geschwankt und die Feuchtigkeit der Luft die üblen Wirkungen der hohen Temperatur nur noch erhöht hatte, drehte sich der Wind gegen 8 Uhr nach Norden und das Quecksilber sank in etwa einer Stunde bis auf 75 Grad. Dunkle Wolken sammelten sich im Norden und Westen an, es begann zu blitzen und der rollende Donner meldete sich als Vorbote des willkommenen Regens, welcher in den nächsten Stunden das dürstende Erdreich erquickte. Ehe jedoch dieser Wechsel eintrat, waren mehrere Hitzfälle, darunter einer mit tödtlichem Ausgang, zu verzeichnen gewesen. Die Liste der Opfer ist wie folgt:

T. P. Morrow, von der Hitze überwältigt, während er in dem Hause Nr. 2 Sherman Straße beschäftigt war; starb trotz sofort angestellter Rettungsversuche. Die Leiche wurde nach Rolston's Morgue, Nr. 22 Adams Straße, gebracht.

Edgar Lynch, 55 Jahre alt, Nr. 435 Robinson Ave.; wurde im Garfield Park von der Hitze überwältigt und nach seiner Wohnung gebracht.

John Pusouke, 28 Jahre alt, Nr. 47 Ruble Straße; in Corwith Junction von der Hitze übermannt und später nach Hause befördert, wo die Aerzte seinen Zustand als besorgnißerregend bezeichneten.

Charles Winkler, 44 Jahre alt, Nr. 474 La Salle Avenue; an der Ecke der Campbell Ave. und Madison Str. von der Hitze überwältigt und dann nach Hause gebracht.

Patrick O'Leary, 66 Jahre alt, Nr. 203 DeKoven Straße, an St. Louis Avenue nahe der 16. Straße von der Hitze überwältigt; nach seiner Wohnung befördert.

Arthur Plegans, 36 Jahre alt, Nr. 697 Milwaukee Avenue; brach an der Ecke der Noble Straße und Milwaukee Avenue zusammen; befindet sich jetzt im St. Mary's-Hospital.

Anna Crumo, 40 Jahre alt, Glencoe, Ill., wurde in einem Straßenbahnwagen der Division Straße, nahe Hoyne Avenue, von der Hitze überwältigt; nach Hause befördert.

Arthur Kretschmer, Heizer in dem Gebäude Nr. 65 W. Washington Str.; nach dem County-Hospital gebracht.

Frau Jennie Miller, Nr. 2529 Throop Straße, wurde von der Hitze überwältigt, während sie zu einem Fenster im zweiten Stockwerk hinauslehnte, stürzte auf den Bürgersteig hinab und brach ein Bein, worauf sie nach dem County-Hospital befördert wurde.

Unbekannter Mann, etwa 22 Jahre alt, wurde auf einem leeren Bauplatz an 33. Straße, nahe dem Geleise der Chicago & Alton-Bahn, in bewußtlosem Zustande aufgefunden und nach dem County-Hospital befördert; Zustand gefährlich.

Trotzdem die Hitze am gestrigen Tage infolge des großen Feuchtigkeitsgehalts der Luft eine drückende war, können sich die Chicagoer im Vergleich mit den Bewohnern anderer Städte immer noch glücklich schätzen. In Kansas City und St. Louis stieg auch gestern das Thermometer wieder bis auf 100, in El Paso und Salt Lake City bis auf 98 und in Cairo, Ill., Cincinnati, Nashville und Springfield, Ill., bis auf 96 Grad, während in St. Paul, Dubuque und an den nördlichen Binnenseen etwa dieselbe Temperatur wie in Chicago herrschte.

* Die Mittsommer-Räumung bei Griesheimer & Co., Ecke Clark und Lake Str., beginnt Samstag Morgen. Hüte und Ausstattungswaaren jeder Art werden für ungefähr die Hälfte ihres Werthes offerirt. Begeht keinen Irrthum und kommt nicht bis Samstag, dies ist der Tag, an dem unser großer Mittsommer-Räumungs-Verkauf beginnt. mido

Beamtenwahl.

Die Adelheid-Loge No. 17, der Ritter und Damen von Amerika, hat in ihrer letzten Versammlung folgende Beamte erwählt: Präsidentin, Hedwig Stupe; Vizepräsidentin. Ida Lütke; Sekretär und Finanz-Sekretär, Louis Wagner, No. 743 Belmont Ave. (zum 10. Mal); Schatzmeisterin, Emma Dirks; Kaplanin, Katharine Wagner; Führerin, Emma Stupe; Wache, Conrad Steinhauser. — Die Loge versammelt sich jeden zweiten und vierten Montag in Knuths Halle, No. 1211 Lincoln Ave.

Erhebt schwere Beschuldigungen.

M. Hartmann, Kondukteur eines Kabelbahnwagens der Madisonstr.-Linie, behauptet, daß zwei Polizisten der Warren Ave.-Revierwache, von welchen er nur George Hurley erkannte, ihn infolge eines Streites wegen des Fahrgeldes schwer mißhandelten. Der Fall sollte gestern im Polizeigericht zur Verhandlung kommen, wurde aber verschoben. Der Polizeichef wird eine Untersuchung einleiten.

— Unsere Dienstboten. — „Was, Eure Gnädige will in's Seebad? Bei dem Drachen thäten's ein paar Pfund Viehsalz auch!"

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Candy-Spezialitäten. Gefüllte Walnuß Datteln, mit Grenoble Walnüssen, absolut frisch, reduzirt von 20c, Bargain-Freitag per Pfund nur **10c**

Gardinen-Muslin. Sash Gardinen-Muslin, hübsche Muster zur Auswahl, gute Qualität Stoff, großes Assortiment, spezieller Preis Bargain-Freitag **5c**

Spitzen-Gardinen Muster und einzelne halbe Paare von Spitzen-Gardinen, große Partie, alle Sorten, 3 und 3½ Yds. lang, spezieller Preis Bargain-Freitag, das Stück **25c**

Scheeren-Offerte. Sehr gute Qualität Scheeren in allen Größen, bis zu 9 Zoll, hübsch ausgestattet und garantirt, Bargain-Freitag nur **10c**

Damen-Gürtel. Neueste Sommer-Effekte, in Patentleder, Scoop und formpassenden Gürteln, in englisch. Grain, Morocco, Seal, Tucked Satin und anderen korrekten Facons, **20c**

Band-Rester. Feine reinseidene Bänder-Rester, 1½ Zoll breit, in Satin Gros Grain, schlichtem Taffeta, fancy Cord, gestreiften und Plaid-Effekten, Bargain-Freitag, per Yard, **5c**

Hängematten. The Ericson geknotete Cord Hängematte, keine stärkere gemacht, 9½ Fuß lang und 4 Fuß breit, in 4 Farben, sehr spezieller Preis Bargain-Freitag **65c**

Holzwaaren. Import. gestreifte hölzerne Salz-Behälter, oder eichene oder Walnuß Messer- und Gabel-Kästchen, hübsch gemacht und von glattem Finish, spezieller Preis für Auswahl **8c**

Notions zu 5c. Zwei Dutzend weiße Perlmutter-Knöpfe, 16 bis 20 Sorten; 1 Dutz. Schuh-Schnüre, Tubular Sorte, schwarz, alle Größen; 2 Dutz. Sicherheits-Nadeln, Clinton Facon, alle Größen; Auswahl, **5c**

Sopha-Kissen. Nicht überzogene Sopha-Kissen, gefüllt mit Daunen und Federn gemischt, gut gemacht, gute populäre Größe, spezieller Preis, Bargain-Freitag, **15c**

Center-Stücke. 18zöllige gestempelte Center-Stücke, mit oder ohne Battenberg Ränder, gute Muster, spezieller Preis, Bargain-Freitag, **3c**

Taschentücher. Damen-Taschentücher, mit zarten Spitzen-Rändern und bestickten Ecken, ebenso Trauer-Taschentücher und schlicht weiße, Bargain-Freitag, **5c**

Handtuch-Bargains. Große Sorte Huck-Handtücher von feinem Gewebe, Irish Leinen, hübsch gesäumt, zu einem speziellen Bargainpreis Freitag, welcher unter den Importationskosten ist, **8c**

Laundry-Oefen. Laundry-Ofen, mit breiter Oberfläche für Wasch-Kessel, volle Größe Griddles, Lift Feed Thür und Hinged Zug-Thür, mit Rost zum Schütteln und Umkehren, **2.15**

Chiffoniers. Solide eichene Chiffoniers, 5 Schubfächer Front, schwere Panel Seiten —38zöll. Serpentine Oberfläche, viel mehr werth als **3.95**

Glace-Handschuhe. Beschmutzte und zerknitterte Glace-Handschuhe f. Damen, beste Sorten und nahezu alle Farben und Größen, spezieller Preis Bargain-Freitag **45c**

Lawn-Stühle. Hartholz Lawn-Stühle, mit ovalem Slat-Rücken, in roth und grün, Bargain-Freitags spezieller Preis nur **39c**

Matrosen-Hüte. Weiße Rough Braid Matrosenhüte für Damen, Leder-Schweißband u. Seidenband Band, ein gut gemachter, dauerhafter Hut, **15c**

Wasch-Stoffe. Ein sehr schönes Assortiment von in dieser Saison modernen Wasch-Stoffen, einschließend bedruckte Batiste, Novelty Swisses, u. s. w., herabgesetzt von 39c und 50c auf **25c**

Seiden-Spezialitäten. Hochfeine Seidenstoffe, passend für Waists, Kleider und Besatzartikel, in Taffetas, bedruckten Foulards u. s. w., früher 39c, 50c und 75c, jetzt **29c**

Wasch-Stoffe. Sheer und schwere Stoffe, wie corded Batiste, bedruckte Jaconet, Shirting Percales, Lawns und Dimities, waren 10c, 12½c und 15c, jetzt **8c**

Waschstoffe. Wollene Sommer-Stoffe, einschließend ganzwollene u. Seide gestreifte Challies, ganzwoll. Batiste u. Etamine, herabgesetzt von 39c, 50c und 75c auf **25c**

Seiden-Spezialitäten. Mehrere tausend Yards von in dieser Saison beliebtesten Stoffen, einschließend bedruckte Foulards, Pongees u. s. w., waren 29c, 39c u. 50c, jetzt **19c**

Rester billig. Rester von Seiden, Kleiderstoffen, schwarzen Stoffen, Futterstoffen, Flanells und Waschstoffen, 1 bis 6 Yds. Längen, herunter markirt, zu, Stück, 50c, 35c, 25c, 15c, 10c u. **5c**

Männer-Halstrachten. Odds und Ends in feinen seidenen und Satin-Halstrachten f. Männer, Band Bows, Shield Bows, Strings und Batwings, spezieller Preis 3 f. 25c; Stück, **10c**

Männer-Hemden. Negligee-Hemden, in Percales, Bedford Cords, Madras Cloth und anderen Stoffen, 2 abnehmbare Kragen und festsitzende Manschetten, andere mit gestärkten Neck Bands, **49c**

Mehr Hemden. Negligee-Hemden für Männer, in fancy Streifen und anderen netten Mustern, schön gemacht, und perfekt passend, Bargain-Freitag, **1.00**

Männer-Unterzeug. Gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, das passende Unterzeug für heißes Wetter, feine Qualität Zwirn, in Lavender, blau, gelb, schwarz u. rosa Streifen, **17c**

Männer-Unterzeug. Fancy gestreifte Silkaline Unterhemden und Unterhosen für Männer, Unterhemden sind Sewe faced, und Unterhosen Satin faced, **35c**

Große Rug-Offerte. Arminster, Moquette und Smyrna Rugs, Größen 27-63 und 30-60, einige sind etwas beschmutzt, haben aber alle reiche, schöne Farben — Bargain zu **1.50**

Seidene Handschuhe. Milanaise seidene Damen-Handschuhe, Ellbogen-Länge, in weiß und schwarz, ein sehr seltener Handschuh - Bargain zu einem sehr speziellen Preis — Bargain-Freitag nur **45c**

Stoff-Handschuhe Lisle Thread Damen- u. Kinder-Handschuhe, 2-Clasp-Facon, Seide Fillet Stickerei, in allen Farben — Bargain-Freitag, **25c**

Schuh-Wichse. Holliday's wasserdichtes Schuh-Dressing, in Flaschen, mit Schwamm im Pfropfen, volle Größe Flasche, gewöhnl. Retail bedeutend theurer verkauft, zum Verkauf Bargain-Freitag zu **10c**

Bürsten zu 19c. Haar-Bürsten, mit gutem Holz-Rücken, ganz Borsten, und Bade-Bürsten mit langen Griffen, gut gemacht, spezieller Preis Auswahl, Bargain-Freitag nur **19c**

Gummi-Waaren. Goodyear Fountain Syringe, mit Tuben; Goodyear Wasser-Flasche, 4 Quart; 1½ Yard Stück Gummi Sheeting und Gummi-Handschuhe, Auswahl, **55c**

Baby-Go-Carts. Straight-Back Go-Carts, gemacht von viertelgesägtem Eichenholz, Gummi-Rad-Reifen, eine hübsche Go-Cart, spezieller Bargainpreis Freitag **3.25**

Teleskope-Handtaschen. Canvas Telescope Cases, Canvas-überzogen, mit Leinen gefüttert, Leder-Riemen, Ecken Tips, 20zöll. Größe, Bargain-Freitag nur **39c**

Reise-Handtaschen. Schaffell Leder Club Bags, Alligator Muster, Leinen-gefüttert, Messing-plattirte Schlösser und Catches, starke Griffe, 14 Zoll, **60c**

Bilderrahmen. Rahmen für Sonntags Tribune-, Inter Ocean- und Record-Herald-Bilder, gemacht von 1zölligem Molding, in schwarz oder vergoldet, **21c**

Teppich-Enden. Eines Fabrikanten Probe- und kurze Stücke von Brussels, Arminster und Velvet Carpets, 1 und 1½ Yards lang, dieselben passen auch gut für Rugs, **49c**

Matten-Offerte. China Matten, Fiber Warp, kleine, nette Muster, eine sehr beliebte Auswahl von Mustern, in 20 bis 40 Yard-Rollen — per Yard — Bargain zu **8c**

Fußschemel-Bargain. Ueber 300 Carpet-Schemel, speziell für diesen Verkauf gemacht, gute Qual. Carpet, gewählte Farben u. Muster, spezieller Preis **10c**

Band-Rester. Feine ganzseid. Bänder-Rester, 2½ und 3½ Zoll breit, in Satin Gros Grain und einfachem Taffeta, in weiß, schwarz und allen Farben, Yard, **10c**

Sammt-Bänder. No. 7 Sammet-Bänder, Satin-Rücken, schönes Schwarz, 1¼ Zoll breit, herabgesetzt von 17c die Yard — Bargain-Freitag, **12c**

Sonnenschirm-Offerte. Einfache und fancy Coaching Sonnenschirme für Damen, unsere $3.95 und $4.45 Sorten, herabgesetzt für den Bargain-Freitag, auf, Stück, **2.95**

Japanische Fächer. Ein großes Assortiment von hübschen japanischen Fächern, in den neuesten Zeichnungen dieser Saison, in dem speziellen Verkauf am Bargain-Freitag für **5c**

Ganzseidene Mitts. Reinseidene Damen-Mitts, in schwarz, weiß u. Cream, kurze und Ellbogen-Längen, eine Muster-Partie zu sehr niedrigem Preis Bargain-Freitag, **25c**

Basement-Spezialitäten Wir offeriren zum Verkauf eine gute Qualität Kleider-Ginghams, schöne Muster, beste Schürzen-Ginghams, gebleichte und ungebleichten Muslins und Yardbreites Cambric Muslin, per Yard zu **5c**

Vor-Inventur-Basement-Bargains.

SCHLESINGER MAYER

Stickerei Gelegenheit

3c Eine phänomenale Offerte — Edging und Einsätze — Tausende von Restern — bedeutend herabgesetzt auf 3c, 5c und 7c... gewöhnlich theurer verkauft.

Spitzen-Räumung.

5c Seltene Herabsetzungen—kurze Stücke von Spitzen, Einsätzen, Bands, Galloons, Besatz; Spitzen, Wasch-Spitzen — alle Rester v. feinen Spitzen — zu 5c und 10c.

Vor-Inventur-Räumung von Waschstoffen.

5c Geblümte Lawns und Batistes — Das Bargain-Viereck wird angefüllt sein mit den größten jemals auf irgend einem Waschstoffe-Verkaufstisch offerirten Werthen—ungefähr 1,000 Stücke in den schönsten Mustern dieser Saison — alle zu einem großen Verlust des Fabrikanten markirt — viele Schattirungen von blau, rosa, Lavender, roth, schwarz und weiß etc. Es ist eine seltene Gelegenheit, diese hochfeinen Waschstoffe zu dem lächerlich niedrigen Preis von 5c zu kaufen. 5c

2c Tausende von Restern, welche sich von den enormen Verkäufen der letzten Woche angesammelt haben. — Die Enden von den bestverkäuflichen Mustern in dem Departement — schöne Waist- und Kleider-Längen bis zu 12 Yards — viele von dem Haupt-Flur-Departement nach dem Basement herunter geschickt — schönste Dimities, Lawns, Batistes, feinste Zephyrs, Ginghams, Madras, Percales etc.—alle lächerlich niedrig markirt, ohne Rücksicht auf ursprünglichen Kosten- und Verkaufspreis, nur mit der Absicht, dieselben von der Inventur zu verkaufen. Kommt und sichert Euch die größten jemals offerirten Bargains—drei seltene Partien zu 2c, 5c und 9c. 5c

5c Beschmutzte und zerknitterte Kissen-Bezüge zu den Betttüchern passend — umfassend eine große Partie von einer überladenen Fabrik, wodurch dem Fabrikanten ein großer Verlust entstand — Dwight Anchor, Pequot, Utica, Atlantic, Petterell und Lockwood Kissen-Bezüge — sowohl schlicht wie hohlgesäumt — schöne Größen — 3 seltene Bargain-Partien — zu 5c, 10c und 12½c. 10c

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker.—„King Dodo".
Grand Opera House.—„Lorna Doone".
McVickers.—„Lovers Lane".
Great Northern.—„The Village Postmaster".
Dearborn.—„The Explorers".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten. — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.
Field Columbian Museum. — Samstag u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Eigenartige Ansichten.

Professor Oscar L. Triggs, Lehrer der englischen Literatur an der Chicago-Universität, überraschte gestern die Hörer seines Sommer-Lehrkursus mit der Erklärung: „In sämmtlichen Gesangbüchern der protestantischen Kirche befände sich nur ein Lied, das für die englische Literatur in Betracht käme, und das sei "Lead, Kindly Light," von Kardinal Newman, der sich eingebildet habe, ein Katholik zu sein. Die Lektüre einer fesselnd geschriebenen Erzählung selbst von der Art, die unter der Bezeichnung „Dime Novel" sich keines guten Rufes erfreue, sei bei Weitem dem Studium des besten Lehrbuches der christlichen Sonntagsschule vorzuziehen. Die namhaftesten Literaten Alt-Englands seien Atheisten gewesen, und die meisten aller modernen Poeten seien Heiden im Sinne der christlichen Kirche. Er hoffe, daß sich unter seinen Hörern nicht ein Strenggläubiger befände, denn Religionsfanatismus und das Studium der Literatur vertrügen sich nicht miteinander". Mit der letzteren Behauptung steht Professor Triggs nicht auf dem vorbildlichen Standpunkte, den der gekrönte Philosoph, Freigeist, Musiker und Literaturkenner Friedrich der Große einnahm, als er erklärte: „In meinem Land kann ein Jeder nach seiner Façon selig werden." Auch scheint es Herrn Triggs unbekannt zu sein, daß nach dem Vorgange des großen Protestantenvereins in Deutschland — welcher zu seiner großen Versammlung, am 30. September 1863 zu Frankfurt a. M., auch 131 hervoragende Vertreter der evangelischen Kirche eingeladen hatte und seitdem „auf dem Grunde des evangelischen Christenthums eine Erneuerung der protestantischen Kirche im Geiste evangelischer Freiheit und im Einklang mit der ganzen Kulturentwickelung unserer Zeit" anstrebt — auch viele protestantischen Gemeinden in diesem Lande nicht mehr den alten starren Glaubenssätzen huldigen, sondern sowohl die Religionslehrbücher für ihre Schulen freieren, fortschrittlicheren Anschauungen angepaßt, als auch den gesanglich-musikalischen Theil ihres Gottesdienstes derartig erneuert und verbessert haben, daß man sich jetzt auch an ihren Kirchenliedern wohl erbauen kann, ohne ein fanatischer Anhänger der orthodoxen Kirche zu sein. Wie verschroben manche der persönlichen Ansichten sind, welche Professor Triggs seinen Hörern mittheilt, geht auch aus seiner unlängst abgegebenen Erklärung hervor: „Rockefeller, der Petroleum-König und Gründer der Chicago-Universität, könne recht wohl mit William Shakespeare, dem größten aller britischen Dichter, verglichen werden, denn wie Dieser, so werde auch Jener veredelnd auf die Nachwelt wirken".

Explodirten gleichzeitig.

Die Feuerwehr wurde gestern Nachmittag zunächst nach dem Wohnhause Nr. 5650 Justine Str. und gleich darauf auch nach dem diesem benachbarten Gebäude, Nr. 5652 der nämlichen Straße, gerufen. In beiden Gebäuden standen die Küchen in hellen Flammen, und in beiden Küchen war das Feuer durch die Explosion des Gasolinofens verursacht worden. Frau Frank Lamseski war in dem ersteren, Frau Otto Mrongovenoes war in dem anderen Gebäude mit der Zubereitung des Abendbrotes für ihre Familienangehörigen beschäftigt, als die Explosionen erfolgten und durch das brennende Oel das Feuer über die Fußböden und die hölzernen unteren Einfassungen der Küchenwände verbreitet wurde. Die Löschmannschaft erstickte die Flammen, ehe sie beträchtlichen Schaden anrichten konnten.

Leset die „Sonntagpost".

Schleichdiebe auf der Nordseite.

Während Frau Caroline Spencer und ihre Familienangehörigen im unteren Stockwerke des Wohnhauses Nr. 2525 Kenmore Avenue am Frühstückstisch saßen, schlichen sich Spitzbuben in das obere Stockwerk ein und stahlen aus dem Schlafzimmer der Frau Spencer Baargeld, Schmuckgegenstände und andere Werthsachen, die ihnen des Mitnehmens werth schienen. Nachbarn der Frau Spencer hatten jedoch gesehen, wie ein Fremder sich durch die Hauptteingangsthüre in das Haus geschlichen und bald darauf spornstreichs davongeeilt war. Sie konnten der Polizei eine ausführliche Personalbeschreibung dieses Mannes geben. Auf Grund derselben wurde gestern Abend ein gewisser John Daley in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 127 N. Clark Str. verhaftet. Ein großer Theil des Frau Spencer geraubten Gutes wurde im Ofen des von Daley bewohnten Zimmers versteckt vorgefunden.

In einer Apotheke an N. Clark Str. wurde gestern Abend der als Schleichdieb der Polizei bekannte Percy James von einem Sicherheitsbeamten festgenommen. James hatte einen ledernen Beutel, in welchem sich $50 in Baar befanden, dem Provisor in jener Apotheke zur Aufbewahrung übergeben und erklärt, er werde sich das Geld am Mittwoch Abend bei ihm wieder abholen. Der Apothekergehilfe machte der Polizei davon Mittheilung. Diese war inzwischen davon benachrichtigt worden, daß aus der Wohnung von S. M. While, Nr. 305 N. Balmoral Avenue, ein lederner Beutel, $50 enthaltend, gestohlen worden war. Der Beraubte erkannte in dem Geldbeutel mit Inhalt, welcher dem Apothekergehilfen von dem diesem vollständig unbekannten Percy James zur Aufbwahrung übergeben worden war, sein Eigenthum wieder.

Vielversprechendes Sommerfest.

Am nächsten Sonntag, den 21. Juli, wird der beliebte Hoerdt'sche Grove, an Belmont und Western Ave., der Schauplatz eines gemüthlichen deutschen Sommerfestes sein, das von dem Schwäbischen Frauenverein veranstaltet wird. Daß dieser Verein es versteht, derartige Festlichkeiten erfolgreich zu gestalten, und daß er dafür zu sorgen weiß, daß sich alle Theilnehmer wohl fühlen und köstlich amüsiren, dürfte er auch diesmal wieder auf's Glänzendste beweisen. Als Unterhaltungen sind eine Anzahl verschiedenartiger Gesellschafts- und Kinderspiele, sowie ein großes Preiskegeln vorbereitet, für welches viele werthvolle Preise ausgesetzt sind. Die Gesangssektion des Vereins wird die Theilnehmer durch einige hübsche Lieder erfreuen. Vor Allem ist aber auch für Befriedigung des inneren Menschen Sorge getragen worden, und die schwäbischen Frauen dürften ihrem Ruf als gute Köchinnen alle Ehre machen. Die bekannten Nationalspeisen, wie Spätzle und Sauerkraut u. s. w., werden von den Vereinsschwestern in der malerischen schwäbischen Tracht servirt werden. Auch wird natürlich ein „guats Tröpfle" nicht fehlen. Der Festplatz ist mit der Clybourn Ave.-, Lincoln Ave.- und Sharpshooters Park-, Belmont Ave.- und Elston Ave.-Linie bequem zu erreichen.

Kurhessischer Unterstützungsverein.

Alle Kurhessen und verwandten Landsleute sehen bereits mit gespannten Erwartungen dem großen Piknik und Sommernachtsfest entgegen, das unter den Auspizien des Kurhessischen Unterstützungsvereins am nächsten Sonntage, den 21. Juli, im Excelsior-Park, an Irving Park Boulevard und Elston Avenue, abgehalten werden soll. Es sind von dem festgebenden Verein originelle Vergnügungen aller Art für Alt und Jung vorgesehen, und es dürfte daher an Kurzweil und Unterhaltung nicht fehlen. Unter Anderem wird mit dem Piknik ein großes Preiskegeln verbunden sein. Im Falle das Wetter ungünstig sein sollte, wird für das Fest die Excelsior-Halle benutzt werden.

* Wartet bis Samstag Morgen. — $7 sichern Euch die Auswahl von 2000 $12 und $15 Anzügen bei Griesheimer & Co., Ecke Clark und Lake Str. Ihr [illegible] bedenken, dies ist unsere große Mittsommer-Räumung, wo die Preise gar keine Rolle spielen. Kommt nicht vor Samstag. mido

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Will Str., 96 F. südl. von Augusta Str., 24×86, E. Heidenreich an J. P. Foerster, $1000.
Chicago Ave., 290 F. westl. von Campbell Ave., 25×154, F. Prochaska an Eckhart Thon, $3500.
Harrison Str., 150 F. östl. von Sacramento Ave., Charlotte A. Myers an Ralph W. Franklin, $6000.
S. 41. Ave., 205 F. südl. von 12. Str., 24×125.8, J. E. Brown an T. P. Broderick, $1800.
Turner Ave., 75 F. südl. von 21. Str., 25×125, A. M. Lukey an Geo. F. Burkhart, $3500.
16. Str., 240 F. westl. von Wood Str., 24×125, A. M. Newberry an W. C. Newberry, $1000.
16. Str., 216 F. östl. von Lincoln Str., 48×125, Die Newberry Library an W. C. Newberry, $1500.
Sangamon Str., 72 F. nördl. von 13. Pl., 24×100, L. Berkowitz an Hyman Nathan, $1800.
14. Str., 168 F. westl. von Loomis Str., 24×124, E. Thon an Frank Prochaska, $6350.
47. Str., 121 F. westl. von Tracy Ave., 24×105, J. M. Cobe an Louis Stern, $1000.
Armour Ave., 125 F. nördl. von 50. Str., 25×100, J. W. Converse an John W. Tibbitts, $2000.
Kimbark Ave., 48 F. nördl. von 49. Str., 50×77, und anderes Eigenthum, Anna E. Devore an Imogene C. Carroll, $20,000.
Lowe Ave., 200 F. südl. von 70. Str., Cora M. Benton an Rose M. Wilson, $1350.
Minerva Ave., 248 F. nördl. von 66. Str., 50×125, R. J. Haight an Claus J. Claussen, $3900.
Jackson Ave., 191 F. nördl. von 75. Str., 25×125, C. A. Swanson an Casper Burger, $2400.
Lowe Ave., 198 F. nördl. von 101. Str., 50×125, R. Wahl an Albrecht Weigel, $2000.
Howard Ave., Südost-Ecke Thomas Str., 50×124, A. Scherer an F. Scherzer, $1000.
Washington Ave., 145 F. südl. von 51. Str., 45×150½, Henry H. Getty an Grace Y. Pool, $7500.
Kenwood Ave., 150 F. südl. von 48. Str., 75×97, und anderes Eigenthum, Joseph Sears an Alice H. Putnam, $15,000.
22. Str., 125 F. östl. von Millard Ave., 50×150, M. C. Harper, Trustee, an G. B. Belford u. A., $2800.
Oakley Ave., 165 F. südl. von North Ave., 30×124, Henry Haarth an Fred Haarth, $1.
Das nämliche Eigenthum, Fred. J. Haarth an John Reichwein, $1500.
56. Str., 206 F. östl. von Indiana Ave., 46½×124¾, Emil Mayer an Harry Mayer, $16,000.
Ontario Ave., Südwest-Ecke 130. Str., 124×125 und anderes Eigenthum, Nelson A. Steele an Telford Burnham, $22,400.
Melrose Str., 525 F. westl. von Evanston Ave., 25×116, Frederick Euler an Mery Schwarz, $9000.
Clybourn Ave., 200 F. südl. von Belmont Ave., 50×125, Mary Schwarz und Gatte an Annie Euler $2500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Sam. Brown, jr., & Son, anderthalbstöckiges Framehaus, 2497 W. Ontario Str., $1000.
Sam. Brown, jr., & Son, anderthalbstöckiges Framehaus, 2511 W. Ontario Str., $1000.
Sam. Brown, jr., & Son, zwei anderthalbstöckige Framehäuser, 3144—3150 W. 47. Str., $2000.
G. R. Dahl, dreistöckiges Frame-Apartmentgebäude, 2527 W. Kinzie Str., $3000.
Walter A. Casper, zweistöckiges Framehaus, 106 W. Wilson Ave., $8000.
James P. McGill, zweistöckiges Brickhaus, 869 N. Irving Ave., $3500.
McCormick Harvesting Machinery Company, fünfstöckiger Brick-Anbau, an Leavitt Str. und dem Fluß, $50,000.
W. T. Wardell, einstöckige Frame-Cottage, 5615 Hermitage Ave., $1100.
Michael Lang, zweistöckiges Brickhaus, 3715 Emerald Ave., $2800.
H. A. Buys, einstöckige Brick-Cottage, 9206 Jeffery Ave., $1400.
Thomas Mansfield, einstöckiger Frame-Anbau, 5700 Emerald Ave., $1000.
E. Lambert, dreistöckiges Brickhaus, 6347 Langley Ave., $6000.
J. Klommhaus, einstöckige Frame-Cottage, 12208 Union Ave., $1200.
J. Kretschmer, zwei zweistöckige Brickhäuser, 1046—1048 Newport Ave., $10,0000.
Sam. Brown, jr., & Son, drei anderthalbstöckige Brickhäuser, 1582, 1578, 1572 N. Robey St., $1400.
Sam. Brown, jr., & Son, achtzehn zweistöckige Framehäuser, 129—173 Winthrop Ave., $72,000.
Sam. Brown, jr., & Son, anderthalbstöckiges Brickhaus, 1540 N. Robey Str., $1400.
J. Wieland, zweistöckige Brick-Barn, 591 Evanston Ave., $1500.
Newberry Hotel Company, vierstöckiger Brick-Anbau, 225 Dearborn Ave., $10,000.
Henry J. Willing, zweistöckiger Brick-Anbau, 110 Rush Str., $5000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Bernamer, W. A., 52 461 Jackson Blvd.
Chrzanowski, John, 22 J., 848 W. 17. Str.
Gumz, Karolina, 81 J., 7438 Michigan Ave.
Kohn, Ignatz, 81 J., 344 N. Winchester Ave.
Lipmann, Louis, 26 J., 787 W. Taylor Str.
Mandel, Moses, 44 J., 76 Potomac Ave.
Peterson, Axel, 28 J., 19. Str. und Calumet Ave.
Singenberg, Henry, 50 J., 236 W. 48. Place.
Schwartz, Mathias, 47 J., 1702 State Str.
Strachen, Henry, 6 J., 4056 Michigan Terrace.
Seiler, Marks, 58 J., 71 29. Str.
Stoecker, Margaretha, 74 J., 943 33. Pl.
Tortner, Fred, 26 J., 176 N. Desplaines Str.
Welkening, Minnie, 34 J., 10526 Avenue B.
Yanowsky, Mary, 35 J., 611 Stephenson Str.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Juli 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide. — (Baarpreise). — Sommerweizen: Nr. 2, 66¾—68c; Nr. 3, 63—65c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 66½—68½c; Nr. 3, 65c—67½c; Nr. 2 (hart), 66½—67c; Nr. 3, 66—67c. — Mais, Nr. 2 (gelb), 48—49½c; Nr. 3, 47—48c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 33—34½c; Nr. 3, 31—32½c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.90—$6.20 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.25—$5.00; Mastschweine, $5.60—$6.00; Schafe, $3.40—$4.25.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische — Lebende Truthühner, 6—8c per Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 7—8c; Gänse $4.00—6.00 per Dtz.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 8—10c; Gänse 6—8c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtz. — Eier, per Dtz. 10½—11½c. — Kalbfleisch, 5—8½c per Pfd., je nach der Qualität.— Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtz.

Kartoffeln, 25c—40c per Bushel; neue, 70c—$1.25 per Bushel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.00 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $1.50—$3.25 per Faß; Birnen, $2.00—2.50 per Kiste; Erdbeeren, $1.30—$1.50 per 16 Quart; Pfirsiche, 1.10—$3.50 per Korb; Orangen, $3.50—$4.50 per Kiste; Bananen, 60c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.50—4.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—17c; Creamery 16—19c; beste Kunstbutter 11½—13c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 10—11½c das Pfd.; andere Sorten 8—13c.

Gemüse. — Sellerie, 15—20c per Dtz.; Kopfsalat, 40—75c per Kübel; rothe Rüben, 40c—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $2.25—$2.50 per Barrel; Schwarzwurzel 30—35c per Dtz.; Gurken 40—60c per ½ Bushel; Radieschen $1.00—1.25 per 100 Bündchen; Mohrrüben, hiesige, $1.00 per Hundert; Erbsen, frische, $1.35—$1.50 per Sack; Wachsbohnen $1.[illegible]—$1.75 per 1½ Bushel; Bohnen, $1.85—$1.90 per Bushel; Blumenkohl, 50—60c per Dtz.; Tomaten, 3c per Dutzend; Süßkorn, Illinois, 30—50c per Korb; Zwiebeln, 60—70 per Bushel; Spinat, 15—20c per Bushel; Kohl, $1.00—$1.50 per Faß; Spargel, 25—2[illegible]c per Dutzend.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ralph C. Elder, Marietta Clark, 27, 30.
James McCabe, Isabel Dohmeyer, 32, 30.
Charles E. Blum, Waity Chandler, 30, 32.
Thomas F. Connor, Mathilda Groß, 27, 21.
Frank Simmons, Belle Otis, 30, 19.
August Nickels, Emma Homeyer, 22, 22.
Anton Kirincich, Margareta Franovicz, 23, 19.
Charles Krutz, Ida Kornmann, 22, 25.
Harry O. Thompson, Harriette E. Simpson, 26, 21.
Smith Williams, Willie Frierson, 50, 27.
Ferdinand Janetzky, Lena Harley, 23, 19.
Henry Stroh, Carrie Strotz, 23, 20.
Lawrence Bannoch, Mary Cregier, 22, 21.
William L. Musson, Anna D. Martini, 32, 31.
John P. O'Neill, Mary E. Mulqueeney, 25, 27.
Hans Persson, Anna Anderson, 28, 22.
Tauchum Schawoor, Florence Flint, 23, 21.
William F. Hebner, Elizabeth A. Stocker, 40, 23.
Dominick Richine, Maggie Menkina, 31, 23.
Philipp Spangenberger, Lizzie Michaels, 32, 28.
Edward Kaplan, Annie Senigram, 23, 19.
J. W. Van Valkenburgh, Eva M. Morgan, 24, 23.
Kaiman Karer, Lizzie Mesterler, 32, 22.
John E. Tegtmeyer, Therese M. Wanek, 27, 20.
Henry Kelos, Frances Olerkiewicz, 22, 18.
Theodor Dietrich, Carrie Koch, 21, 17.
Charles J. Prochaska, Sadie Beck, 27, 27.
John Morissey, Bridget M. Mulcahy, 25, 21.
George L. Lane, Mae Kelly, 21, 18.
Harry Parker, Myrtle Kohler, 21, 21.
Joseph M. Mason, Gertrude Appleton, 30, 26.
John G. Hodgson, Gertrude B. Hammond, 21, 19.
Patrick O'Reilly, Alice Coyle, 29, 25.
Louis Payne, Nora Brown, 30, 24.
Hiram Hatton, Lillian B. Favor, 21, 18.
Otto G. Nelson, Meta D. Loeber, 21, 19.
John Mockus, Agata Pridaiti, 29, 26.
Ernest J. Osborne, Josephine H. Baker, 31, 26.
Daniel Ryan, Mary O'Neil, 28, 21.
Hermann G. Sigmund, Katherine Grant, 24, 23.
Josef Fiala, Rose Klima, 23, 23.
Charles E. O'Donnell, Agnes F. Grogan, 31, 21.
John H. Tabb, Rose K. McDonald, 34, 26.
Richard J. Galligher, Susan E. De Good, 32, 32.
Peter Turek, Katarzyna Marzorek, 23, 19.
Stefano F. Rebora, Jennie Garbarino, 29, 19.
Emil Salay, Mary Putsko, 28, 21.
Arthur Richardson, Jessie Sims, 21, 18.
W. Marshall Dodd, Margaret Patterson, 33, 28.
John Famera, Josefine Hronek, 27, 20.
John Jones, Dorothy Oliver, 33, 32.
Oliver F. Himebaugh, Lizzie Gray, 35, 28.
Joseph Wilkie, Viola Brislin, 23, 21.
Albert Augustin, Gertrude Reitzel, 28, 26.
George Lewis, Irene Black, 26, 19.
Charles Steers, Jennie M. Butcher, 25, 18.
John J. Smallman, Minnie M. Vieth, 23, 19.
Patrick C. O'Donnell, Kate North, 21, 18.
James F. Peebles, Agnes Jordan, 21, 19.
Harry St. Stockwell, Aliceem M. Thrumston, 22, 18.
Arthur S. Brownell, Marion Davis, 52, 52.
Mahlon J. Fehl, Barney Penoyer, 28, 30.
Fred. Grau, Martha Wolfgramm, 24, 19.
Fred Gau, Martha Wolfgramm, 24, 19.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Gustav gegen Frances M. Preito, wegen grausamer Behandlung; Amanda gegen Nels P. Johnson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Grace gegen Arthur Evans, wegen Verlassung; Anna B. gegen Charles E. Fitchell, wegen Verlassung; Mary L. gegen Thomas W. Kilsey, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Mary gegen Henry M. Dunn, wegen Ehebruchs; Sophia gegen Leo Kraus, wegen grausamer Behandlung; Anton gegen Elisabeth Haleck, wegen Verlassung; Mary A. gegen Hugh McNamara, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Abraham L. gegen Rose Lillian Matlock, wegen Verlassung; Elisabeth gegen John Dewer, wegen Verlassung; Frank J. gegen Tollie Leimer, wegen Verlassung; Ella M. gegen William McPearson, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit im Boardinghaus. 159 Wells Str., 2. Floor.
Verlangt: Ein junger deutscher Konditor. 176 N. Clark Str.
Verlangt: Junger Mann, an Brot zu helfen. — 901 N. Halsted Str.
Verlangt: Junge an Cakes. 170 Willow Str.
Verlangt: Tüchtige Agenten und Verkäufer an Kommission. Guter Verdienst. 69 LaSalle Ave. 18jl,1wX
Verlangt: Ein Porter und Lunchmann. 128 S. Clark Str.
Verlangt: Ordentlicher lediger Mann, Pferde zu besorgen. 3717 S. Hermitage Ave.
Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren, Packete herumzutragen. A. L. Simmons, 138 State Str., Basement.
Verlangt: Porter, der auch aufwarten kann. 73 W. Lake Str.
Verlangt: 50 Maschinisten, stetige Arbeit, guter Lohn. Deutsche vorgezogen. Nachzufragen bei der Sullivan Machinery Company, 1170 W. Lake Str. 18jl,1wX
Verlangt: Abbügler an Hosen. M. Hoffmann, 267 Noble Str.
Verlangt: Starker Junge, an Brot zu arbeiten.— 3105 S. Center Ave., Schmiedinger.
Verlangt: Ein guter Waiter. 100 Ost Madison Str.
Verlangt: 2 Arbeiter an Fensterrahmen, sofort. 334 West Fullerton Ave., Louis Ehrhardt.
Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. 442 West Taylor Str.
Verlangt: Guter Mann als Porter und ein Küchenmann. 56 West Jackson Boulevard, Saloon. dofr
Verlangt: Calciminer. 241 Ost Randolph Str.
Verlangt: Ein guter Porter. 85 Madison Str., Basement.
Verlangt: Presser an Kniehosen. 730 Girard St. dofr
Verlangt: 2. Hand Brotbäcker. 5 Tell Place.
Verlangt: Junger kräftiger Mann, um in Bäckerei zu helfen und Wagen zu fahren. Empfehlungen verlangt. 1134 Milwaukee Ave.
Verlangt: Bäcker-Junge. Guter Lohn und Board. 79 Van Buren Str.
Verlangt: Ein Junge. 118 Clybourn Ave.
Verlangt: Letzte Hand an Cakes. Guter Lohn. 151 Center Str.
Verlangt: Ein starker Junge, um Porter-Arbeit zu verrichten. 633 N. Clark Str.
Verlangt: Hausmovers, 10 erfahrene. Guter Lohn. Krueger, 3620 Halsted Str. dofrsa
Verlangt: Deutscher Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 310 Wells Str.
Verlangt: Porter. $8 und Board. 279 S. Clark Str., Basement.
Verlangt: Junge in Bäckerei. 2043 N. Robey St., nahe Addison.
Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 1126 Belmont Ave.
Verlangt: Ein fleißiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, Saloon reinhält und willens ist, sich sonst im Hause nützlich zu machen, kann sofort Stelle haben. $12 pro Monat, Zimmer und Board. 4103 S. Ashland Ave., Johnson's Buffet.
Verlangt: Guter junger Mann für 2te Arbeit im Market. 301 Roscoe Boulevard. mdo
Verlangt: Eine gute Gärtnerei. Nordwest-Ecke Melrose und Robey Str. mdo
Verlangt: 2 unverheirathete Männer, Abfall-Wagen zu fahren. 1722 State Str., hinten. mdo
Verlangt: Nähte-Bügler an Röcken. 845 West 17. Str. bido
Verlangt: Ein alter Mann, 60 Jahre, um ein Pferd zu putzen. Gute Heimath und kleine Zahlung. E. Mihns, 1959 Milwaukee Ave. mdo
Verlangt: Ein guter Brotbäcker sowie ein Cake-Bäcker, sofort. Nachzufragen 236, 92. Str. Seips Baking Co., S. Chicago, Jll. mido
Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Rolls. J. A. Brydon, LaGrange, Jll. mido
Verlangt: Baister an Cloaks. [illegible] N. Ashland Ave. mido
Verlangt: Painter. 5227 Justine Str. mido
Verlangt: Starker Junge, in Grocery zu arbeiten. 6405 Ashland Ave. midofr
Verlangt: Gärtner, der selbstständig arbeiten kann. 1651 N. Clark Str. mido
Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 484 W. 12. Str. midofr
Verlangt: Bottler. 747 West Lake Str. dmdo
Verlangt: Ein erster Klasse Hufschmied, der auch als Blacksmith arbeiten kann. A. Hilb, 3850 Archer Ave. dimido
Verlangt: Kräftiger deutscher Junge als Porter. Restaurant. 190 West 12. Str. dimido
Verlangt: Lediger junger Mann oder ein kräftiger Junge, der in Butchershop etwas Erfahrung hat. Nachzufragen nach 2 Uhr Nachm. 2868 Elston Ave. dimido
Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company-Arbeit im westlichen Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin, Michigan und Illinois. 100 Teamsters und Scraperholders für Oklahoma; zwei Jahre Arbeit. Freie Fahrt nach allen Eisenbahnarbeiten. 50 Farmarbeiter, 20 für Inside-Arbeit und andere Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 14jl,1wX
Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 West 18. Str. 15jl,1wX
Verlangt: Gute Kollektoren und Agenten. Dauernde Beschäftigung. Agenten, welche schon im Versicherungsfach gearbeitet haben, bevorzugt. Vormittags, 191 S. Clark Str., Zimmer 21. mdimdo
Verlangt: Cabinetmakers, 20 Mann, an Fixtures; stetig. Possow & Sons, 22. Str. und Center Ave. [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schmiedhelfer an Wagenarbeit.— 507 Elston Ave., Ecke North Ave.
Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. [illegible] Wabansia Ave. dofr
Verlangt: Starker Junge oder dritte Hand an Brot. 785 S. Halsted Str.
Verlangt: Porter, junger, reinlicher Mann, der auch Bar tenden kann. Zu erfragen: 200 Ost North Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau (Ehepaar) zum Kochen. Stetiger Platz. 16 Wisconsin Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, gedienter Kavallerist, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. H. Gehrt, 359 Fifth Ave.
Gesucht: Lediger Mann sucht Stellung als Bartender. Scheut keine Arbeit. 159 Wells Str. — Zimmer 23.
Gesucht: Ein guter Schuhmacher sucht Beschäftigung, Store zu tenden und an Reparaturen. Adr. A. 109 Abendpost.
Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, wünscht Beschäftigung. Hat vorher Bäckerwagen gefahren. Adr.: A. 115 Abendpost.
Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Stellung. Hat Referenzen. 723 Girard Str.
Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. Frank Gemico, 41 West 25. Str. dofr
Gesucht: 2. Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. F. 237 Abendpost. mido
Gesucht: Erster Klasse Brotvormann sucht stetige Arbeit. Beste Empfehlungen. 230 Burling Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. Muß englisch sprechen. 633 Washburn Ave.
Verlangt: Mädchen für Delikatessen-Store. — 771 Lincoln Ave.
Verlangt: Mädchen für Bäckerei, gute Handschrift und Empfehlung erwünscht. Adr. A. 110 Abendpost.
Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Damenhüten. Beständige Arbeit, gute Bezahlung. Eiger, 1249 Wabash Ave. dodimidofrsason
Verlangt: 100 Näherinnen finden gute Arbeit und besten Lohn. Eiger, 1249 Wabash Ave. dosondimidofrsa
Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 741 Elk Grove Ave., nahe Milwaukee und North Ave., 2. Floor., Nicholson. dofrsa
Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, sowie auch Baisters und Pullers. 474 N. Ashland Ave., 2. Floor.
Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Power-Maschinen. Nachzufragen die ganze Woche. 73—77 Ellen Str. dofr
Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 78 Orchard Str. mdfr
Verlangt: Kleidermacherinnen. 1777 N. Ashland Ave. mido
Verlangt: Damen, um zu Hause zu arbeiten. $8 pro Woche; Painting, Samples und Teaching; keine Erfahrung nöthig. Zimmer 718, 167 Dearborn Str. 10,11,15,17,18jl

Hausarbeit.

Verlangt: Ein braves junges Mädchen für zweite Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. Gute Heimath. Zu erfragen: 613 W. 12. Str. dofr
Verlangt: Zweites Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $5 die Woche. 137 Wells Str.
Verlangt: Hausarbeitsmädchen; Familie von 3; $4. 347 Ost North Ave.
Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines welches zu Hause schläft vorgezogen. Lohn $3.50. 426 West 12. Str.
[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)
[illegible]

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)
Verloren: [illegible] North Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant. Miethe $55, tägliche Einnahme $45, habe andere Geschäfte. 80 E. Chicago Ave., Drugstore. dofr
Sofort zu verkaufen: Ein in vollem Gange sich befindlicher Ecksaloon, Nordseite, unabhängig von der Brauerei. Adr. A. 114 Abendpost.
Flottgehendes Restaurant; großartige Einnahme; muß diese Woche verkaufen. Eigenthümer hat andere Geschäfte. Leichte Bedingungen. Lease und Einnahme garantirt. Arthur, 148 State Str.
Zu verkaufen: Wegen Krankheit für die Hälfte des Werthes, eine feine Bäckerei und Ice Cream Fabrik, Sodawasser Fountain, Gas-Engine, Pferd und Wagen. Gute Privat-Kundschaft, in der feinsten Gegend in Lake View. Eugene Prager & Co., 77 Clark Str., Zimmer 10. dofrsason
Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gut gelegenes Restaurant in Lake View; ohne Konkurrenz; mit guter Einnahme. Offerten unter H. 368 Abendpost erbeten.
Zu verkaufen: Gutes Flaschenbiergeschäft, Pferd und Wagen, Privat-Landroute. Man schreibe wegen Einzelheiten: P. O. Box 238, Hinsdale, Jll.
Hübscher Saloon in guter Lage auf der Südseite wird am Samstag, den 20. Juli leer. Nachzufragen Fortune Bros. Brwg. Co., Van Buren und Desplaines Str. dfr
Zu verkaufen: Gut zahlende Bäckerei, Nordwest-Seite; großer Store-Trade. J. P. A. Kern & Sons, 107 W. Randolph Str. dfsa
Zu verkaufen: Eine erster Klasse Bäckerei, feinste an der Nordwestseite. Feinster Store-Trade. Nachzufragen bei Elisha A. Robinson & Co., 210 West Randolph Str.
Zu verkaufen: 2 Stühle Barbiergeschäft, alter Platz, deutsche Nachbarschaft. Günstige Gelegenheit; billig, wegen Abreise. 568 Larrabee Str.
Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Diningroom, nebst Möbeln. Nachzufragen: 172 Ost North Ave.
Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter Saloon mit schöner, großer Konzerthalle. 151 Ost North Av.
Zu verkaufen: Barbershop, guter Platz, Badezimmer. 368 Ost North Ave.
Zu verkaufen Ein fein eingerichteter Saloon, nachweislich gutes Geschäft, günstige Gelegenheit für den rechten Mann. Adr. L. 460 Abendpost. mido
Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, $40 tägliche Einnahme, nur Storetrade. Preis $1800. Adr. H. 364 Abendpost. midofr
Gutzahlende Bäckerei, großer Store- und Wagen-Trade; Miethe $60, muß Geschäft aufgeben. Louis Albert, 160 Ost Washington Str., 17jl1w
Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Notionstore, ein guter Platz für einen Deutschen. 767 N. Western Ave. dimido
„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Keine Briefe. 19jn,1m,X
Zu verkaufen: Feine Bäckerei, Nordseite, Hauptstraße, $35 Tageseinnahme, spottbillig. Muß Chicago verlassen. Adr.: L 479 Abendpost. 12jl,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon. Adresse: L. 463 Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer mit oder ohne Board. 954 Monticello Ave.
Verlangt: Aelterer wohlhabender Herr als Roomer oder Boarder, bei anständiger Wittwe, oder gehe als Haushälterin. 438 Clybourn Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer bei zwei alten Leuten oder Wittfrau, Nordseite. Adr.: F. 250 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
[illegible]

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
[illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
[illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
[illegible]

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)
[illegible]

Patentanwälte.
[illegible]

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Seine Tochter.

Roman von W. J. Alden.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von F. Mangold.

(Fortsetzung.)

Fairchild that sein Möglichstes, Interesse an der Erzählung seines Gefährten zu heucheln, aber sein Erfolg in dieser Hinsicht war nicht hervorragend.

„Geben Sie sich keine Mühe, zu sprechen, mein Junge," sagte Hoskins. „Natürlich nehmen Sie sich die Trennung von Emmy sehr zu Herzen, und ich bin der Letzte, der Ihnen einen Vorwurf daraus machen könnte. Ich habe Massen von Männern gesehen, mit denen sie nichts zu thun haben mochte, bis das Verzweiflung ins Wasser gehen wollten. Warten Sie nur, bis wir in die Maschinenfabriken kommen, und dann sollen Sie 'mal sehen, wie Sie das aufrichten wird."

Hinter Alessandria ersteigt der Zug nach Genua die Berge, und dann geht's, nachdem er einen ungeheuer langen Tunnel durchfahren hat, den steilen Abfall nach dem Meere zu hinab. Hoskins beobachtete mit großem Interesse die Geschicklichkeit, womit der Lokomotivführer den Zug trotz des starken Gefälles der Bahn in der Hand behielt.

„In Amerika würden wir uns an einer Stelle, wie diese, auf die Westinghouse-Bremse verlassen," sagte er, „und wenn diese zufällig versagte, ginge der Zug zum Teufel. Auf der letzten Station haben wir aber ein halbes Dutzend Bremser an Bord genommen, und im Falle irgend etwas schief ginge, sind diese bereit, die Handbremsen zu bedienen. Ich entsinne mich, daß ich einmal auf der Maschine eines Zuges in Pennsylvanien die Berge von Johnstown nach Pittsburg hinunter gefahren bin. Ich war mit dem Lokomotivführer befreundet, wissen Sie, und hatte mit der Pennsylvanischen Gesellschaft nichts zu thun, habe auch nie das Verlangen gefühlt, etwas mit ihr zu thun zu haben. Wir fuhren mit abgesperrtem Dampf und scharf angezogener Westinghouse-Bremse, als plötzlich ein Schlauch platzte, und da nur ein einziger Handbremser auf dem ganzen Zuge war, nahm er das Gebiß zwischen die Zähne, und nun ging's los! Sowie ich sah, was vorgefallen war, sagte ich zum Lokomotivführer: „Da ich nicht im Dienste der Gesellschaft stehe, werden Sie mich entschuldigen, wenn ich mich empfehle. An Ihrer Stelle würde ich Gegendampf geben und dann mein Gebet sprechen." Darauf sprang ich in einen Graben, und als ich meine Knochen zusammen gelesen, die Dornen aus meinen Händen gezogen und mir den Schmutz aus den Augen gewischt hatte, ging ich den Rest des Weges den Berg hinab zu Fuße."

„Und der Zug? Was wurde aus dem?" fragte Fairchild.

„Ach, das brauchen Sie nicht zu fragen. Als er eine Geschwindigkeit von etwa siebzig bis achtzig Meilen in der Stunde erreicht hatte, entgleiste er, und die Leute sagten, er habe einen förmlichen Satz von vierzig Fuß den Abhang hinab gemacht. Fast alle Menschen, die darauf waren, kamen um's Leben, aber unter den wenigen Ausnahmen befand sich der Lokomotivführer, dem kein Härchen gekrümmt war. Das zeigt, daß unsichtbare Mächte den Menschen beschützen, wenn er seine Pflicht thut und auf seiner Maschine bleibt. Auf dieser Bahn sind wir aber nicht in Gefahr, daß uns so etwas zustößt. Je mehr ich von diesen italienischen Eisenbahnbeamten sehe, um so besser gefallen sie mir. Ich komme mehr und mehr zu der Ansicht, daß es schließlich doch besser ist, wenn man die Reisenden sicher und wohlbehalten an's Ziel bringt, als daß man ein bischen rascher fährt und einen gewissen Prozentsatz um's Leben bringt. Wenn ich solche Ansichten in den Vereinigten Staaten aussprechen wollte, würde man mich für verrückt halten, und vielleicht nicht mit Unrecht, obgleich ich niemals eingesehen habe, daß das Umbringen oder Verstümmeln der Leute ein nothwendiger Bestandtheil des Eisenbahnbetriebes sei. — Na, da wir ja siamo arrivati, wie der Italiener sagt. Geben Sie mir Ihre Handtasche; ich bin mehr daran gewöhnt, etwas zu tragen, als Sie."

Wie Hoskins in Aussicht gestellt hatte, verbrachten sie den ganzen folgenden Tag in den großen Maschinenfabriken und auf den Werften. Hoskins war vollkommen glücklich, und er schleppte mit immer gleicher Heiterkeit Fairchild von einer Maschine zur anderen, von Schiffsmaschinen zu Schiffsmaschinen und den Skeletten eiserner Schiffe. Die Arbeiter erkannten in ihm einen tüchtigen Fachmann, und beantworteten seine Fragen bereitwillig und mit offenbarem Vergnügen. Einmal, als sie vor einer ungeheuren Lokomotive standen, an die eben die letzte Hand gelegt wurde, sagte Hoskins: „Sehen Sie, mein Junge, zwei Dinge gibt es auf der Welt, die ich von Grund aus kenne, und das sind Maschinen und Emmy, und es wäre selbst für Salomo eine harte Nuß, wenn er sagen sollte, welches von Beiden am schwierigsten zu verstehen und zu behandeln ist. Eine Maschine muß man fühlen lassen, daß man ihr Herr ist. Sowie man ihr — und sie mag noch so gut sein — erlaubt, sich in den Kopf zu setzen, sie sei zu stark für einen, ist nichts mehr mit ihr anzufangen. Sie wird Dampf geben oder nicht, gerade wie es ihr Spaß macht. Sie wird eine Weile gleichmäßig und ruhig laufen, und dann fällt ihr plötzlich etwas ein, und sie geht langsam und bleibt stehen, als ob sie sich den Fall erst einmal überlegen müsse, und Sie mögen thun, was Sie wollen, sie rührt sich nicht vom Fleck, bis sie wieder artig ist und von selbst geht. Machen Sie ihr aber von Anfang an klar, daß Sie ihr Herr und Gebieter sind und sich nichts von ihr gefallen lassen werden, so können Sie so ziemlich mit ihr machen, was Sie wollen, es sei denn, daß sie von Natur boshaft wäre.

„Mit Emmy liegt die Sache aber anders. Ich fing damit an, sie so zu erziehen, als ob sie eine Lokomotive wäre, aber ich kam bald dahinter, daß das ein Fehler war. Angst vor mir konnte ich ihr nicht einflößen, aber Gehorsam brachte ich ihr bei, wenn sie einsah, daß das, was ich verlangte, vernünftig war, und wenn es ihr wenigstens vernünftig vorkam. Einmal hatten wir eine kleine Meinungsverschiedenheit über ihre Puppe. Sie behauptete, die Puppe müsse gewaschen werden, und wollte sie in den Wasserbehälter stecken, was ich ihr nicht erlaubte, obgleich sie in Hinsicht auf die Nothwendigkeit des Waschens Recht hatte. Darauf setzte sie sich in ihre Ecke und weinte hundertundsechzig Meilen lang, als ob ihr das Herz brechen sollte. „Wenn Mama da wäre," sagte sie auf einmal, „so würde sie mich meine Puppe waschen lassen, aber Mama ist fortgegangen und wird nie zurückkehren." — „Kommen Sie 'mal her, Jim," sprach ich darauf zum Heizer. „Nehmen Sie diesen Hebel 'mal einen Augenblick und passen Sie auf die Maschine auf." Dann kniete ich neben Emmy nieder und nahm sie in die Arme. „Du armes mutterloses Küken," sagte ich zu ihr, „wenn ich Dich jemals wieder zum Weinen bringe, kannst Du eine Brechstange nehmen und mir den Schädel einschlagen." Ich weiß, viele Leute werden sagen, ich sei furchtbar schwach gewesen, aber daran liegt mir nichts. Von dem Tage an bis heute habe ich keine Schwierigkeiten mehr mit Emmy gehabt, und habe ihr immer den Willen gelassen. Ich glaube nicht, daß sie mir gegeben worden ist, damit ich den Herrn und Meister über sie spiele. Wenn ich ein Engel wäre, könnte ich es mir ebenso gut einfallen lassen, einen Regenbogen zu kommandiren und zu versuchen, ihn mit modernen Verbesserungen auszustatten. Das würde einen schönen Unsinn geben. Jetzt werden Sie wohl Emmy einigermaßen kennen, und ich glaube, Sie müssen zugeben, daß sich mein System, so weit sie in Betracht kommt, im Ganzen ziemlich bewährt hat.

„Wenn Sie mit Emmy fertig werden wollen, müssen Sie ihr den Willen lassen. Sagt sie Ihnen, Sie sollen aufpacken und nach Genua gehen, so packen Sie auf und gehen, ohne viele Worte zu machen, nach Genua, gerade, wie wir es gemacht haben. Sie würde keinen solchen Befehl geben, wenn sie nicht ihre Gründe dafür hätte, und im Allgemeinen ist Emmy's Kopf so hell als nur einer, das können Sie mir glauben, obgleich ich es Ihnen selbst sage, und Sie vielleicht der Ansicht sind, daß ich etwas voreingenommen zu Emmy's Gunsten sei. Wenn Sie vorher, daß Sie keine Lust hätten, nach Genua zu gehen, und sie meinten, Emmy verlange etwas Unvernünftiges, dann warten Sie nur bis morgen, und dann werden Sie finden, ihrem Wunsche gefolgt zu sein. Wenn ich nicht ganz gewaltig verrechnet habe, so hat Emmy eine kleine Ueberraschung für uns im Sinne, die uns für diese Reise vollauf entschädigen wird. An der Art, wie sie von mir Abschied nahm, als wir abreisten, konnte ich merken, daß sie ganz besonders zärtlich gestimmt war, daß sie etwas sehr Angenehmes darauf. —

„Etwas hatte ich bei ihr zu finden gehofft," fuhr Hoskins nach einer Pause fort, anscheinend in der Absicht, das Gespräch auf etwas Anderes zu bringen, „und das ist ein Aufzug. In ganz Italien gibt es keinen Aufzug, ausgenommen in ein paar Hotels. Dies ist aber gerade das Land, wo Aufzüge am Platze wären. Jede Stadt hat ihren großen Dom oder einen hohen Thurm, der einen Aufzug brauchen könnte. Nehmen Sie 'mal den Dom von Mailand. Da haben Sie ein ungeheures flaches Dach, aber man kann nicht hinkommen, ohne etwa tausend Stufen zu steigen. Stellen Sie einen guten Aufzug in diesem Dom her — nicht so ein klapperiges, schleichendes Ding, wie sie es in den großen italienischen Gasthöfen haben, sondern einen rasch arbeitenden hydraulischen Aufzug erster Güte, der die Leute in weniger als einer Minute auf das Dach befördert. Dann legen Sie auf dem Dache einen hübschen Biergarten an und lassen eine Schiffsladung Milwaukeer Bier kommen. Alles, was in Mailand Leben hat, wird im Sommer Abends da oben sitzen wollen, so daß ein Haufen Geld bei der Sache zu verdienen wäre, wenn ein unternehmender Mann an der Spitze stände. Der Dom von Mailand ist aber nur einer von hundert Domen, wie ich höre, so daß Platz für hundert Aufzüge wäre. Dann kommen die hohen Thürme. Da ist zum Beispiel der hohe Backsteinthurm in Venedig, den zu weißen sie nicht einmal die Mittel haben, so daß sie ihn so mit den nackten Backsteinen stehen lassen müssen. Richten Sie einen Aufzug in diesem Thurme ein, legen Sie auf der Spitze eine kleine Wirthschaft an, und stellen Sie einen Mann mit einem großen Fernrohr an, der den Leuten die Aussicht zeigt und Vorträge darüber hält, und Sie sollen 'mal sehen, wie rasch Sie das Geld zusammen haben, den Thurm zu tünchen, alle die häßlichen Wassergräben in Venedig auszufüllen und eine hübsche, anziehende, blühende Stadt daraus zu machen, und Alles aus den Erträgnissen dieses Aufzugs. Das wäre ein fertiges Geschäft für Sie, wenn Sie Lust hätten, sich auf ein Unternehmen einzulassen, das gar nicht anders als erfolgreich sein kann. Bestellen Sie sich einen Aufzug aus Amerika und verschaffen Sie sich die Erlaubniß, ihn in dem Backsteinthurm aufzustellen, natürlich mit einem Pachtvertrag für den Thurm auf eine längere Zeit und der Berechtigung zum Bierausschank, und Sie würden in ein paar Jahren Millionär werden, während die Beaufsichtigung des Unternehmens zugleich eine gute und stetige Beschäftigung für Sie wäre. Aber in diesen Italienern steckt kein wahrer Unternehmungsgeist. Sie sind ja ganz gute Leute, und diese Maschinen machen ihnen Ehre, aber für neue Ideen sind sie nicht empfänglich, und werden es auch nicht sein, wenn sie nicht ihre Sprache aufgeben und die echte amerikanische annehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Was nützen Warnungen?

Der Capitän eines Frachtdampfers nahm vor der Einfahrt in den Hafen von Marseille einen Lootsen an Bord, und fragte diesen, da er die Steuerung übernommen hatte, ob er auch in den Riffen und Klippen wohl Bescheid wisse. — „Oh, ganz ausgezeichnet; ich kenne alle Riffe," erwiderte der Lootse. Im selben Augenblick rannte das Schiff mit furchtbarem Krachen auf einen Felsen. „Sehen Sie, da ist gleich eins", meinte der Lootse. Aehnlich erging es kürzlich dem Pariser Rentner Filhol. Sein Freund Georges hatte ihn gewarnt: „Traue Du nur dem Capitän Arquey nicht; er wird es Dir machen, wie er es mir gemacht hatte." Und Georges mußte Mr. Arquey kennen, denn er hatte sich wegen dieses Herrn von seiner hübschen jungen Frau scheiden lassen. Aber Madame Filhol! — Unmöglich! — Indessen schon nach wenigen Tagen nahm Herr Filhol seinem Stubenmädchen einen Brief ab, den seine Frau an Arquey geschrieben hatte und dessen Inhalt die Warnungen Georges vollständig bestätigte. Madame Filhol nannte sich selbst in dem Briefe an Arquey „kleine Geliebte". Herr Filhol war außer sich. Wiedervergeltung! Brief für Brief! Und er richtete an Arquey folgendes Schreiben: „Dem Feigsten der Feigen! — Diese Titulatur, die ich Ihnen an den Kopf werfe, ist nichts gegen das, was mein Haß Ihnen anthun möchte. Ich habe gute Lust, Sie zu tödten, aber meine Kinder retten Ihnen das Leben. Als Ehrloser haben Sie eine Mutter ihren Kindern gestohlen. Vergessen Sie nie, daß Ihre erbärmliche Haut mir gehört. Sobald meine Töchter des Vaters nicht mehr bedürfen, schieße ich Sie nieder wie einen Hund." Der Ehebruch und die Todesdrohung kamen vor Gericht, und dieses taxirte die Todesdrohung auf — einen Frank Buße. Die älteste Tochter Filhol ist nämlich erst drei Jahre alt, und somit hatte der Verführer jedenfalls noch 18 Jahre Frist, ehe er sich zu fürchten brauchte.

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele schädliche Präparate, welche zur Verschönerung der Haut gebraucht werden und derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen verleihen, aber der Effekt ist nur temporär und die endgiltige Folge eine unheilvolle. Aus diesem Grunde wird jenes absolut harmlose Hautverschönerungs-Mittel, welches in der ganzen Welt als

GLENN'S
Schwefelseife

bekannt ist, jetzt ausschließlich gebraucht, um die Hautfarbe zu verschönern und selbst der dunkelsten Haut eine dauernde Schönheit zu verleihen. Thatsächlich ist die Wirkung dieses

wunderbaren
Verschönerungsmittels

eine solch' starke, daß selbst die matten und abgehärmten Wangen älterer Personen durch dasselbe die Blüthe der Jugend erlangen.

In allen Apotheken zu haben.

Glenn's Seife wird per Post versandt für 30 Cts. per Stück oder 75c für drei Stücke von

The Charles N. Crittenton Co.,
No. 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel
schwarz und braun. (1)

Etwas von Handelsmarken.

Erst in den letzten paar Jahren hat die Frage des Schutzes für Handelsmarken oder „Trademarks" eine ausgedehnte und ernstliche Wichtigkeit erlangt. Es hängt dies hauptsächlich mit der ungeheuren Zunahme des Reclamewesens zusammen, namentlich in Bezug auf die unzähligen modernen Gesundheits-Nahrungsmittel, Cerealien, Patent-Medicinen, künstliche und natürliche Mineral-Getränke und auch Neuheiten für die Körper-Ausbildung. Das Registriren von Handelsmarken ist zu einer ebenso großen Nothwendigkeit geworden, wie das Patentiren von Erfindungen; denn ohne einen solchen gesetzlichen Schutz wird jeder werthvolle oder erfolgreiche Artikel dieser Art sicherlich von irgend einer gewissenlosen Person nachgeahmt, was ja sogar trotz des Schutzes häufig genug versucht wird.

Es ist bemerkenswerth, daß in wenigen öffentlichen Diensten gleicher Art eine so große Verschiedenheit der Gebühren in den verschiedenen Ländern besteht, wie für die Registrirung von Handelsmarken. Und es ist ferner interessant, daß die Gebühr hierfür in unserem eigenen Lande noch zu den niedrigsten gehört.

In manchen Ländern scheint diese Gebühr geradezu nach der Vorstellung bemessen worden zu sein, daß geschützte Etiketten u. dergl. ein Luxus seien. In verschiedenen südamerikanischen Republiken z. B., wie Peru und Uruguay werden für die Registrirung einer Handelsmarke $145 in Gold berechnet, und dieser Satz ist der höchste auf der ganzen betreffenden Liste. Bei uns werden Handelsmarken auf dem Patentamt eingetragen, und die Gebühr dafür beträgt nur $55, also nicht viel mehr, als ein Drittel der erstgenannten. Manche europäische Länder fordern dafür $100, womit auch die Republik Venezuela zufrieden ist, während Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Spanien sich mit $75 begnügen, ebenso die meisten Colonien Englands und dieses selbst. Eine solche Lumpenrepublik, wie Costarica es ist, fordert dagegen ihre $135! Nicht viel theurer als Onkel Sam sind die Canadier; sie verlangen $60 für die Registrirung einer allgemeinen oder einer Spezial-Handelsmarke.

Unsere meisten Handelsmarken-Anwälte machen ihre Profite mehr mit der Bekämpfung der Verletzungen von Handelsmarken-Rechten, als mit der Eintragung von neuen Privatmarken. Einer der erfolgreichsten dieser Anwälte, welcher die Interessen einer großen Getreidestoff- und Zwiebackfirma zu vertreten hat, versichert, daß es jedes Jahr mehr als $15,000 koste, seine Clienten gegen die Machenschaften von Handelsmarken-Piraten zu schützen. Ein anderer dieser Anwälte hat vor Kurzem glücklich einen Prozeßfall zur Erledigung gebracht, der vier Jahre in den Gerichtshöfen geschwebt hatte; es wurde dabei hauptsächlich über das Wort „Favorite" gestritten, bis das Gericht entschied, daß es kein ausschließliches Eigenthumsrecht auf dieses Wort als Geschäftsmarke geben könne.

Von Tausenden von Geschäftsmarken hört übrigens die große Masse trotz alledem gar nichts, weil nicht die richtige Reclame für sie gemacht wird.

— Abends begegneten sich auf der Jagd am Hoheneder-Weiher der Weinhändler August Scherner aus Kaiserslautern und der Mitte der 20er Jahre stehende Kaufmann und Geschäftsreisende Jakob Leininger. Nach Aussage Leiningers gerieth Scherner mit ihm in einen Disput, in dessen Verlauf Scherner sein Gewehr auf Leininger anlegte. Dieser kam Scherner aber zuvor und streckte ihn mit zwei Schüssen nieder. Leininger wurde verhaftet.

— Seit einiger Zeit kann man in Whitechapel (London) Ehen à la Gretna Green schließen und bekommt amtliche Ausweispapiere zur Legitimation. In Bayern sollen gegen 50 in Whitechapel geschlossene Ehen bestehen. Behördlich wäre man gerne eingeschritten, fand aber die gerichtliche Handhabe nicht. Nur hat der Mann einer in Whitechapel geschlossenen Ehe auf Ungültigkeit der Ehe im Civilwege geklagt. Wird der Klage entsprochen, die Ehe als primär ungültig erklärt, so wird gegen alle in Whitechapel Getrauten und in Bayern Lebende wegen Concubinats vorgegangen werden.

Das Ende eines Negerpropheten.

Die große Mehrzahl aller Neger, welche dem Richter Lynch zum Opfer fallen, hat sich schwerer Sittlichkeitsverbrechen schuldig gemacht und deshalb ist man im Süden bereits dahin gelangt, denselben die charakteristische Bezeichnung „Negerverbrechen" beizulegen. Durchaus anderer Art waren die Motive, welche dem Volksgericht, das in Benton, La., dem Negerprediger und sogenannten Propheten George Smith ein Ende mit Schrecken brachte, zu Grunde lagen; in diesem Falle griffen die Weißen zum Strick, weil der Neger die ignorantesten Massen seiner Rassegenossen durch Erregung von religiösem Fanatismus aufgewiegelt hatte, und im Hinblick auf diese Thatsache gewinnt die Vorgeschichte der Lyncherei ein mehr als gewöhnliches Interesse. Smith war „Prophet" und „König" der „Kirche des lebenden Gottes", die er selbst gegründet hatte, und sein Helfershelfer war ein anderer Neger Namens Edwards, der die hochtrabenden Titel „Prinz" und „Aeltester" führte. Dieser Edwards hatte bekanntlich einen jungen Plantagenbesitzer Namens Foster erschossen und wäre deshalb von den Weißen in summarischer Weise executirt worden, wenn er sich nicht durch die Flucht gerettet hätte; aber in die der Letzteren waren die Archive der „Kirche des lebenden Gottes" gefallen und aus diesen ging hervor, daß Smith die Neger aufgehetzt hatte und deshalb mußte er sterben. Smith war unzweifelhaft ein Mensch von mehr als gewöhnlicher Begabung, wiewohl er in seinem Aeußeren sich von den gewöhnlichen Plantagenarbeitern nicht unterschied. Nur selten trug er einen Rock; und gewöhnlich war er nur mit Hosen sowie Unterhemd bekleidet, und Niemand hätte diesem Burschen die absolute Herrschaft, die er über seine unwissenden Stammesgenossen ausübte, zugetraut. Seine Schulkenntnisse beschränkten sich auf Schreiben und Lesen und seine Lectüre auf die Bibel, aus welcher er seinen Anhängern vorzudemonstriren verstand, daß er der „wiedergeborene Prophet Elias" sei. Vor 4 Jahren tauchte Smith in Houston, Tex., auf, wo er sich als Prophet aufspielte und seine lächerlichen Prätensionen mit dem Bibelspruch von dem Engel, der aus dem Osten kommen wird, zu begründen versuchte. Anfänglich hatte er nur ein winziges Häuflein von Anhängern, aber er bearbeitete die abergläubigen Neger unaufhörlich mit Prophezeiungen von furchtbaren Katastrophen, bis das unwissende Volk sich schließlich um ihn zu schaaren begann, da er die „Gläubigen" erretten zu können vorgab. Vor zwei Jahren prophezeite er, daß Houston von einer Sintfluth heißen Wassers heimgesucht werden würde, und er baute für sich sowie seine Anhänger eine Arche. Am Tage der prophezeiten Fluth versammelte sich der leichtgläubige Haufen, mit weißen Gewändern angethan, in der „Kirche", aber die heißen Wasser kamen nicht, wohl aber am dritten Tage die Polizei. Trotzdem wurde Smith's Ansehen unter den Negern nicht erschüttert und er begann mit neuen Prophezeiungen von furchtbarem Unheil. Als nun über Galveston die Fluth hereinbrach, und Houston von einem Sturm heimgesucht wurde, stieg seine Autorität ins Ungemessene und er wurde von allen Negern als der wiedererstandene Elias anerkannt. Allmählich verbreitete sich sein Ruf auch nach Louisiana und dies machten sich mehrere Pflanzer in der Umgegend von Shreveport, die mehr Arbeiter brauchten, zu Nutze, um Smith zu veranlassen, ihnen solche zuzuführen. Gegen Entgelt that der „Prophet" dies und ca. 100 texanische Neger kamen auf die Foster'sche Pflanzung, während Smith selbst in Shreveport blieb, wo er seine Proselytenmacherei und Unheilprophezeiungen fortsetzte, so daß der Neger sich eine Unheil verheißende Erregung bemächtigte. Aus diesem Grunde wies der Polizeichef Smith aus der Stadt und dieser begab sich auf die Foster'sche Pflanzung. Als Foster vom „Prinzen" Edwards erschossen wurde, ergriff den Unglückspropheten panische Furcht und er machte alle erdenklichen Anstrengungen, um den Mörder den Weißen in die Hände zu spielen und sich selbst weiß zu waschen. Allein dies gelang ihm nicht und er mußte als der intellectuelle Urheber des Mordes für denselben mit seinem Leben büßen. Dieser Fall hat den Weißen von Louisiana wieder einmal den Beweis geführt, daß sie von den religiösen und sonstigen Bewegungen unter den Negern auch nicht die geringste Ahnung hatten; erst wenn eine furchtbare Katastrophe, wie ein greller Blitz die dunkle Nacht momentan erhellt, hereinbricht, sehen sie mit Entsetzen, wie es unter den unterdrückten Negern gährt und daß es manchmal nur eines geringen Anlasses bedarf, um den angehäuften Zündstoff zum Explodiren zu bringen.

— Reuig. — Verbrecher (der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist): „Na, das werde ich mir aber zur Warnung dienen lassen!"

Green Lake-Dienst.

Durchfahrender Parlor-Waggon nach Green Lake via Northwestern-Linie, verläßt Chicago um 3:00 Uhr Nachm. täglich, ausgenommen Sonntags. Durchfahrender Schlafwagen für Chicago verläßt Green Lake um 12:30 Mitternacht Sonntags und trifft in Chicago ein um 7:30 Montag Morgen. Saison-Exkursion-Tickets täglich verkauft, und speziell niedrige Rate-Tickets jeden Freitag und Samstag. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Passagier-Station, Ecke Wells und Kinzie Str. jl1,4,7,9,11,14,16,18,22,24,28,31

LYMPHINE.

Gehirn- und Nerven-Nahrung, gemacht von animalischem Extrakt, heilt nervöse Anfälle, alle Formen von Paralysis, Neurasthenia und Imanite, verhütet Hitzschläge, da es solch ein wundervoller Gehirn-Stimulant ist. Bringt Männern und Frauen Gesundheit und Kraft zurück, und eine Schachtel voll heilt gewöhnlich die hartnäckigsten chronischen Fälle. Wenn Euer Apotheker es nicht vorräthig hält, schickt einen Dollar an die LYMPHINE CO., Dept A., Chicago, Ill. 11jl,bidofa,1j

Schwache, verfallende, leidende Männer geheilt

in 15 bis 30 Tagen
durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Der Wiener Spezial-Arzt kurirt nur Männer.

Ich habe Tausenden geholfen, die kränker waren, wie Ihr

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich!

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Geschlechtsorgane. Es ist ein örtliches Leiden u. bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen.

Sprechstunden: 9—12, 2—7.30; Mittwoch nur 9—12; Sonntags 10—1.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
5. Floor, NEW ERA BLDG., Ecke Harrison, Halsted Str. u. Blue Island Ave.
Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und geht nach Zimmer 511.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Hilfe für leidende Frauen!

Warum noch länger leiden, wenn so billig und sicher geholfen werden kann? Keine abscheuliche Medizin, keine Operation, alles einfach und sicher mit diesem Mittel.

Frauenkrankheiten-Kur. (Female Complaints Cure.) Besondere Kur für alle **Krankheiten des weiblichen Geschlechts**, wie alt und welcher Art das Leiden auch sei. Stärkt, heilt und regulirt, beseitigt Schmerzen, Druck, Fluß, Nervenschwäche, Entzündung, verkehrte Lage 2c. Mittel mit Zäpfchen für örtlichen Gebrauch wird für $1.00 per Post gesandt. Möchte doch jede leidende Frau dies Mittel gebrauchen — oder Dr. Puscheck besuchen — aller ärztlicher Rath ist ja frei.

Hilfe! Hilfe!

Kinderkrankheiten
kurire selbst mit Dr. Puscheck's **Haus-Kuren.**

Erkältungs- und Husten-Tropfen für Croup, La Grippe, alle Fieber und Entzündung, Halsweh, Heiserkeit, usw. Auch Vorbeugungsmittel, 50c. — **Diarrhöa-Tropfen** für Cholera-Morbus, Ruhr, Sommerabweichen 2c. Zuverlässig für Groß und Klein, 25c. — **Blut-Mittel.** Angenehm. Für Blutreinigung, Blutarmuth, Bleichsucht, Scrofeln und alle Hautkrankheiten, 50c. — **Wechselfieber- und Malaria-Mittel.** (Chills, Fever, Ague), 75c. — **Diphtherie-Kur.** Das einzige erfolgreiche Mittel und Vorbeugungsmittel, 50c. — **Zahnmittel** für Kinder. Beschleunigt das Zahnen und beseitigt die Schmerzen und Gefahren der Zahnperiode, 50c. — **Keuchhusten-Kur.** Auch Vorbeugungs-Mittel. Einfach und sicher. Allen Fällen passend, 50c. — **Wurm-Pillen** für Würmer und alle Wurm-Symptome, 25c. — ☞ Alles per Post.

Office oder brieflicher Rath frei. **Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey,** nahe Clark.

$500 Belohnung, wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u.s.w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadido*

Rheumatismus,

chronischer und akuter, Gicht, Nierenschmerzen, Neuralgia, Hüftenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

AGAR,

die berühmte deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche. fadido*

Achtung!

Wer klug ist, gibt acht auf seine Gesundheit. Darum sollte sich jeder eine Flasche von

Lemkes St. Johannis Tropfen

zur Hand halten, ob allein oder verheirathet, ob zu Hause oder auf Reisen, diese Tropfen sind unfehlbar in ihrer Wirkung gegen

Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik, Schwindel mit Ohnmachtsanfällen, gegen Magenschwäche (Dyspepsia)

nehme ½ Theelöffel voll in Wasser nach jeder Mahlzeit; es wird sicher helfen.

Frage in Apotheken nach Lemkes St. Johannis-Tropfen, oder schreibt an Dr. H. C. Lemke Medicin Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Preis 25—50c die Flasche. bidofa*

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten ... geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS

Die Originellen und einzig Echten. Unschädlich. Stets zuverlässig. Damen, fragt den Apotheker für CHICHESTER'S ENGLISH in rothen und goldfarbigen Blechbüchsen, versiegelt mit blauem Band. Nehmt keine Anderen. Weist gefährliche Ersatzmittel und Nachahmungen zurück. Kauft bei Eurem Apotheker oder sendet 4 cts. in Briefmarken für nähere Auskunft, Zeugnisse und „Relief for Ladies," in Couvert, mit umgehender Post. Bitte, schreiben Sie Englisch. 10,000 Zeugnisse. Zu haben bei allen Apothekern.
CHICHESTER CHEMICAL CO.,
2445 Madison Square, PHILA., Pa.
15nov,mo,do,sa,1j

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Haut- und Geschlechts-Krankheiten
bei Frauen und Männern heilt schnell, sicher und dauernd nach bewährter Methode der Wiener Schule der bekannte Spezialist

Dr. Lowenrosen,
606 Inter-Ocean-Gebäude,
Nordwest-Ecke Dearborn und Madison Str.
Sprechstunden: Von 9 bis 12 Uhr Vorm. und 1 bis 4 und 5 bis 8 Nachm.; Sonntag von 10—2 Uhr. 30jn,1mj

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 10mzdidofa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 69,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität. — Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Der Dank des Millionärs.

Der Präsident einer großen industriellen Unternehmung in Ohio, ein bekannter Millionär, wohnte einem Gastmahl bei, das durch verschiedene wirklich interessante Ansprachen der Theilnehmer ausgezeichnet war. Angeregt durch eine dieser Ansprachen, erhob auch er sich und sprach die Absicht aus, den Festtheilnehmern an einem selbsterlebten Ereigniß klarzumachen, daß recht häufig ein scheinbarer Schicksalsschlag sich am Ende als ein verkleideter Glücksfall entpuppt. „Ich", sagte er, „habe meine Karriére damit begonnen, daß ich im tiefsten Winter mit Fußtritten aus einem Nachtzuge in den Schnee hinausgestoßen wurde, weil ich kein Geld hatte, eine Fahrkarte zu lösen."

Alle Anwesenden, obgleich sie als Amerikaner an ähnliche Schicksalswandlungen gewöhnt waren, lachten über die Zumuthung, sich diesen ihren hochangesehenen und schwerreichen Mitbürger als einen wegen Nassauerns aus der Eisenbahn gestoßenen armen Teufel vorzustellen, und drängten sich in seine Nähe, um keine Silbe von seinen Selbstbekenntnissen zu verlieren. Er aber fuhr in seiner Erzählung fort:

„Es war während der flauesten Geschäftszeit in den achtziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts, und obwohl ich gründlich etwas gelernt hatte, sogar für einen geschickten Mechaniker galt, so war es mir doch unmöglich, Beschäftigung zu finden, wäre es auch die gewöhnlichste, bloß körperliche Arbeit gewesen. Alles schien sich gegen mich verschworen zu haben. Auf meinen Kreuz- und Querzügen war ich nach dem südlichen Theile von Ohio gekommen, da aber waren meine Mittel so vollständig erschöpft, daß ich mir nicht mehr zu helfen wußte, und der Verzweiflung nahe war. Gerade da kam mir's irgendwie zu Ohren, daß es in Dayton für meine Profession etwas zu thun gäbe.

Nach Dayton zu gelangen, war also mein brennender Wunsch. Wie aber sollte ich das bewerkstelligen, ohne einen Cent in Händen zu haben? Ich schlüpfte heimlich (es war ein geradezu bitterkalter Abend) in einen Nachtzug und wurde auch glücklich vor Abgang des Zuges nicht entdeckt. Mein Muth stieg; ich hoffte mit großer Zuversicht, daß es mir gelingen werde, den Schaffner zu überreden, daß er mich als blinden Passagier mitnähme.

Nun, an Beredsamkeit ließ ich's nicht fehlen, einen Steinblick hätte ich damit erweichen können. Der Beamte jedoch, der mich da ohne Fahrkarte antraf, war nicht zu erweichen. Als ich mich für gänzlich mittellos erklärte, zog er, wir waren gerade an einer unbedeutenden Station angelangt, seine Leine und brachte den Zug zum Stehen, dann packte er mich beim Kragen, beförderte mich zum Wagen hinaus und half mit ein paar wohlgezielten Fußtritten nach. Ich landete auf einem Schneehaufen und übernachtete in heller Verzweiflung in einem leeren Waarenschuppen. Die letzte Aussicht war nun zu Wasser geworden.

Am folgenden Tage aber wendete sich das Blatt. Das Städtchen, an welchem man mich so unsanft abgesetzt hatte, lag an einem ziemlich bedeutenden Bache, den die Bewohner erst vor Kurzem mit einer neuen eisernen Brücke versehen hatten. Durch irgend welchen Zufall löste sich in den Morgenstunden dieses für mich so denkwürdigen Tages die Spannung eines Brückenbogens, und der ganze Bau schwebte in der größten Gefahr, zusammenzubrechen, ehe aus der Gießerei, die das Machwerk hergestellt hatte, sachverständige Hilfe herbeizuschaffen war.

In diesem kritischen Moment gelangte ich auf meiner ziellosen Irrfahrt an die dem Untergang drohende Brücke. All' meine Energie erwachte; was ich an technischen Kenntnissen besaß, stellte sich mir gleich mit nützlichen Fingerzeigen zur Verfügung: ich bot mich den rathlosen und vollkommen verwirrten Stadtvätern zur Hilfe an. Mein zuversichtliches Auftreten mochte ihnen wohl Zutrauen einflößen, sie nahmen mein Anerbieten an, und ich stürzte mich mit Feuereifer in die Arbeit. Aus Holzblöcken und Spannbalken baute ich in fliegender Eile einen stützenden Brückenbock, der bis zur Ankunft geschulter Brückenbauer das wankende Gestell aufrecht erhielt, und rettete der Baugesellschaft die Kleinigkeit von rund zwanzigtausend Dollars.

Selbstverständlich war man an der hauptsächlich betheiligten Stelle für mein „umsichtiges und thatkräftiges Eingreifen" sowie für meine „wissenschaftlichen und Fachkenntnisse", wie man sich anerkennend ausdrückte, nicht wenig dankbar. Der arme Teufel sah sich mit Lobsprüchen überhäuft und nahm mit überströmendem Herzensjubel den ihm angetragenen Ingenieursposten in dem Etablissement an, das sich ihm für den geleisteten Dienst erkenntlich zeigen wollte.

Von der Zeit an stieg ich von Stufe zu Stufe, von Erfolg zu Erfolg. Und nun bedenken Sie, meine Herren, daß dieser glückliche Umschwung stattfand gerade in dem Moment, als scheinbar jede Hoffnung für mich aus war. Hätte der Schaffner, dem ich mit so heißem Flehen in den Ohren lag, mich mit nach Dayton genommen, anstatt mich unterwegs mit Fußtritten aus dem Wagen zu stoßen, so hätte ich die große Chance meines Lebens versäumt und klopfte möglicherweise heute Steine am Wege. Der Mann, dem ich damals in allen Tonarten fluchte, ist in Wahrheit der Begründer meines Glückes geworden. Ich habe schon oft den Wunsch gehabt, ihm noch einmal im Leben zu begegnen."

Die Rede des Millionärs machte auf alle Anwesenden einen lebhaften Eindruck und ging, wie es in Amerika Sitte ist, durch alle Zeitungen. Mit einer solchen Zeitung in der Hand stellte sich bald darauf ein Eisenbahnschaffner im Bureau seines Vorgesetzten ein und sagte in großer Erregung: „Ich bin der Mann, der damals den nassauernden Mechaniker aus dem Zuge setzte, ich möchte mir ein paar Tage Urlaub ausbitten, um mich ihm als den „Begründer seines Glückes" vorzustellen. Ich möchte ihm doch Gelegenheit geben, mir seinen Dank dafür zu beweisen."

Der Vorgesetzte ließ sich über die Zeit und die näheren Umstände des Ereignisses ausführlichen Bericht erstatten, und dann erhielt der Schaffner den erbetenen Urlaub und dampfte hoher Erwartungen voll nach Ohio ab. Er hatte auch das Glück, den Gesuchten daheim zu finden und trug ihm denn nun seine wohlvorbereitete Geschichte vor.

Ehe er noch geendet hatte, sprang der Millionär von seinem Sitze auf, das Antlitz von einem Lächeln der Befriedigung verklärt, seinem Gegenüber beide Hände entgegenstreckend.

„Das ist mir ja ein großes Vergnügen", rief er aus, „ein sehr großes Vergnügen, etwas, wonach ich mich seit Jahren gesehnt habe!"

„Das beruht auf Gegenseitigkeit", erklärte der Schaffner, übers ganze Gesicht strahlend.

„Nunwohl," erklärte der Präsident, sich vergnügt die Hände reibend, „Sie waren ja natürlich nur ein Werkzeug in der Hand der Vorsehung, der ich dafür meinen Dank in mannigfacher Weise auszudrücken versucht habe. Die Fußtritte dagegen waren ausschließlich Ihr eigenes Verdienst, eine Art humoristischer Verzierung, ohne welche das Hinauswerfen eines halbverhungerten, ungenügend bekleideten armen Teufels in die unwirthliche Schneenacht fast etwas zu Tragisches an sich gehabt hätte. Meiner Erinnerung nach", fügte er nachsinnend hinzu, „waren Sie damals beträchtlich stärker und schwerer als jetzt?"

„Stimmt", sagte der Mann am Tische, „ich habe seitdem sehr abgenommen."

„Gerade das Gegentheil wie bei mir", fuhr der Präsident fort, „ich war zu jener Zeit hervorragend von Kräften gekommen und habe mich seitdem auffällig erholt. Da sind also auch unsere Gewichtsverhältnisse auf gerechte Weise ausgeglichen. Dann also nur heran!"

Damit packte er unversehens den verblüfften Schaffner beim Rockkragen, wirbelte ihn herum wie ein Blitz und warf ihn die Treppe hinunter. Dabei half er in anerkennenswerther Behendigkeit mit wohlgezielten Fußtritten nach, so daß der „Begründer seines Glückes" nicht auf dem Hausflur liegen blieb, sondern flott auf die Straße flog.

„Das war also der Dank eines Millionärs", sagte der Schaffner zähneknirschend. „Millionäre haben nun einmal kein Herz für arme Leute."

Sich selbst besiegen

ist der größte Sieg. Mit diesem Gemeinplatz sind die Gesunden nur zu schnell bei der Hand, wenn sie der üblen Laune der von chronischen Krankheiten Gefolterten billigen Trost zusprechen wollen. Aber mit Rath und That springen diese „Samariter der Redensart" nicht bei. Wenn z. B. Jemand von den Folterqualen der Hämorrhoiden gepeinigt wird, haben sie auch nichts übrig als Redensarten, während in solchen Fällen Hilfe doch recht leicht zu beschaffen wäre: Mit Dr. Silsbee's Anakesis. Proben von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York kostenfrei versandt. bidofa

Die Landung eines Luftballons.

Mit Recht wird das Landen mit einem Ballon als der gefährlichste Theil der Fahrt bezeichnet, und fast alle Unglücksfälle, die je vorgekommen sind, haben sich in diesem allerletzten Moment der Luftreise ereignet. Es herrschen aber über die Art der Ausführung des Landens und über die Wahl des Ortes, wo ein Ballon niedergehen soll, bei den Laien die unklarsten Vorstellungen. So wurde zum Beispiel neulich die Landung eines bei Glienecke in einen Baum heruntergekommenen Ballons als äußerst gefährlich bezeichnet und als erfreuliche Thatsache konstatirt, daß keiner der Luftschiffer zu Schaden gekommen wäre. Und dabei ist gerade der Umstand, daß der Ballon sich in einem Baume festhakt, für die Insassen unter Umständen das Allergünstigste. Bei sehr ruhigem Wetter, wo die Fahrt kaum vorwärts geht, wird man allerdings Wälder und Bäume am besten vermeiden und sich langsam zur Erde herunterlassen und schließlich durch plötzliches Auslassen des Gases durch Oeffnen der Reißvorrichtung den Ballon zum Stehen bringen, wenn man nicht, wie es auch häufig zu geschehen pflegt, durch gerade auf der Erde gegenwärtige Leute den Ballon an seinem Schlepptau herunterziehen läßt. Aber dies hat lediglich seinen Grund in Bequemlichkeitsrücksichten und aus Schonung des Materials. Hängt der Korb in einem Baum, so müssen die Insassen entweder an dem Baum oder Schlepptau herunterklettern oder vermittelst herbeigeholter Leitern die Gondel verlassen, was allerdings für ältere Leute nicht gerade zu den Annehmlichkeiten gehört. Ferner ist es erforderlich, den Ballon, der sich mit seiner großen Anzahl von Netzmaschinen in den Zweigen der Bäume festgesetzt hat, wieder frei zu machen, und das kann man in den meisten Fällen nur durch Umhacken mehrerer Bäume, eine Arbeit, die nicht nur zeitraubend, sondern auch kostspielig ist. Aber das alles kann keineswegs als sehr gefährlich angesehen werden. Bei sehr starkem Winde nun muß die Landung im Walde als das Sicherste bezeichnet werden. Wenn dann ein Ballonführer das so gefährliche Schleifen der Gondel auf der Erde unter allen Umständen völlig vermeiden will, so läßt er durch Ziehen des Ventils den Ballon auf den Wald heruntergehen; die Zweige der Bäume fangen den Stoß des Korbes allmählich auf, und die Maschen des Netzes verwickeln sich nach einander in den Aesten; der Ballon wird dadurch so festgehalten, daß er nicht mehr durch die Gewalt des Windes vorwärts getrieben werden kann. Vor Verletzungen sind die Insassen durch die starken Wände der Gondel vollkommen geschützt. Sie müssen dann nur in der unten angegebenen Weise zur Erde herunterklettern. Ein erfahrener Führer wird aber aus den entwickelten Gründen eine Landung im Walde vermeiden.

Um nun bei starkem Winde gefahrlos zu landen, bringt man zunächst durch Auslassen von Gas den Ballon so weit zum Sinken, bis das Schlepptau zum Theil den Erdboden berührt, und fährt dann eine Strecke weiter; das heißt man macht eine Schleppfahrt. Hierdurch wird ja einmal der Fall des Ballons parirt und zweitens, was sehr wichtig ist, der Ballon in eine für die Landung geeignete Lage gebracht. Genau über dem Befestigungspunkt des Schlepptaues am Ringe befindet sich oben in der Ballonhülle die Reißbahn, durch deren Abschälen das Gas in sehr kurzer Zeit zum Entweichen gebracht wird. Durch die Reibung des Schlepptaues auf der Erde wird der Ballon so gedreht, daß sich dieser Befestigungspunkt aufwärts befindet. Sobald man sich nun ein zum Landen geeignetes Terrain ausgesucht hat, das heißt solches Gelände, in dem der Korb ruhig eine Strecke weit geschleift werden kann, ohne daß er an Hindernisse, Bäume, Häuser, Telegraphenleitungen u. s. w. anstoßen kann, so bringt man den Ballon durch weiteres Ventilziehen so weit zum Sinken, daß der Korb die Erde berührt, und schält dann so schnell wie möglich die Reißbahn los. Das Gas kann dann sofort ausströmen, was ja in dem Falle nicht möglich wäre, wenn der Reißschlitz leewärts gerichtet wäre. Der Korb wird dann vielleicht noch einige Meter über den Erdboden geschleift, aber bald hat der Wind die Macht über die gaslose Hülle verloren, der Stoff sinkt in sich zusammen, und die Luftschiffer können den allerdings meist umgestürzten Korb verlassen. Die erste Berührung der Gondel mit dem Erdboden pflegt nun zwar keine sehr sanfte zu sein, meist gibt es einen energischen Stoß, den man unter allen Umständen auf irgend eine Weise für den Körper unschädlich machen muß. Deshalb ruft der Führer kurz vorher, ehe der Korb die Erde berührt: „Achtung!" und die Insassen ziehen sich mit einem kurzen Ruck an den Tauen, mit denen der Korb an dem Ring befestigt ist, hoch, so daß der Stoß für den Körper keine unangenehmen Folgen haben kann. Die Unglücksfälle geschehen nun meist dadurch, daß es dem Führer aus irgend welchen Gründen nicht gelingt, rechtzeitig die Reißbahn abzuschälen, oder das Gas infolge falscher Lage des Ballons nicht zu entweichen vermag. In diesem Falle geht dann eine längere Schleiffahrt mit einer nicht viel geringeren Geschwindigkeit als der des Windes an, bei der die Insassen, wenn sie sich nicht sehr festhalten, leicht herausgeschleudert werden oder Verletzungen durch Anstoßen an irgend welche Hindernisse erleiden. Der Korb selbst ist so gebaut, daß er auch die ärgsten Stöße aushalten kann.

Wenn nun endlich in Zeitungen die Notiz erschien, daß bei der Landung eines österreichischen Ballons bei Striegau der Führer sich durch einen Sprung aus dem Korbe rechtzeitig in Sicherheit gebracht hätte, während die beiden Insassen schwere Verletzungen erlitten, so erregte diese Nachricht bei allen Luftschiffern erhebliches Kopfschütteln, denn für den Führer eines Ballons soll es Ehrensache sein, so lange im Korbe zu bleiben, bis die Landung völlig ausgeführt ist, falls er nicht durch höhere Gewalt, wie schwere Verletzungen und derstes völlig unfähig geworden ist und sich nicht mehr im Korbe zu halten vermag. Unter keinen Umständen darf er sonst die Insassen, für deren Leben er die Verantwortung trägt, hilflos im Korbe lassen, während er sich feige in Sicherheit bringt. Der Ballonführer, der dies thäte, wäre wohl für immer entehrt, und die Führung würde ihm nie wieder anvertraut werden können. Gute Ausbildung besonnener und Geistesgegenwart beweisender Leute bietet die beste Gewähr gegen Unglücksfälle, die gerade in letzter Zeit sich sehr selten ereignet haben. Natürlich werden sich dieselben nie völlig beseitigen lassen.

Unterthänige Diener.

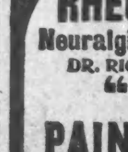
Aus Washngton wird berichtet: Eine köstliche Illustration der Liebedienerei und des Schranzenthums, welche in den hiesigen Regierungs-Departements ziemlich allgemein herrschen, bietet ein Histörchen, welches Pensions-Kommissär Evans mit Gusto erzählt. Es ist noch kaum einige Wochen her, da wußten die Freunde des Ex-Repräsentanten Peters von Kansas es glaubhaft zu machen, daß der Präsident ihn zum Nachfolger des Kommissärs Evans ernennen werde; es ward konstatirt, daß Peters auf Einladung des Präsidenten nach Washington komme, um behufs Uebernahme des Postens zu konferiren. Das Schranzen-Kontingent im Pensionsamt spitzte die Ohren; ein Wechsel in der Person des Kommissärs ist keine Kleinigkeit, der „Alte" ist fort, es lebe der „neue Alte", heißt es dort wie in jedem anderen Bureau. Man berieth sich stundenweise über dieses wichtige Ereigniß, und was man denn nun thun müsse, um sich dem neuen Kommissär gleich angenehm zu machen. Ein Schalk, der diese flüsternden Gruppen beobachtet hatte, und sich recht wohl zusammenreimte, um was es sich dabei handelte, ging mit wichtiger Miene von einer zur anderen Gruppe und theilte unter dem Siegel des tiefsten Geheimnisses die „authentische Information" mit, daß der neue Kommissär Peters am Nachmittage des folgenden Tages um 3 Uhr 10 Min. am Pennsylvania-Bahnhof eintreffen werde.

Sofort weitere intensive Wispereien der Schranzengruppen. Ein Clerk, der sich einen Ruf ob der Leichtigkeit und Eleganz, mit welcher er über konkurrirende Kollegen hinweg zu voltigiren verstanden, erworben hat, faßte die glorreiche Idee, in der Frühstücksstunde in ein Photographen-Atelier an der Pennsylvania Ave. zu huschen, und dort für 35 Cents ein Bildniß des Allen dem Aeußern nach gänzlich unbekannten neuen Leitsterns zu erstehen. Im Triumph brachte er dasselbe zurück, und hatte überdies noch Zeit, das übliche Stückchen „Pie" zu vertilgen, ehe der Glockenschlag an die Wiederaufnahme der Arbeit mahnte. Das Bild machte die Runde, und Jeder prägte, so gut er es vermochte, die Züge des „kommenden Mannes" sich ein. Am nächsten Tage, zur Mittagszeit, holten sich die Eingeweihten ihre ständigen Entschuldigungen hervor, putzten dieselben ein wenig auf, und bekamen wie herkömmlich daraufhin den Nachmittag frei. Die dritte Nachmittagsstunde fand sie sämmtlich am Gitter des Pennsylvania-Bahnhofs, wo sie sehnsüchtige Blicke nach dem 3 Uhr 10 Zuge warfen, und die Zwischenzeit mit unverhohlenem Verdruß sich gegenseitig musterten, denn Jeder wollte doch bei der ersten Begrüßung dem Anderen den Rang ablaufen. Der 3 Uhr 10 Zug fuhr pustend in die Halle ein, und ein paar Dutzend männliche und weibliche Hälse reckten und zwängten sich fast durch die engen Gitterstangen hindurch, in dem Bemühen, die verehrten Züge des großen Mannes zu erschauen. Passagier nach Passagier verließ die Station durch den Thorweg, aber keiner derselben konnte auch nur im Entferntesten auf Aehnlichkeit mit dem Ideal der Pensionsschranzen erheben. Endlich war alles fort, und nur die „Rubbernecks" starrten sich gegenseitig mit ziemlich dämlichen Gesichtsausdruck an. Dann schlich einer nach dem andern seiner Wege. Am nächsten Morgen war es ziemlich stille in den geheiligten Hallen des Pensionsamtes; nur ein alter Wetterhahn, der nämliche, welcher das Bild vom Photographen besorgt hatte, leistete sich in Hörweite des Kommissärs Evans ungefähr folgende Apotheose, indem er mit der geballten Rechten nachdrücklich die flache Linke hämmerte: „Die schmählichen und heimtückischen Methoden, welche von den gemeinen und niederträchtigen Kritikern und Verleumdern des edelsten der öffentlichen Diener angewandt würden, der Blüthe südlicher Ritterlichkeit, des Achtbaren Henry Clay Evans!"

Natürlich hatte Kommissär Evans schon am selben Nachmittage die ganze Geschichte bis in's kleinste Detail vernommen und konnte sich an den Krummbuckeleien der „Verschwörer" gründlich ergötzen.

— Kasernenhofblüthe. — „Rekrut Müller, still stehen, und nicht wackeln, Sie sind ja der reine Dreibund."

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
RHEUMATISMUS, Neuralgie, Erkältungen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:



25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Unvergleichliche Freitag-Bargains in zuverlässigen Waaren

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Freitag-Bargains in Muslin-Sachen

25c für Korset-Leibchen für Damen, aus feinem Cambric gemacht, besetzt mit Spitzen oder Stickerei, und hohlgesäumten Ruffles, volle Front mit Draw String, 50 verschiedene Moden.

69c für Unterröcke für Damen, in schwarzen und weißen Streifen haben großen Accordion Plaited Flounce, besetzt mit Ruche, extra Flounce, ein Skirt, das sonst nicht unter $1.00 gekauft werden könnte.

49c für waschbare Unterröcke für Damen, aus feinem Gingham gemacht, in hübschen Streifen, Umbrella Mode, mit großem doppeltem Ruffle und extra Staub Ruffle. Wird überall in unserer Nachbarschaft zu 75c verkauft.

49c für kurze Unterskirts für Damen, Umbrella Mode, haben großen Flounce, sind hohlgesäumt und mit doppeltem Cluster of Tucks versehen, regulärer 75c Werth.

75c für Unterröcke für Damen, Umbrella Mode, einige sind mit 2 Reihen von Spitzen-Einsatz versehen, oder hohlgesäumt andere mit großem Stickerei-Ruffle, extra Staub-Ruffle, werth $1.00.

49c für Dressing Sacques für Damen, aus feinem Lawn gemacht, in hübschen Streifen und persischen Mustern, mit farbiger Einfassung, Kimono oder enganschließende Aermel, einige haben einen großen Matrosenkragen, werth 75c.

Apotheker-Waaren zu 12c

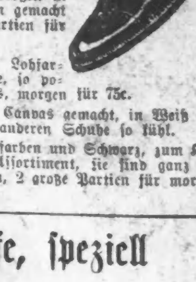
Zu 12c: Arnika Zahn-Seife. Mennen's Talcum Powder. Gossamer Face Powder. Box Theerseife. 2-Unz.-Flasche Parfüm. Pintflasche Witch Hazel. Magen-Tablets, 25c Größe. Schachtel Seidlitz Powders. Dewey's Foot Powder. Lithia Tablets. ½-Pfd. Insektenpulver. Lyon's Zahnpulver.

Kurzwaaren zu 3c

Auswahl für 3c am Notion Counter

Hay's wasserdichte Binding. Schwarze Brush Skirt Binding. 5c Karte reinweiße Perlmutter-Knöpfe. 2 Spulen King's Maschinenfaden. 5c Bolt feine Featherstitched Braid. Große Kräuseleisen. 10 Papier beste Draht Haarnadeln. 1 Dutzend Tubular Schuhschnüre. 5c Karte beste Haken und Oesen.

Freitags aufregender Schuhverkauf



1.45 für Glanzleder Oxfords und Bicycle-Schuhe für Damen, ein elegantes Assortiment zur Auswahl, leichte Sorten für Dreß-Zwecke und schwere Sorten für die Straße, in allen Größen und Breiten, in zwei Partien für morgen eingetheilt, f. 1.45 und 1.95.

98c für $2.50 Oxfords und Schuhe für Damen, meistens in Lohfarben, hochfeine Qualität Fußbekleidung — diese Sommer-Schuhe müssen während des heißen Wetters verkauft werden, deshalb sind sie so billig, die richtigen für Touristenzwecke und die Ferien, alle Größen in den meisten Partien. Versucht ein Paar, sie wurden gemacht um für $2.50 verkauft zu werden—zwei spezielle Partien für morgen, für 98c und 1.45.

75c für Oxfords für Damen, in Schwarz und Lohfarben, ebenfalls die modernen Canvas-Schuhe, so populär an den Seen, handgenäht, alles moderne Facons, morgen für 75c.

1.48 für Touristen-Schuhe für Männer, von Canvas gemacht, in Weiß oder Drab, hohe und tief ausgeschnittene, keine anderen Schuhe so kühl.

95c für Schuhe für Knaben und Mädchen, in Lohfarben und Schwarz, zum Knöpfen und Schnüren, ein außergewöhnliches Assortiment, sie sind ganz aus Leder und garantirt, zu befriedigen, in allen Größen, 2 große Partien für morgen, für 1.25 und 95c.

Bargain-Freitag-Waschstoffe

Was 3½c morgen kaufen

Zu 3½c: Yard Merrimac Shirting Prints. Yard beste Standard Marke von Schürzen-Ginghams. Yard Touristen Flanell, extra gute Qualität, in Karrirungen und Plaids. Yard India Lawn und bedruckte Cordenettes. Yard ganzleinener Scrim, f. Zwischenfutter u. Stiffening.

Was 4½c kaufen

Zu 4½c: Yard beste amerikanische Indigo Blaue Prints, Scroll u. Foulard Mustern. Yard Amoskeag Schürzen-Ginghams, alle Größen Karrirungen. Yard 4-4 ungebleichtes Betttuch-Muslin, extra schwer. Yard 32zöll. Madras Cloth, in fancy Streifen.

Was 6c am Bargain-Freitag kaufen

Zu 6c: Yard gebleichter Muslin, alle beliebten Marken, solche wie Fruit of the Loom, Farmers' Choice, Lonsdale und andere. Yard Matratzen Ticking, in blauen und weißen Streifen. Yard 32zöll. helle Shirting Penangs. Yard schwarzes Taffeta-Futter, Seiden-Appretur. Yard franz. Elastic Duck, für Zwischenfutter.

Freitags Unterzeug-Verkauf

6c für Damen-Leibchen, ganz taped, fancy besetzt.

9c für fancy Damen-Leibchen, ganz taped.

17c für Lisle Thread Damen-Leibchen, ganz Seide taped.

8c für Kinder-Leibchen, elastisches Gewebe.

19c für 50c Union Suits für Damen, Knie-Längen, ganz taped.

25c für 50c Balbriggan Unterhemden oder Beinkleider für Männer—einfach oder fancy.

39c für 75c Unterhemden oder Beinkleider für Männer, franz. Balbriggan, Beinkleider mit dopp. Sitz.

9c für Damen-Strümpfe, in einfachem, echtem Schwarz oder lohfarbig und fancy Farben; sowie echt schwarze ribbed Strümpfe für Kinder.

Freitags Kleiderstoffe, speziell

59c Yd. für 56zöll. schweren schwarzen Cheviot, — ganzwollen, schön gefeucht und eingegangen, wird absolut nicht fleckig, wirklich $1 werth.

25c Yard f. 40zöll. ganzwollenen schwarzen Batiste, hat weichen Seiden-Finish — für separate Waists od. ganze Kleider, würde ein Bargain sein zu 50c Yd.

39c Yard für 42zöll. schwarze engl. Brilliantine, hat feinen Glanz u. Finish, völlig werth 59c per Yard.

19c Yard für 30zöll. Albatroß, für Waists und Kinderkleider, eine gute Auswahl von Straßen- und Abendschattirungen.

38c 50c, 75c und 1.00 Yd. für Serges und Albatroß, in Cream und Weiß, eine große Verschiedenheit um davon zu wählen; ebenfalls Henrietta und Waisting Cloth, zu 29c bis 1.50 Yard.

Bemerkenswerthe Seiden-Offerte

1/3 Herabsetzung an unserem ganzen Lager von Foulards, nur aus Waaren dieser Saison bestehend, all die neuesten und künstlerischsten Muster. Jedes Stück ist strikt ganzseiden und die Farben sind tadellos. Kluge Käufer werden nicht verfehlen, dies als eine außergewöhnliche Offerte zu erkennen.

Shirt Waists, waschbare Skirts

200 Dutz. Shirt Waists zu Preisen angesetzt, die jeden Profit ausschließen.

19c für 75c Percale-Shirt Waists für Damen.

28c für $1 Shirt Waists für Damen, figurirte oder gestreifte Muster, hübsch gemacht.

35c für $1 Percale-Shirt Waists für Damen, mit Straps und Knöpfen besetzt, alle Größen.

49c für $1 Shirt Waists für Damen, aus einfachem Chambray.

59c für $1 Shirt Waists für Damen, in pink und blauem Lawn.

69c für $1.50 Shirt Waists für Damen, in hübschen corded Lawns.

75c für $2.00 Chambray-Waists für Damen, weiße tucked Lawn-Vest-Front, mit Stickerei besetzt.

Waschbare Damen-Skirts

69c für $1 weiße Duck Skirts für Damen, mit Straps besetzt.

98c für $1.50 Crash Skirts für Damen, weißer Duck Strap-Besatz.

1.19 für $2 einfache Crash Skirts für Damen, mit tiefer Flounce.

1.25 für $2.50 Duck Skirts für Damen, in blauen und schwarzen Polka Dots.

Seidene Damen-Waists

2.00 für $5.00 seidene Damen-Waists alle Farben.

3.00 für $7.50 seidene Damen-Waists alle Größen.

Damen-Jackets

1.95 für $6.00 Damen-Jackets, mit Seide gefüttert.

5.00 für $10 tucked Taffeta Eton Coats für Damen.

Haushalt-Leinen

Drei spezielle Offerten in Handtuchzeug

3c die Yard für 18zöll. baumwoll. karrirtes Glas-Handtuchzeug und reinweißes Duck Barber Handtuchzeug, 50 Stücke für den morgigen Verkauf.

4½c die Yard für deutsches Damast Handtuchzeug, 90 Stücke, in Karrirungen, Plaids und Streifen, eine außergewöhnliche Qualität.

6c die Yd. für ganzleinene gebleichte u. braune Crashes und ganzleinenes Glas Handtuchzeug, 16 Zoll breit, in allen Größen Karrirungen.

22c, **33c** und **35c** die Yard für Tafel-Damast, drei spezielle Partien, bestehend aus 85 Stücken von deutschem und irischem Leinen, voll gebleicht und silbergebleicht, 54 bis 68 Zoll breit, feine Auswahl in Blumen-Entwürfen, herabgesetzt, um damit vor der Inventur zu räumen.

Weiß-Waaren

4½c die Yard für Cordenette Lawns, feine Sheer corded Stoffe, in Novelty Printings und Scroll und Blumen-Effekten.

5c die Yard für Standard Kleider Ginghams, neue 1901 Muster, in fancy Karrirungen u. Plaids. 8c die Yard werth.

12½c die Yard für schottische Batistes, weißer Grund, mit zarten farbigen Zweigen u. Dresden und gestreifte Effekte, hübsch und elegant.

Waschbare Spitzen

1½c, **3c** und **5c** die Yard für neue Torchon Spitzen und Einsätze; beste deutsche und englische Fabrikate, 2 bis 5 Zoll breit, werth bis zu 15c die Yard.

Spitzen-Galloons — Schwarze seidene Chantilly-Spitzen-Galloons, schwarze Chiffon Appliqué Galloons und weiße, ecru und Arab Valenciennes, Point de Paris und Cluny Spitzen Galloons—eine enorme Auswahl in neuesten Mustern, die anderswo so rar und kostspielig sind—morgen offeriren wir drei große Partien—die Yard zu............ **5c, 10c, 15c**

Neue waschbare Besatz-Spitzen—Die neuen hübschen Valenciennes und Point de Paris Spitzen, mit dazu passenden Einsätzen, in prachtvollen ausgeschnitten, Bow Knot und gemusterten Designs, von 3 bis zu 10 Zoll breit, werth bis zu 35c die Yard—Auswahl morgen, die Yard zu............ **3c, 5c, 10c**

3c und **6c** die Yard für 8c und 15c Stickereien, hübsche tiefe Openwork Effekte, 3 bis 8 Zoll breit, jedes Stück gut finished, mit soliden Kanten, fertig zum Gebrauch.

10c, **15c** und **25c** für 12-Yard-Bolt feine französische Valenciennes Spitzen, Edges, Beadings und Einsätze, in großer Auswahl, werth bis zu 50c per Bolt.

25c für Yoking Rester, ½ bis 1 Yard lang, in Allover Lace, Allover Stickerei oder tucked und mit Spitzen eingesetzten Effekten.

Freitag Kleider-Bargains

4.50 für $8.00 und $10.00 Anzüge für Männer, gemacht aus rein ganzwollenen Stoffen, in hellen und dunklen Farben, nur in Größen 34 bis 42, Odds und Ends, nur einige in jeder Partie — dieses ist die beste Oferte, die jemals in solch' gut gemachten Kleidern gemacht wurde.

3.95 für Outing Anzüge für Männer, in eleganten grauen Streifen, Turn-Up Hosen, mit Belt Straps, extra speziell morgen.

2.95 für Skeleton Röcke für Männer, gemacht aus reiner indigoblauer Serge.

Rose Bros. Beinkleider 60c am Dollar.

1.00 für $2.00 wirklich zuverlässige Hosen für Männer, gemacht aus reinen ganzwollenen Cassimeres und Cheviot, in vielen verschiedenen Mustern.

1.45 für feine Männerhosen, gemacht aus Worsted u. Cassimere, in Checks, Streifen und Mischungen, gute Auswahl in Mustern.

2.75 für feinste Männerhosen, in allen den elegantesten Mustern und den gewünschten Farben dieser Saison, Arbeit und Passen gerade so gut wie bei irgend welchen auf Bestellung gemachten $5 Hosen.

Knaben-Wasch-Anzüge zur Hälfte

15c für 35c waschbare und wollene Kniehosen für Knaben, diese verschiedene Muster.

21c für 45c waschbare Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 10 Jahre, helle und dunkle Muster, mit großem Matrosenkragen.

39c für 65c waschbare Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 10 Jahre, in einer Auswahl von populären Mustern, helle und dunkle Streifen.

Korset-Spezialitäten

16c f. Sommer-Korsets für Damen, hochfeine, aus feinem brasilianischem Netting gemacht, mit Spitzen-Kante doppelt zoned, etwas beschmutzt, werth 35c.

39c für Sommer-Korsets, Probe-Partie, aus gestreiftem Sateen gemacht, in rosa, blau und Ecru, mit Spitzen und Band besetzt, gerade Front, volle Büste und kurze Hüfte.

8c für gestrickte Waists f. Kinder, Nazareth Mode, eingefaßt und mit Knöpfen versehen, alle Größen, kosten gewöhnlich 15c.

Schaukelstuhl-Verkauf

98c f. Schaukelstühle, wie Abbild., auch and. Muster; hat Holzsitz, geschnitzten Rücken, Golden Oak Finish.

1.98 für Schaukelstühle, in mehreren Mustern; Auswahl von Cobbler-, Leder- oder soliden Holz-Sitzen; Oak oder Mahagoni-Finish, werth bis zu $3.

2.98 für Schaukelstühle, mehrere Muster um davon zu wählen, gepolsterter oder Cobbler Ledersitz, solider Oak oder Mahagoni-Finish, werth bis zu $4.50.

3.98 für elegante Parlor Schaukelstühle, Auswahl von verschiedenen Mustern, handpolirter Finish, beste Arbeit, Auswahl von Oak oder Mahagoni.

Go-Carts Herabsetzung

4.95 für die Whitney Ideal Reclining Go-Carts, von schwerem Spindle Reed gemacht, Antique Eichen-Politur, hat den hohen Dash, anti-friction Gummi-Tire Räder und Patent Fußbremse, vollständig mit wendbaren und losen Cushions und einem ruffled Edge waschbaren Sonnenschirm, in einer Auswahl von Farben, eine reguläre $8.00 Ausstattung.

5.95 für Kinderwagen, mit Body in voller Größe, von Reed gemacht, in einem sehr hübschen Entwurf, in Bedford Cord gepolstert mit mit Plüsch-Rolle und Arms, hat die Antifriction Gummi Tire Räder und Patent Fußbremse und einem ruffled Edge Sateen-Sonnenschirm, in einer Auswahl von Farben, ein $9 Wagen.

Beste Frucht Jars / Jelly Gläser

Speziell markirt für Freitag

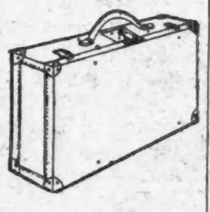
1c das Stück für Jelly Gläser, mit Blechdeckel, die beste Sorte.

5c 6c, 7c u. 8c das Stück für Fruit Jars, eine Wagonladung der allerbesten Fabrikate, solche wie die Columbia, Lightning, Weir und Victor, spezielle Preise nur für morgen.

1c Dutz. für reinweiße Jar Ringe

1c das Stück für extra Jar-Deckeln.

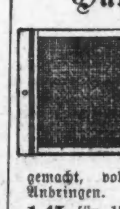
Utensilien für Reisende



1.45 für 24zöll. Suit Case — gemacht auf Stahl-Frame, überzogen mit emaillirtem Gummi-Tuch, hat messingenes Spring Schloß und Side Catches, genähter und riveted lederner Griff, mit Leinwand gefüttert, 24 Zoll Größe, regul. Preis $2.25.

35c für Canvas überzogenes Telescope, große Sorte, mit Tuch gefüttert, hat schwere Leder Straps und Ecken, genähter und riveted Leder-Griff, Eure Auswahl aus 20, 22 und 24 Zoll Größen, werth 75c.

Hausausstattungen



3c für Fliegenfenster aus grünem Tuch, an irgend einem Fenster passend.

9c für Patent verstellbare Drahtfenster.

88c für verstellbare Fenster-Awnings, von schweren Ducks gemacht, vollständig, fertig zum Anbringen.

1.45 für 15 Gall. galvanisirte Müll- oder Aschenbehälter.

35c für doppelte Cherry Stoners, wird die Frucht nicht zerdrücken.

1.85 für 50 Fuß Sektion ¾zöll. 3 Ply Garten-Schlauch, coupled.

1.75 für 12zöll. leicht laufende Norka Rasen-Mäher.

1.19 für 2 Brenner Gas-Oefen, mit drilled Brennern.

3.95 für Eiskisten, für Familienzwecke, v. Hartholz gemacht.

59c die Gallone für schnell trocknende Fußboden-Farbe.

Spitzen-Gardinen

Unvergleichliche Bargains

79c Paar für Nottingham Spitzengardinen—extra schwere Qualität, große Sorte — herabges. von $1.25 per Paar.

1.75 Paar für schott. Net Spitzengardinen, französische Effekte, so gut wie echte Spitzengardinen in Mustern und Facon, früherer Preis $2.75 per Paar.

1.19 per Stück für einfache Portieres, schwere Tapestry, orientalische und persische Effekte, früher verkauft von $2.75 bis $4 per Paar.

2.50 per Stück für Rope Portieres, Fabrikmuster-Partie, alle neuen Muster und Farben, feinste jemals gezeigte Partie, einige das Doppelte werth.

12½c per Stück für Opaque Fenster-Rouleaux, besetzt mit Fransen und Spitzen, gute Spring Rollers, früherer Preis 40c.

10c Yard für 36zöll. Gardinen-Swiß, 2000 Yards, beste Qualität, in Tupfen und Mustern, regul. Preis 12½c Yard.

Reine Groceries

Frische und geräucherte Fische.

7c Pfd. für Nr. 2 frischen Trout.

7c Pfd. für Nr. 2 frischen Weißfisch.

10c Pfd. für frischen Halibut.

9c Pfd. für frische Codfish Steaks.

5c Pfd. für frischen Perch.

15c für 1-Pfd. flache Büchse Columbia River Lachs.

8c Packet für Beardsley's Shredded Codfisch.

28c für 5 Pfd. Standard pulverisirten Zucker.

23c Peck für Fancy neue Kartoffeln.

12c für 1-Pfd. Büchse Morris' Corn Beef Hash.

3½c für ¼-Pfd. Büchse hiesige Sardinen — in Oel.

15c für ½-Pfd. Büchse Fancy Sardinen, in Sauce, verzierte Büchse.

18c für ½ Gall. Flasche Pickles, gemischte Gherkins oder Chow Chow.

5c für 2 Bündchen Beeten, Turnips od. Mohrrüben.

23c Pfd. für hochfeinen Java und Mocha Kaffee; 4½ Pfd. für $1.00.

35c für 10 Stücke B. & G.'s gefleckte deutsche oder Swifts Cream Laundry Seife.

Boden-Belag

Carpet Rugs, gemacht aus Sammt und Brüsseler Carpet —

6x9 Fuß	8¼x10½ Fuß	9x12 Fuß	10½x12½ Fuß
5.50	10.50	12.50	15.00

Granite Kunst-Rugs, gute Muster —

2x3 Yds.	3x3 Yds.	3x3½ Yds.	3x4 Yds.
2.25	3.25	3.75	4.25

Smyrna Rugs, orientalische Muster —

3x6 Fuß	6x9 Fuß	7½x10½ Fuß	9x12 Fuß
1.65	5.50	8.50	10.50

10c Yard für China Matting, schwer, stark und dauerhaft.

22c Yard für japanisches Matting, in allen Farben, Leinen Warp.

19c Quadratyard für Floor Oeltuch, in allen Weiten.

39c Quadratyard für Linoleum — 2 Yards breit.

Sommer-Schmucksachen

39c für Nethersole Armbänder, Sterlingsilber, groß und schwer, fancy Rope oder chased Entwürfe, reguläre $1.00 Werthe.

25c für Gürtelschnallen, feinste Qualitäten, beste und größte Auswahl, in den neuesten Drop Front Facons, steinbesetzt, Gilt, oxidirt oder schwarz, ebenfalls in den neuesten Farbenkombinationen, werth 75c.

10c für Set von Cuff Pins, 3 im Set, nahtlose Facon, goldplattirt, fancy Muster, garantirt nicht zu brechen, oder sechs regul. Pins, anderswo zu 25c verkauft.